

# tauern fenster

2011



[www.prettau.it](http://www.prettau.it)

MITTEILUNGSBLATT  
DER GEMEINDE PRETTAU



## IMPRESSUM

### **TAUERNFENSTER**

Mitteilungsblatt der Gemeinde Prettau

Eingetragen beim Landesgericht Bozen am 30.11.2010, Nr. 12/10

#### **Presserechtlich Verantwortlicher:**

Eduard Tasser

#### **Idee und Konzept:**

Stefan Steinhauser

#### **Leitung und Koordination:**

Stefan Steinhauser

Eduard Tasser

#### **Mitarbeiter:**

Robert Alexander Steger, Bürgermeister

Adolf Kofler, Vizebürgermeister

Franz Grießmair, Fotoarchiv

**Herausgeber und Eigentümer:** Gemeinde Prettau

**Graphisches Konzept & Layout:** creart · Luttach

**Titelfoto:** Waldner See · Stefan Steinhauser

**Für den Inhalt verantwortlich:** die jeweiligen Verfasser

© Gemeinde Prettau · Alle Rechte vorbehalten


[www.prettau.it](http://www.prettau.it)

[info@pretau.it](mailto:info@pretau.it)

Dezember 2011

# tauern fenster

2011



www.prettau.it

Der Bürgermeister	5
Aus der Gemeinde	6
Prettau 2011	31
Aus der Pfarrei	48
Im Umfeld der Gemeinde	50
Aus den Vereinen	64
Aus der Schule	86
Im Wandel der Zeit	94
Herzlichen Glückwunsch	124
In stillem Gedenken	126

## An die Leserinnen und Leser

Die aufmerksame Leserschaft hat es längst bemerkt: Das Tauernfenster hat einen neuen Rahmen und neue Fenstersprossen, nur die Sichtfelder sind gleich geblieben und erlauben Einblicke, Rückblicke und Ausblicke.

Das Tauernfenster hebt weltliche und kirchliche Höhepunkte im Jahresverlauf hervor, beleuchtet die Vorhaben und Entscheidungen im Rathaus und das Geschehen im Umfeld der Gemeinde, erinnert an Jubiläumsfeiern und besondere Ereignisse im Vereins-, Verbands- und Schulleben und hält beinahe schon Vergessenes wie den verheerenden Lawinenwinter 1951 oder die bedrückende Bergwerksschließung 1971 fest.

Allen Mitarbeitern, die zum Gelingen des Tauernfensters 2011 beigetragen haben, gebührt ein aufrichtig herzlicher Dank.

Möge das neue Tauernfenster die Leserinnen und Leser durch Jahr und Tag begleiten. Dazu wünschen wir spannend ansprechende Lesezeiten, ein friedvolles und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes, erfolgreiches neues Jahr 2012.

*Stefan Steinhauser  
Eduard Tasser*



## Liebe Prettauerinnen und Prettauer, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das Tauernfenster ist wieder offen. Wie jedes Fenster lässt es hinein- und hinausblicken, gibt also Einblicke und Ausblicke. Wenn man im richtigen Blickwinkel reinschaut, erkennt man vielleicht sogar sein Spiegelbild.

Es ist viel passiert im abgelaufenen Jahr. Gemeinde, Vereine, das ganze Dorf haben viel zu berichten. Für die Gemeindeverwaltung und auch für mich selbst liegt ein arbeitsreiches Jahr hinter uns. Schwerpunkte waren die Einrichtung des neuen Kindergartens, der bezogen werden konnte, die Einrichtung der neuen Bibliothek, die Platzgestaltung vor dem Kindergarten, der Kühlraum bei der Busgarage am Weiher, die Sanierung der Bruchstraße und die Errichtung des Sporthauses. Jedoch nicht nur öffentliche Bauten standen im Vordergrund unserer gemeinsamen Anstrengungen für die Dorfgemeinschaft. Die Gemeinde hat stets darauf geachtet, neben den großen Projekten auch die anderen Aufgaben und Herausforderungen umzusetzen und zu lösen. Es wurden Projekte entwickelt und angestoßen, die uns auch in den nächsten Jahren beschäftigen werden: etwa das Gesundheitsdorf, die medizinische Studie für den Klimastollen, das Verkehrskonzept für den Talschluss, die Glasfaserleitung zur Datenanbindung, die Fernwärme, das Kraftwerk Ahr Stufe 2, u.a. Die Details bitte ich meinem Bericht ein paar Seiten weiter zu entnehmen. So können wir unsere Bürger und Prettau gemeinsam voranbringen.

Daneben gab es viele Gründe zur Freude für die Dorfgemeinschaft. Der neue Bischof aus unserem Tal hat uns in Heilig Geist besucht, die neue Feuerwehrrhalle konnte eingeweiht und der Sportplatz offiziell seiner Bestimmung übergeben werden.



Diese Herausforderungen haben wir trotz ständig geringer werdender Finanzmittel durch rückläufige Finanzzuweisungen in Zusammenhang mit den landesweiten und gesamtstaatlichen Einsparungen geschafft. Wir waren in der Lage, neue Finanzierungsquellen z. B. über EU-Programme zu aktivieren.

Unsere lokale Gemeinschaft braucht aber auch die tatkräftige Mithilfe und den unermüdlichen Einsatz vieler Menschen in Vereinen, Verbänden, Organisationen und auch Unternehmen. Allen, die sich aktiv für unser Dorf eingesetzt haben, sage ich ein herzliches „Vergelt's Gott“. Besonders für die aktive Mitarbeit danke ich auf diesem Wege den Kollegen im Gemeinderat, im Gemeindeausschuss und meinen Mitarbeitern in der Gemeindeverwaltung.

Ich ersuche alle Prettauerinnen und Prettauer sich nach ihren Möglichkeiten aktiv einzubringen und uns zu unterstützen, sei es durch Hinweise, Mitarbeit, Ideenentwicklung oder Umsetzung. Wir werden dies durch Transparenz in der Gemeindeverwaltung unterstützen und Eure Ideen aufgreifen.

Ich wünsche Euch und Ihnen nun viel Freude und Muße bei der Lektüre dieser neuen Ausgabe des „Tauernfensters“, ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und viel Glück, Segen und Gesundheit für das neue Jahr.

*Euer Bürgermeister  
Robert Alexander Steger*



# Zum 90sten ein neues Feuerwehrhaus

11. Juni 2011: Feier 90 Jahre Feuerwehr Prettau und Übergabe des Zivilschutzentrums

Die Feuerwehr ist es gewohnt, dass sie vor allem dann ausrücken muss, wenn das Wetter unerbittlich und schlecht ist. Diesmal war es nicht anders: Es regnete in Strömen, als die Prettauer Wehr am Pfingstsonntag, den 11. Juni in voller Stärke ausrückte – flankiert von Abordnungen der Nachbarwehren, von Schützen, Knappenkapelle, Bergrettung, Weißem Kreuz und Carabinieri. Der Anlass aber war ein sonniger und wetterfest obendrein: Es galt, die offizielle Übernahme des neuen Feuerwehrhauses im Dorfzentrum und 90 Jahre Freiwillige Feuerwehr Prettau zu feiern.

zu wissen, dass wir in der Hauptstadt gute Freunde haben“, so Bürgermeister Robert Alexander Steger in seiner Grußbotschaft, in der er dann auf den Anlass der Feier zu sprechen kam: „Kommune heißt Gemeinschaft. Eine Feuerwehr verkörpert diese Gemeinschaft geradezu, sie ist eine Bürgerinitiative zur Nachbarschaftshilfe, für die eine Gemeindeverwaltung nie genug danken kann.“

Dann gab der Bürgermeister Einblick in Baugeschichte und Konzept des neuen Feuerwehrhauses, dessen Anfänge er in einem Schreiben des damaligen Kommandanten Walter Kottersteger vom Februar 1999 ausmachte, in welchem die Wehr das erste



Freude über das neue Feuerwehrhaus, um das man sich in Prettau seit über zehn Jahren bemüht hatte (von links): Bezirkspräsident Hermann Schmid, Landesfeuerwehrpräsident Wolfram Gapp, Bürgermeister Robert Alexander Steger, Landeshauptmann Luis Durnwalder, Feuerwehrpatin Rosa Kofler Tasser, Altbürgermeister Alois Brugger und Kommandant Peter Grießmair

Dass dazu sogar der Landeshauptmann, zugleich des Landes höchster Zivilschützer, den Weg ins verregnete Prettau gefunden hatte, rechneten ihm Wehrmänner und Dorfbevölkerung hoch an! „Gerade für uns als Randgemeinde ist es gut

Mal auf die Notwendigkeit einer neuen, zeitgemäßen Zivilschutzzentrale aufmerksam gemacht hatte.

„Was lange wehrt, wird endlich gut“, resümierte der Bürgermeister. „Nach über zehnjähriger Planungs- und Bauzeit kann

das neue Feuerwehrhaus Pretttau nun als gelungenes Werk feierlich in Besitz genommen werden“.

Das Herzstück dieses „gelungenen Werkes“ ist die rund 180 Quadratmeter große Halle im Erdgeschoss mit Garagen für den Fuhrpark, mit Nachrichten- und Kommandozentrale, Werkstatt, Garderobe und einem Raum zur Pflege der Atemschutzgeräte. Das Obergeschoss füllen Aufenthalts- und Schulungsraum mit Büro, Teeküche und Sanitäreinrichtungen. Im Keller sind neben den Lagerräumen für die Feuerwehr sowie den Lawinen- und Zivilschutz auch eine Bioheizanlage und ein Notstromaggregat untergebracht, welche im Bedarfsfall auch die öffentlichen Gebäude im Dorfkern mitversorgen.

*1,75 Millionen Euro kostete das neue Feuerwehrhaus Pretttau. Rund zwei Drittel trägt das Land, der Rest stammt aus Eigenmitteln der Gemeinde.*

Dem konnte Kommandant Peter Grießmair mit Blick auf die bewegte Geschichte seiner Wehr nur beipflichten. Er dankte den Pionieren aus dem Jahr 1921 und allen, welche die Freiwillige Feuerwehr durch neun Jahrzehnte getragen und sich im vergangenen Jahrzehnt für den Bau der neuen Zivilschutzzentrale eingesetzt haben. „Gemeinsam feiern wir heute die festliche Übergabe des neuen Feuerwehrhauses und blicken zugleich auf die bewegte Geschichte der Prettauer Feuerwehr zurück. Vor 90 Jahren gegründet, den Widrigkeiten der unseligen Zeit des Faschismus und des zweiten Weltkrieges getrotzt und 1954 neu organisiert. Großbrände wie jene *ban Wiesa* 1962 oder *zi Öboolprech* 1971, die verheerende Lawine *ban Schocha* 1975 und die Unwetterkatastrophen der Jahre 1959



*Segnung des Feuerwehrhauses durch Pfarrer Josef Profanter*



*Feierliche Übergabe des neuen Feuerwehrhauses*



*Festredner Landeshauptmann Luis Durnwalder*



*Feuerwehrkommandant Peter Grießmair*

Landesfeuerwehrpräsident Wolfram Gapp gab sich überzeugt, dass das gelungene Bauwerk seinen Kameraden in Pretttau als zeitgemäßes, funktionelles Gerätehaus, mehr aber noch als Heimstatt für gelebte Kameradschaft und Hilfsbereitschaft dienen werde. Und er wünschte den Prettauern, dass nach Einsätzen alle stets wohlbehalten ins neue Heim zurückkehren können.

und 1987 – all diese Ereignisse sind für uns Wehrmänner heute verpflichtender Ansporn. Freiwilligkeit und Ehrenamt, sich für die Mitmenschen einzusetzen und in der Not zur Stelle zu sein – das ist uns Auftrag, auch für die Zukunft.“ Sich und seinen Mannen wünschte der Kommandant, „dass das Feuer der Begeisterung und Hilfsbereitschaft nie erlöscht.“



Landeshauptmann Luis Durnwalder geriet in seiner Festrede dann geradezu ins Schwärmen: „Unsere Stärke ist es, dass wir in Südtirol nicht nur warten, bis andere etwas für uns tun. Wir tun selber etwas. Dafür steht die Feuerwehr. Es ist aber nicht genug, ein Feuerwehrhaus zu bauen und Autos zu kaufen. Es braucht das Bewusstsein, füreinander und das eigene Dorf da zu sein. Wir können nur froh sein, dass es Freiwillige gibt, die eine Freude haben, wenn sie ihrem Dorf Sicherheit und Hilfe gewährleisten können – Tag und Nacht, ohne auf Rang und Namen zu achten.“

*„Weil die Feuerwehr da ist, könnt ihr, gerade auch in entlegenen Dörfern wie Prettau, ruhig schlafen! Und für uns in Bozen ist es nur recht und billig, diese Sicherheit und Hilfsbereitschaft mit Steuermitteln zu fördern.“*

*Luis Durnwalder*

Die Segnung durch Pfarrer Josef Profanter und die obligate Banddurchschneidung bildeten dann den Abschluss der von der Knappenkapelle umrahmten Feierlichkeit. Was dann folgte, war die Möglichkeit, das neue Feuerwehrhaus zu besichtigen und bei einem reichhaltigen Buffet auf den Bau und den 90sten der Prettauer Wehr anzustoßen. Dass dies die zahlreichen Festgäste von auswärts und sehr viele Prettauer auch taten, freute Gemeindeverwaltung und Jubelwehr gleichermaßen.

*Text: Eduard Tasser • Foto: Franz Griebmair*



*Paola Filippi, Bruno Enzi und Rosa Kofler*



*Josef Duregger, Erich Griebmair und Alois Mölgg*



*Valentin Innerbichler und Johann Daverda*



*Peter Griebmair, Robert Alexander Steger und Luis Durnwalder*



*Zum runden Geburtstag gab es für die Prettauer Wehr nicht nur ein neues Feuerwehrhaus, sondern auch eine aufschlussreiche, sehr gefällige Festschrift aus der Feder von Stefan Steinhauser. In Wort und Bild stellt er Baugeschichte und Konzept des neuen Zivilschutzzentrums vor und blickt auf 90 Jahre Freiwillige Feuerwehr Prettau zurück – eine bewegende Dokumentation der Schicksalsschläge und Gefahren der vergangenen neun Jahrzehnte in Prettau.*



# „Dieser Rasen ist auch im Winter grün!“

4. September 2011: Feier 40 Jahre Sportverein und Übergabe der neuen Sportzone

„A Schmuckkaschl fürs Dorf und seinen Sportverein“ – so wurde Prettaus neue Sportzone bei der Übergabefeier am ersten Samstag im September gepriesen. Und genau so präsentiert sie sich auch: ein beeindruckender Kunstrasenplatz mit Mastbeleuchtung und Zuschauertribüne, dazu ein neues Sporthaus mit Kabinentrakt, Sanitäreinrichtungen, Garagen und Vereinsräumen. Das lässt nicht nur Fußballerherzen höher schlagen. Das freut auch Funktionäre und Verwalter ...

das Wetter dabei als großer Spielverderber. Gespielt und gefeiert wurde aber trotzdem!

Zum Festakt am 4. September konnte Bürgermeister Robert Alexander Steger neben dem Landeshauptmann Luis Durnwalder auch dessen Stellvertreter Hans Berger sowie die Landtagsabgeordnete Maria Kuenzer, die Bürgermeisterin von Gais sowie deren Kollegen aus Mühlwald und Prags begrüßen. Gekommen waren auch Planer, Vertreter der Baufirmen, Abordnungen der



Höhepunkt der Übergabefeier in der Sportzone Prettau ist die obligate Banddurchschneidung durch die Prominenz (von links): Michael Tasser, Landtagsabgeordnete Maria Hochgruber Kuenzer, Altbürgermeister und Gründungspräsident des Prettauer Fußballvereins Alois Brugger, Landeshauptmannstellvertreter und Landesrat Hans Berger, Landeshauptmann Luis Durnwalder, Bürgermeister Robert Alexander Steger, Sportvereinspräsident Paul Hofer, VSS-Bezirksvertreter Willy Marinoni und Norbert Innerbichler

... und das gab Anlass zu Dank und Feier, einer Feier, die eingebettet war in zahlreiche Fußballturniere, von denen das spektakulärste – ein Dorfturnier mit allen aktiven und ehemaligen Prettauer Fußballspielern – bereits am letzten Augustwochenende über den neuen Kunstrasen ging. Leider gebärdete sich

örtlichen Vereine und der Carabinieri sowie zahlreiche Prettauer. Die Knappenkapelle umrahmte die Festlichkeit. Nach dem Einzug der Funktionäre, der Ehrengäste, Abordnungen und Sportler bedankte sich der Bürgermeister – auch in seiner Funktion als Hausherr – bei allen, die es möglich gemacht

hatten, dass neuerdings „der Rasen in Prettau auch im Winter grün bleibt.“ Allen voran ging des Bürgermeisters Dank an die Adresse der Landesregierung, dann aber auch an die Vorgängerverwaltung in der Gemeinde, an Planer und Baufirmen und nicht zuletzt an alle ehrenamtlichen Mitarbeiter, die sich um die Realisierung der neuen Sportzone bemüht hatten.

Eingebettet in einen Rückblick auf die Anfänge des Prettauer Fußballs auf dem legendären *Lenz Putza* und über dessen Fortentwicklung im *Brindfelde* zeichnete der Erste Bürger dann die Baugeschichte der Anlage nach und stellte das Konzept der Sportzone vor.

*1,31 Millionen Euro kostete die neue Sportzone von Prettau. 590.000 der Fußballplatz mit Kunstrasen, 720.000 das Sporthaus mit angegliederter Naturterrassen-Tribüne.*

VSS-Bezirksvertreter Willy Marinoni – *do Schocha Willy* – gratulierte „*zin Schmuckkaschtlan in do Peripherie*“ und lud die Jugend ein, die Anlage auch zu schätzen und zu nutzen.

Für den Landeshauptmann, zugleich zuständiger Sportreferent, war der Festakt einmal mehr ein Beweis dafür, dass sich „in unserem Land etwas

bewegt. In Zeiten, in denen in Italien angefangene Projekte nicht mehr fertig gestellt werden, können wir in der nördlichsten Gemeinde heuer schon die zweite Struktur eröffnen.“ Dann rechtfertigte Durnwalder die hohen Ausgaben für Sportanlagen als Investition in die Gesundheit.



*Einzug der jungen ...*



*... und junggebliebenen Fußballer*



*Paul Hofer, Luis Durnwalder, Hans Berger und Robert Alexander Steger*

Paul Hofer, Präsident des ASV Prettau, ging ebenfalls auf die Vereinsgeschichte ein, welche am 1. November 1970 mit der Unterzeichnung der Gründungssatzung durch 76 Dorfbewohner und der Wahl von Alois Brugger zum ersten Prettauer Fußballpräsidenten begann. Seinen Dank verpackte Paul „sportlich“: Er dankte „dem starken Stürmer Durnwalder, dem umsichtigen Mittelfeld mit den Planern und Bauausführenden und der exzellenten Abwehr mit den Bürgermeistern Brugger und Steger.“



*Sportvereinspräsident Paul Hofer*

Dann ging der Ball an den Pfarrer weiter und der ging in die Offensive! „Ein paar magische Worte, ein Kreuzzeichen und etwas Weihwasser – das ist zu wenig für einen Segen. Der Segen geht uns Menschen an, will dass wir als Gesegnete einander zum Segen werden“, so Josef Profanter zu Beginn der Segenshandlung. „Ich will heute und hier keinen Kunstrasen segnen, sondern Sportler. Damit ihr auf dem Spielfeld auch christliche Werte und Freude lebt und erlebt, damit ihr abgeben und zugeben lernt.“



Und so bestand der Pfarrer mit Nachdruck darauf, dass die Jugendlichen sich bei der Segensfeier um ihn scharten und sich nicht irgendwo in den Umkleidekabinen oder am Spielfeldrand verkrochen. Mit seinen klaren Worten und seiner Haltung ließ der Pfarrer nicht nur aufhören, er sicherte sich auch die Anerkennung der vielen Anwesenden. Nach der Banddurchschneidung wurde die neue Einrichtung dann besichtigt – und ausprobiert. Höhepunkt „der Feier nach der Feier“ war ein Elfmeterschießen, zu dem der Landeshauptmann, sein Stellvertreter, der Bürgermeister und der ASV-Präsident antraten. Im Tor stand wie in alten Zeiten

*„Sport deckt auch wichtige kulturelle und soziale Bereiche ab: Hier lernen die Jugendlichen abgeben und zugeben, Rücksicht und Teamgeist.“*  
Luis Durnwalder

do *Kilgan Adolf*. Von ihren drei Schüssen konnten alle Schützen zwei verwerten – außer ... der Bürgermeister, der Hausherr. Ob er die so verlorene Bierkiste dem Sportverein auch übergeben hat, ist der Redaktion nicht bekannt – wohl aber, dass sich die Gemeinde beim Buffet, das die Bäuerinnen zum Fest aufgetischt hatten, nicht lumpen ließ. Und wer neben all den Köstlichkeiten für den Gaumen auch noch Augen für etwas anderes hatte, auf den wartete eine Fotoausstellung zur Vereins- und Baugeschichte.

*Text: Eduard Tasser • Foto: Franz Griebmair, Eduard Tasser*



*Pfarrer Josef Profanter segnet die Sportler, nicht den Kunstrasen.*



*Sporthaus und Sportplatz mit Kunstrasen*



*Landeshauptmann Luis Durnwalder beim Elfmeterschießen ...*



*... gegen Bürgermeister Robert Alexander Steger*



*Wie der neue Kunstrasen ganz in Grün gehalten – so präsentiert sich auch die Festschrift, die sich der Amateursportverein Prettau zu seinem 40-jährigen Bestandsjubiläum und zur feierlichen Übergabe der neuen Sportzone selbst schenkte. Die Schrift, unter maßgeblicher Mitwirkung des begeisterten Fußball-Fans und ehemaligen Kickers Sigfried Klammer, erzählt in Wort und Bild, anschaulich und erheiternd von den wagemutigen Anfängen des Fußballspiels „im nördlichsten Bergdorf Italiens.“*

# Der Tag, an dem der neue Bischof kam

12. Oktober 2011: Am dritten Tag nach seiner Weihe pilgert Ivo Muser nach Heilig Geist

**Er kam, sah ... und freute sich. Und viele freuten sich mit ihm – unerwartet viele, müsste man hinzufügen. Denn es war ein Werktag, ein ganz gewöhnlicher und obenrein noch im Herbst. Und doch kamen weit über tausend Menschen, um mit ihrem neuen Bischof Ivo Muser in Heilig Geist um den Heiligen Geist zu beten.**

Das Gebet war es auch, das der neu geweihte Oberhirte in den Mittelpunkt der „Antrittswallfahrt“ in seinem Heimattal stellte. „Wir brauchen keine Macher, sondern Beter und Beterinnen“, sagte Bischof Ivo in seiner Predigt. Und er lud ein

keine Marionette unserer Vorstellungen. Beten heiÙe glauben und vertrauen, dass Gott unser Heil bewirkt, auch wenn er dabei andere Wege geht, als wir uns wünschen und erwarten. In diesem Sinne lud der Bischof die „groÙe Schar an Gläubigen“ ein, die mit ihm zum Heiligen Geist gepilgert waren, für ein gutes Miteinander zu beten: „Für ein gutes Miteinander in unseren Familien, zwischen den Generationen, zwischen den Volksgruppen und mit denen, die in unser Land kommen. Lasst uns beten, dass der Heilige Geist uns zusammenführt und zusammenbindet für die Entdeckung, die Kraft und die Faszination der Person Jesu.“



*Bei strahlend feinem Herbstwetter pilgerte eine unerwartet große Glaubensgemeinde mit dem Bischof nach Heilig Geist. „Nur 72 Stunden nach meiner Weihe zum Bischof mit so vielen Menschen in Heilig Geist, in meinem Heimattal, einen Gottesdienst feiern zu können, ist eine ganz große Freude für mich“, betonte Bischof Muser in seiner BegrüÙung.*

zu danken – für gute, aber auch für leidvolle Erfahrungen, an denen jeder wachsen könne. Es sei zwar menschlich, wenn wir im Gebet mit Gott zu handeln versuchten, ihm dieses und jenes versprechen, wenn er uns dafür entgegenkäme. Doch Gott sei

In den Fürbitten wurde um geistliche Berufe gebetet und darum, dass die Freude an einer lebendigen Kirche wachsen möge. Unser Pfarrer rief in seiner Fürbitte die Kirche auf, zu den Menschen zu gehen und „erstarrte Traditionen zu durchbrechen“.



Der neue Bischof aus Gais wurde nicht müde, seine ganz besondere persönliche Bindung an Heilig Geist zu betonen, kenne er den Wallfahrtsort doch seit seiner Kindheit. Von Heilig Geist aus seien bedeutende Zeichen des Glaubens hinaus in die Welt gegangen. Dabei erinnerte Muser auch an seinen Vorgänger Kardinal Cusanus, der die Kirche 1455 geweiht hatte.

*„Wer betet, der darf leben mit einer ganz großen Entlastung, denn wir müssen nicht die Welt erlösen. Das hat vor uns schon ein anderer getan.“*

*Bischof Ivo Muser*

um den Menschen persönlich zu begegnen. Er schüttelte nicht nur unzählige Hände und nahm ebenso viele Glück- und Segenswünsche entgegen, er hörte auch zu und wechselte mit jedem auch ein paar persönliche Worte. Spätestens damit stand für viele Gottesdienstbesucher fest: „Der neue Bischof Ivo aus Gais ist auch ein Bischof der Herzen!“

Nach dem Segen des Bischofs und dem Dank an alle, die an der Vorbereitung der schlichten, aber ergreifenden Feier mitgewirkt hatten, überbrachte Tirols Altlandeshauptmann Wendelin Weingartner – er war zu einem Vortrag an jenem Abend nach Steinhaus gekommen – die Grüße und Glückwünsche der Nord- und Osttiroler Nachbarn. „Sie sind auch unser Bischof, sind

Wie sehr sich der neue Oberhirte dem Wallfahrtsort in unserer Gemeinde verbunden fühlt, belegt eine weitere Begebenheit. Bereits am 8. August zog es den kurz zuvor ernannten Bischof zu einem Pilgertagesdienst nach Heilig Geist, damals mit der als „Bus 13“ bekannten Wallfahrergruppe, der sich Ivo Muser ganz besonders verbunden weiß. Bereits damals beteten und



*„Willkommen bei uns in Heilig Geist!“*



*Den neuen Oberhirten begrüßen Pfarrer Josef Profanter, ...*



*... Pfarrgemeinderatspräsident Klaus Stolzelechner ...*



*... und Bürgermeister Robert Alexander Steger.*

wir doch ein gemeinsames Tirol“, sagte Weingartner. Und der Präsident des Pfarrgemeinderats Klaus Stolzelechner überreichte dem hohen Gast schließlich noch einen heimischen Bergkristall.

Die große Überraschung für viele kam aber nach dem Gottesdienst. Denn der neue Bischof nahm sich noch ganz viel Zeit,

feierten schon viele Prettauern mit dem designierten Nachfolger des erkrankten Oberhirten Karl Golser, welcher einen seiner letzten großen Gottesdienste ja ebenfalls in Heilig Geist gefeiert hatte – vor einem Jahr, bei der Jugendwallfahrt 2010.

*Text: Eduard Tasser • Foto: Stefan Steinhauser*





# Beschlüsse des Gemeinderates

## Haushaltsvoranschlag und Zukünftiges

**Gemeinderatssitzung am 15. Dezember 2010: Zentraler Tagesordnungspunkt der letzten Sitzung des Gemeinderates im alten Jahr ist die Genehmigung des Haushaltsvoranschlages für das Finanzjahr 2011.**

Nach der Genehmigung des Protokolls der Oktobersitzung erläutert der Bürgermeister den Haushaltsvoranschlag der Freiwilligen Feuerwehr Prettau für das Jahr 2011, der Einnahmen bzw. Ausgaben in Höhe von 12.100 Euro aufweist. Die Daten werden für gut befunden und einstimmig genehmigt.

Anschließend präsentiert der Bürgermeister den Haushaltsvoranschlag für das kommende Jahr. Er erklärt die voraussichtlichen Einnahmen und begründet die geplanten Ausgaben. Die Eckdaten des Finanzrahmens (gerundet, in Euro) sind:

**Einnahmen: 1.996.416**

Verwaltungsüberschuss: 70.000

**Titel I:** Einnahmen aus Steuern: 49.770

**Titel II:** Einnahmen aus Zuweisungen  
(z.B. Ausgleichsbeitrag, Pro-Kopf-Quote): 646.932

**Titel III:** Außersteuerliche Einnahmen  
(z.B. Müll-, Trinkwasser-, Abwassergebühren): 297.058

**Titel IV:** Einnahmen aus Kapitalumsätzen  
(z.B. 27-er Gelder, Verkäufe, Projektbeiträge): 561.656

**Titel V:** Einnahmen aus Aufnahme von Schulden: 150.000

**Titel VI:** Durchgangsposten: 221.000

**Ausgaben: 1.996.416**

**Titel I:** Laufende Ausgaben

(z. B. Personal, Heizung, Strom): 898.771

**Titel II:** Ausgaben auf Kapitalkonto, Investitionen  
(z. B. Sportplatz, Dorfgestaltung): 603.000

**Titel III:** Tilgung von Schulden: 273.645

**Titel IV:** Durchgangsposten: 221.000

Dazu werden im Besonderen die Erhöhungen der Personalspesen in der Gemeinde, die gestiegenen Kosten für den Kindergarten, die erhöhten Ansätze für Dienstleistungen, Beiträge für den Tourismusverein, das Projekt „Gesundheitsdorf Prettau“, die Sanierung des Gemeindehauses, die Fertigstellung der Sportzone und der Bau einer Kühlzelle diskutiert. Eine besonders willkommene Einnahme ist erstmals die Dividende der Prettau Energie AG, deren angedachte Verwendung auch für laufende Ausgaben jedoch nicht ungeteilte Zustimmung erfährt. Dementsprechend ist auch das Abstimmungsergebnis.

Der Haushaltsvoranschlag für das Finanzjahr 2011 zusammen mit dem Mehrjahreshaushaltsplan 2011 – 2015 wird mit zwölf Ja-Stimmen genehmigt, die beiden Freiheitlichen Gemeinderäte enthalten sich der Stimme.

## Bauleitplanänderungen und Grenzwertiges

**Gemeinderatssitzung am 21. Februar 2011: Zwei Vereinbarungen mit der Nachbargemeinde Ahrntal, drei Grundsatzbeschlüsse und noch mehr Bauleitplanänderungen stehen auf der Tagesordnung der ersten Gemeinderatssitzung im neuen Jahr.**

Der Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung wird bei einer Enthaltung zugestimmt. Dann begründet der Bürgermeister die Notwendigkeit der Sanierung des Gemeindehauses. Die erste Haushaltsänderung im laufenden Jahr sieht dazu die erforderlichen Gelder für eine Machbarkeitsstudie vor, weiters die Einnahmen vom Konsortium des Wassereinzugsgebiets der Etsch sowie Ausgaben für Büroausstattungen und für die Fertigstellung des Sporthauses. Die Vorschläge des Bürgermeisters werden vom Gemeinderat mehrheitlich mitgetragen.

Die Region Trentino-Südtirol hat nunmehr die Rückerstattung der Spesen an die Verwalter mit einem eigenen Gesetz festgelegt, wobei dieselbe Regelung zur Anwendung kommt wie für Gemeindegemeinschaften. Um die dadurch bedingte Vereinfachung auch umsetzen zu können, widerruft der Gemeinderat einstimmig den diesbezüglich eigenen Beschluss aus dem Jahre 2009.

Unter den verschiedenen Staatsimmobilien, die vom Staat an das Land Südtirol übergegangen sind, findet sich auch die Neugersdorfer Hütte. Die vorgeschlagene Übernahme durch die Gemeinde führt zu einer etwas kontroversen Diskussion hinsichtlich Bedarf, Nutzung und Kosten. Dennoch spricht sich der Gemeinderat grundsätzlich einhellig dafür aus, diese Struktur im Möglichkeitsfalle ins Eigentum der Gemeinde für institutionelle Zwecke zu übertragen.

Auch der nächste Grundsatzbeschluss, das Areal der ehemaligen Finanzkaserne in Trinkstein kostenlos vom Land Südtirol zu übernehmen, wird einstimmig befürwortet.

Der dritte Grundsatzbeschluss beinhaltet den Bau der Kanalisierung von Kasern nach Trinkstein. Dazu erinnert der Bürgermeister an die Vorgeschichte, erläutert das Vorhaben und weist vor allem darauf hin, dass beim Bau von Kanalisierungen derzeit



noch 90 Prozent der Kosten durch Landesbeiträge gedeckt werden. Nach einer angeregten Diskussion hinsichtlich Restfinanzierung, Belastung der Bürger, Grundverfügbarkeit oder Umwelt spricht sich der Gemeinderat schließlich mehrheitlich bei einer Gegenstimme und drei Enthaltungen für die Umsetzung dieses Projektes aus.

Die im Jahr 2005 getroffene Vereinbarung zwischen den Gemeinden Ahrntal und Prettau zur Verwaltung der Mittelschule in St. Johann hinsichtlich Instandhaltung ist ausgelaufen. Der Vize-Bürgermeister erläutert kurz die neue Vereinbarung, die der Gemeinderat einstimmig befürwortet.

Die Gemeinden sind laut Landesgesetz verpflichtet, dem Institut für Musikerziehung kostenlos Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. Da auch Prettauer Schüler die Musikschule in St. Johann besuchen, wird zwischen den Einzugsgemeinden Ahrntal und Prettau vereinbart, dass die Gemeinde Prettau jährlich 50 Euro je eingeschriebenen Prettauer Musikschüler beisteuert. Diese Regelung wird vom Gemeinderat einstimmig gutgeheißen.

Für die unentgeltliche Übernahme des Areals der ehemaligen Finanzkaserne in Trinkstein ist ein öffentliches Interesse für die Zweckbestimmung des Grundes erforderlich. Nach mehreren Wortmeldungen in Bezug auf Grundeigentum und Weideproblematik spricht sich der Gemeinderat klar dafür aus, im Bauleitplan einen Wendeplatz für Zivilschutzfahrzeuge auszuweisen. Ebenso ist die Widmungsänderung für eine öffentliche Nutzung der Neugersdorfer Hütte für den Gemeinderat eine klare Angelegenheit, die Beschlussfassung erfolgt einstimmig.

Keine eindeutige Angelegenheit ist jedoch die Eintragung eines Gewerbegebietes in der Neuhausergasse. Der Bürgermeister weist auf die Notwendigkeit eines Gewerbegebietes hin, damit Prettauer Betriebe sich entwickeln und Arbeitsplätze schaffen können. Die Anrainer der geplanten Gewerbezone sehen in diesem Zusammenhang für ihre Wohnhäuser allerdings eine erhöhte Hochwassergefahr. Erinnert wird auch an die Katastrophensituation im Jahre 1987. In der etwas verzwickten Diskussion wird schließlich der Vorschlag eingebracht, ein hydrogeologisches Gutachten einzuholen und einstweilen den Tagesordnungspunkt zu vertagen. Dem Antrag schließt sich der gesamte Gemeinderat an.

In Prettau ist für die Berechnung der Gebäudehöhe der tiefste und höchste Punkt maßgeblich. Eine gewichtete Berechnung, die in fast allen Gemeinden Südtirols Anwendung findet, ist etwa in Hanglagen vorteilhaft. Trotz der Vorbehalte einiger Räte wird der Beschlussvorlage mit großer Mehrheit zugestimmt. Eine weitere Bauleitplanänderung sieht die Ersetzung des Fußgängerweges vom Dorfzentrum zur Sportzone durch eine

Gemeindestraße Typ B vor. Der Bürgermeister weist darauf hin, dass dieser Weg für Fahrzeuge oder für die Schneeräumung zu schmal und eine verbesserte Zufahrt zum Sportplatz sinnvoll ist. Eine vermeintlich klare Sache entpuppt sich schnell zu einer Diskussion mit äußerst gegensätzlichen Meinungen hinsichtlich Grundverfügbarkeit, Asphaltierung, Zufahrt zu den Sportstätten, Bedenken der Anrainer, Notwendigkeit einer zeitgemäßen Zufahrt zum Wohnhaus *Picka*, Verbesserung des schlechten Weges oder Anbindung des Sportplatzes an das Dorfzentrum. In der heiklen Situation wird der Antrag gestellt, den Tagesordnungspunkt zu vertagen und eine einvernehmliche Lösung zu suchen. Dieser findet mit nur sieben Ja-Stimmen keine Mehrheit, sodass die Beschlussvorlage zur Abstimmung gebracht wird. Und auch diese findet keine Mehrheit, da sechs Räte sich der Stimme enthalten, fünf sogar dagegen sind und lediglich drei zustimmen.

### Abschlussrechnung und Auszugleichendes

**Gemeinderatssitzung am 27. Juni 2011: Mit einem Verwaltungsüberschuss von 145.000 Euro schließt die Abschlussrechnung 2010 der Gemeinde Prettau.**

Auf die einstimmige Genehmigung des Protokolls der Februarsitzung steht die Ratifizierung der zweiten, vom Gemeindeauschuss im Dringlichkeitswege vorgenommenen Haushaltsänderung an. Sie betrifft das Projekt „Gesundheitsdorf Prettau“, die Dorfgestaltung, die Sanierung der Busgarage, die Einrichtung der neuen Bibliothek und die Kanalisierung von Kasern nach Trinkstein. Nach ausführlichen Erläuterungen vor allem zur Projektfinanzierung mittels ESF-, Interreg- oder Leader-Plus-Geldern wird die Ratifizierung der Haushaltsänderung einstimmig genehmigt.

Die Rechnungslegung der Freiwilligen Feuerwehr Prettau für das Jahr 2010 weist Einnahmen bzw. Ausgaben von 15.000 Euro und einen kleinen Verwaltungsüberschuss von rund 780 Euro aus und wird vom Gemeinderat einhellig genehmigt.

Einstimmig angenommen werden auch die Überprüfung und die Genehmigung der Abschlussrechnung der Gemeindeverwaltung für das Jahr 2010 mit einem Überschuss von 145.000 Euro. Die Hälfte der Gelder ist im laufenden Haushalt bereits festgeschrieben, die restlichen Geldmittel werden für verschiedene Eröffnungsfeierlichkeiten, die Sanierung des Gemeindehauses, Büroausstattungen und die Gestaltung des Dorfzentrums zweckgebunden. Mit der Sanierung der Trinkwasserleitung soll gleichzeitig die Verwirklichung eines kleinen Wasserkraftwerkes an dieser Struktur einhergehen. Diese im



Bilanzausgleich aufgezeigten Vorhaben und Daten werden einhellig befürwortet.

Ein Landesbeitrag für den Spielplatz und die Dividenden der Selfin GmbH und der Prettau Energie AG sowie die Führung der Naturparkinfostelle, die Entleerung privater Klärgruben, die Sanierung des Gemeindehauses und die Verwirklichung des Spielplatzes in der Sportzone sind Schwerpunkte der dritten Haushaltsänderung, die der Gemeinderat einstimmig beschließt.

Aufgrund gesetzlicher Vorgaben hat die Vollversammlung des Südtiroler Gemeindenverbandes den Geschäftsanteil der Gemeinden von 25,82 Euro auf 500 Euro erhöht. Der Begleichung der Differenz wird ohne Einwand zugestimmt.

Mit der Vereinbarung über die Leistungserbringung gemeinnütziger Arbeit im Sinne der einschlägigen Gesetzesbestimmungen wird den Bürgern im Falle von Alkoholverhalten am Steuer die Möglichkeit geboten, im Ersatzwege gemeinnützige Arbeiten in der Gemeinde Prettau abzuleisten. Der Beschluss findet einstimmigen Zuspruch.

In der Diskussion zur ausgearbeiteten Abänderung der Durchführungsbestimmungen des Bauleitplans hinsichtlich Errichtung von Nebengebäuden und Neudefinition der diesbezüglichen Abstände wird auf Unstimmigkeiten hingewiesen. Der daraufhin vom Bürgermeister eingebrachte Vorschlag der Vertagung wird vom Gemeinderat einstimmig angenommen.

Eine weitere Abänderung der Durchführungsbestimmungen bezieht sich auf den Fußgängerweg vom Dorfzentrum zum Sportplatz. Da noch kein einvernehmlicher Vorschlag vorliegt, wird der Tagesordnungspunkt, wie bei einer Arbeitssitzung des Gemeinderates vereinbart, vertagt. Dennoch wird grundsätzlich festgehalten, den Weg zwar zu verbreitern und zu verbessern, aber die allgemeine Nutzung auf Fußgänger und Radfahrer zu beschränken. Die Zufahrt zum Wohnhaus *Picka*, die über ein Teilstück dieses Weges führt, muss der Hausbesitzer selbst realisieren. Mit diesen Zielsetzungen sollte es möglich sein, die Interessen aller Betroffenen zu berücksichtigen.

## Gesundheit und Qualitätsvolles

**Gemeinderatssitzung am 5. Oktober 2011: Im Mittelpunkt der Gemeinderatssitzung steht die Vorstellung und Genehmigung des Projektes „Gesunde Gemeinde“.**

Die Gemeindeverwaltung von Prettau beabsichtigt, das Projekt „Gesunde Gemeinde“ in Zusammenarbeit mit der Stiftung Vital

in Angriff zu nehmen. Dazu begrüßt der Bürgermeister Martina Vieider, die das auf fünf Jahre ausgerichtete und 11.000 Euro teure Projekt erläutert.

Ein Mitarbeiter wird die lokale Steuerungsgruppe begleiten, deren Aufgabe es ist, Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität unter Einbindung der Bevölkerung zu setzen. Das Projekt wird nach einer kontrovers geführten Diskussion hinsichtlich Notwendigkeit, Nutzen, Zeit- und Kostenaufwand bei zwei Stimmenthaltungen und einer Gegenstimme schließlich doch mit großer Mehrheit gutgeheißen.

Das Protokoll der letzten Ratssitzung wird bei zwei Enthaltungen genehmigt.

Im Pustertal haben sich 26 Gemeinden zum Konsortium des Abwasserverbandes Mittleres Pustertal zusammengeschlossen. Die Gemeinden Abtei und Corvara, die bisher nicht Mitglieder des Konsortiums waren, wurden von der Landesregierung zum Beitritt aufgefordert und haben somit den entsprechenden Antrag um Aufnahme gestellt. Der Beitritt und die dazu erforderliche Änderung der Satzungen des Einheitlichen Abwasserdienstes für die Gemeinden des Optimalen Einzugsgebietes OEG/ATO Nr. 4 „Pustertal“ werden einstimmig befürwortet.

Die vierte Haushaltsänderung, die den Landesbeitrag für das Sporthaus, die Sanierung des Gemeindehauses, verschiedene Hangsicherungsarbeiten, den Beitrag an den Tourismusverein für den Ankauf eines Loipengeräts, die Studie für ein Parkhaus in Kasern und die Instandhaltung der Trinkwasserleitung beinhaltet, wird einstimmig angenommen. Ausführlich diskutiert wird auch die Übernahme des Stromnetzes.

Auf der Tagesordnung steht auch die Übernahme des Straßenabschnitts von Kasern nach Trinkstein, um in Kasern den Verkehr besser und autonom regeln zu können. Grundsätzlich stimmt der Gemeinderat diesem Vorhaben einhellig zu.

Auch der Grundsatzbeschluss für eine zeitgemäße Almerschließung erfährt Einstimmigkeit. Zu den vorgebrachten Bedenken bei allzu großzügigen Erschließungen wird festgehalten, dass jede Form der Erschließung umweltverträglich und -schonend sein muss. Außerdem soll eine möglichst einvernehmliche Lösung aller erzielt werden.

Als Rechnungsprüfer für die Abschlussrechnungen der Eigenverwaltung der bürgerlichen Nutzungsrechte der Fraktion Prettau für den Zeitraum 2012 bis 2014 werden Christian Duregger, Barbara Griessmair und Otto Bacher vorgeschlagen. Die Ernennung erfolgt einstimmig.

*Stefan Steinhäuser*

# Das Wort dem Bürgermeister

Robert Alexander Stegers Blick aus der Gemeindestube auf ein ereignisreiches Jahr 2011

**Für eine der kleinsten Gemeinden in Südtirol hat Prettau ein großes Arbeitsprogramm zu erledigen. Im letzten Jahr wurden sämtliche von der vorangegangenen Gemeindeverwaltung übernommenen Projekte abgeschlossen.**

Die neue Feuerwehrrhalle konnte vollständig eingerichtet, das Sporthaus fertiggestellt und beide Strukturen ihrer Bestimmung übergeben werden (siehe dazu die eigenen Berichte). Die angekündigte offizielle Übergabe und Segnung der neuen Schule und des Kindergartens mit Bibliothek und Mensa haben wir



*Bürgermeister Robert Alexander Steger*

nach langen Diskussionen auf das Frühjahr 2012 verschoben. Grund dafür ist die Außengestaltung des Spielplatzes beim Kindergarten und die Errichtung eines Dorfplatzes. Die Bibliothek konnte inzwischen eingerichtet werden und ist wieder geöffnet. Mit diesem Artikel in unserer Gemeindezeitung möchte ich den Bürgern einen kurzen Überblick über einige Projekte geben, mit denen wir uns intensiv beschäftigen.

## Dorfneugestaltung

Im Rahmen des Leader Plus Projektes Dorfneugestaltung wird die Gemeinde Prettau im Jahr 2012 eine Reihe von Maßnahmen durchführen, um den höchstmöglichen Nutzen für die Dorfgemeinschaft zu erzielen.

Insgesamt stehen in diesem Projekt für die Gemeinde Prettau Finanzierungen von 425.000 Euro zur Verfügung. Davon sind 80 Prozent Beiträge aus dem Leader-Programm. Die restlichen 20 Prozent sind Eigenmittel der Gemeinde Prettau.



*Dorfplatzgestaltung*

## Dorfplatz vor Kindergarten und Bibliothek

Dieses Teilprojekt zur Dorfneugestaltung wurde bereits zu einem Großteil verwirklicht.

Vor dem neuen Gebäude des Landeskindergartens und der Öffentlichen Bibliothek Prettau entsteht ein Raum abseits der Hauptstraße, der eine Aufwertung dieses Areals bewirken wird. Neben einem Brunnen, der Platzgestaltung und verschiedenen Sitzmöglichkeiten wird auch der Spielplatz des Kindergartens neu gestaltet.

## Aufwertung Naturparkinfostelle Kasern

Um eine kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Angebotes beim Naturparkhaus in Kasern zu erreichen, wird ein Teil des als Lager genutzten Kellers umgebaut und an die bestehende Naturparkausstellung angegliedert.

Das Landesamt für Naturparke wird im Anschluss an die Umbauarbeiten die Ausstellung durch neue attraktive Angebote erweitern. Ein weiterer Teil wird eine ansprechendere Außengestaltung des Areals um das Naturparkhaus sein.

## Gesundheitspfad

Die Wegverbindung zwischen Naturparkinfostelle und Bergbaumuseum/Klimastollen wird zum Themenweg. Es geht dabei um eine Verbindung abseits der Hauptstraße, die unsere touristisch und kulturell wichtigsten Infrastrukturen verbindet. Zudem wird auch der Waldweg nach Heilig Geist zum Thema spirituelle Gesundheit als Themenweg ausgebaut. In diesem Rahmen wird auch der Tauernweg von Kasern nach Heilig Geist aufgewertet. Die Aufwertung dieser Wegverbindung ist ein Teil unseres Projektes „Gesundheitsdorf Prettau“ und soll Einheimischen und Gästen dienen.

## Dorfplatz unterhalb der Kirche

Dem Dorfzentrum fehlt ein optisches Zentrum. Der Platz unterhalb der Pfarrkirche soll aufgewertet werden. Dabei ist an eine teilweise Begrünung und bessere Einteilung der Parkplätze gedacht. Auch wird ein Brunnen errichtet.

## Interregprojekt „Trail for Health“

Auf mein Betreiben hin hat die Gemeinde Prettau gemeinsam mit verschiedenen Projektpartnern endlich erreicht, dass über ein Interregprojekt die klinische Studie zur medizinischen Anerkennung des Klimastollens als Heiltherapie gemacht werden kann. Für die medizinische Studie stehen ca. 130.000 Euro zur Verfügung. Den Selbstkostenanteil hat dankenswerterweise das Landesbergbaumuseum übernommen. Im Gesamtpaket sind außerdem Geldmittel für Projektentwicklung und Marketing enthalten. Die Restfinanzierung dazu übernimmt die Gemeinde Prettau.

Das Projekt „Trail for Health“ steht als Abkürzung für „Tauern regional areas in improvement of life“, d. h. regionale Gebiete der Hohen Tauern für Lebensverbesserung. Projektpartner ist dabei unter anderem die Gemeinde Krimml im Pinzgau, welche bereits Erfahrungen mit der Asthmatherapie am Krimmler Wasserfall hat.

## Grenzwege

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Naturparke, dem Landesbergbaumuseum und dem Forstinspektorat wurde im heurigen Sommer das Projekt „Grenzwege“ weitergeführt. Dieses Programm ist auf drei Jahre ausgelegt. Im letzten Jahr wurden verschiedene Arbeiten entlang des Bergwerkslehrpfades durchgeführt. Unter anderem wurde der „Rebecca-Stollen“ freigelegt, verschiedene Ruinen saniert und der Weg abschnittsweise ausgebessert. Im nächsten Jahr soll das Schaupochwerk in der Nähe des „St. Nikolaus-Stollens“ errichtet werden. Die Finanzierung dieser Arbeiten erfolgt über Geldmittel, die durch die

Gemeinde über Leader Plus zur Verfügung gestellt wurden, sowie die Restfinanzierung durch Gemeinde, Naturpark und Bergbaumuseum.



*Beim Nikolausstollen*

## Kanalisation nach Heilig Geist und Trinkstein

Der Gemeinderat hat in einem Grundsatzbeschluss festgelegt, dass die Schmutzwasserkanalisation von Kasern über Heilig Geist bis nach Trinkstein verlängert werden soll. In Absprache mit SELNet und den Almbesitzern in Trinkstein soll mit dieser Kanalisation auch ein Leerrohr für die Stromversorgung der Almen mitverlegt werden. Dies wird die bereits vorliegenden Projekte zur Errichtung von Wasserkraftwerken an der Ahr und am Windtalbach überflüssig machen. Die Kosten für diese Stromleitung werden von SELNet übernommen und mit Landesbeiträgen finanziert mit Beteiligung der Almbesitzer. Das dazu ausgearbeitete Gesamtprojekt mit Kosten von rund 550.000 Euro liegt nun vor. Die Gemeinde erhält dazu einen Beitrag von 90 Prozent. Sobald die Beitragszusage vorliegt, werden die Arbeiten ausgeschrieben. Diese Kanalisation ermöglicht es, die Tarife für die Abwasserreinigung so gering wie möglich zu halten.

## E-Werk Ahr Stufe 2

Im letzten Jahr ist es uns nach langen Verhandlungen endlich gelungen, mit sämtlichen Grundbesitzern eine Einigung zum Bau des für Prettau so wichtigen Kraftwerkes zu erzielen. Ich muss dazu sagen, dass es nicht immer leicht war, die Interessen unter einen Hut zu bringen. In zahllosen Sitzungen und persönlichen Gesprächen ist es schließlich gelungen, alle Betroffenen von der Wichtigkeit der Einnahmensicherung für Prettau zu überzeugen. Gleichzeitig konnte die Entschädigung für die Grundbesetzung in einem erträglichen Ausmaß gehalten werden. Die Grundbesitzer erhalten trotzdem eine stolze Entschädigung ohne die Rentabilität des Kraftwerkes substantiell anzugreifen. Daher bedanke ich mich ausdrücklich bei allen Grundbesitzern für ihr Entgegenkommen und ihre Kompromissbereitschaft. Wir



müssen jetzt alle positiven Kräfte in Prettau bündeln und gemeinsam die Konzessionserteilung für dieses Kraftwerk durch das Land verlangen. Dabei sind die Kontakte zu den verschiedenen Entscheidungsgremien bereits geknüpft. Dennoch wird das Genehmigungsverfahren einige Zeit in Anspruch nehmen. Doch gerade auf dem Energiesektor sind wir dafür bekannt, einen langen Atem zu haben. Ich erinnere daran, dass Prettau bereits im Jahr 2004 den ersten Antrag für dieses Kraftwerk eingereicht hat. Dazu ist immer noch unser Rekurs beim obersten Wassermagistrat in Rom anhängig. Ähnliche Fälle wurden jedoch in diesem Herbst in Rom bereits im Sinne der Rekurseinbringer entschieden.

### Stromverteilung

---

Mit 1. Jänner 2011 ist die Stromverteilung auch in Prettau von ENEL auf SELNet übergegangen. Die Gemeinde Prettau hat ihr grundsätzliches Interesse an einer Übernahme dieser Stromverteilung angemeldet und dazu eine Schätzung des Wertes des Stromnetzes erstellen lassen. Das Stromverteilungsnetz in Prettau besteht aus einer Mittelspannungsleitung, die größtenteils unterirdisch verlegt ist, 10 Transformatorkabinen, den Zuleitungen zu den einzelnen Gebäuden sowie den Stromzählern. Die Schätzung des Netzes hat eine Summe von 437.400 Euro ergeben. Davon sind allein 258.150 Euro für die Mittelspannungsleitung in Prettau zu zahlen, nachdem diese erst vor ca. 15 Jahren komplett neu unterirdisch verlegt wurde, und noch nicht abgeschrieben ist.

Eine Übernahme der Stromverteilung macht jedoch nur dann Sinn, wenn ein konkreter Nutzen für die Prettauer Bürger herauskommt. Dieser Nutzen ließe sich über eine Stromverteilungs-genossenschaft, welche derzeit noch wesentliche Steuervorteile genießt, generieren. Für Prettau ist dies aber aufgrund der geringen Anzahl an Stromabnehmern (31.12.2010 – insgesamt 324) nur interessant, wenn eine größere Kooperation gefunden werden kann. Zudem ist gerade der Sektor der Stromverteilung in einem kontinuierlichen Wandel, sodass nicht genau absehbar ist, ob die derzeitigen Steuervorteile für Stromverteilergenosenschaften auch in Zukunft aufrecht bleiben. Ein Beispiel für diese Veränderungen ist etwa die Bestimmung der Energiemarktregulierungsbehörde aus dem Jahr 2010, wonach die Steuervorteile nur noch Genossenschaften zuerkannt werden, welche im Sommer 2010 bereits bestanden haben und über eine Konzession zur Stromverteilung verfügen.

Außerdem fehlen derzeit noch notwendige gesetzliche Bestimmungen, denen zufolge die Gemeinde nach einer Übernahme des Stromnetzes dieses auch durch eine Genossenschaft führen kann. Nach den derzeitigen Bestimmungen ist dies nicht möglich. Die Verhandlungen und Gespräche in den nächsten Monaten werden zeigen, ob es zu einer Übernahme des Stromnetzes in Prettau kommt.

### Fernheizung

---

Viele Bürger interessiert sicherlich die Initiative zur Realisierung einer Fernheizung in Prettau. Es haben sich zahlreiche Bürger gemeldet, die auch die einseitige Verpflichtungserklärung zum Anschluss an eine Fernheizung abgegeben haben. Die technischen Unterlagen sind inzwischen aktualisiert und es wird derzeit die entsprechende Wirtschaftlichkeitsberechnung durchgeführt. Prämisse dieser Berechnungen ist, dass ein Fernheizungsnetz eine Kosteneinsparung für die Bürger, Versorgungssicherheit mit Wärme und Planungssicherheit bieten muss. Im Jänner 2012 werden in einer eigenen Versammlung den Bürgern das Ergebnis und die weitere Vorgehensweise zur Fernheizung vorgestellt.

### Glasfasernetz

---

Im Sommer 2012 wird in Prettau die Hauptleitung des Glasfasernetzes von der Gemeindegrenze in der Klamme bis zur Naturparkinfostelle in Kasern verlegt. In einem ersten Schritt werden lediglich die öffentlichen Gebäude an dieses moderne und zukunftsfähige Datennetz angeschlossen. Angeschlossen wird aber auch die Telecomzentrale im Keller des Pavillons auf dem Schulplatz. Dadurch kann über die bestehende Telefonleitung in Zukunft auch eine Breitbandverbindung angeboten werden. In diesem Zusammenhang führe ich derzeit auch Gespräche mit Brennercom, um die Häuser im Fernheizungsnetz auch direkt mit einem Glasfaserkabel und somit mit sehr schnellem Internet zu verbinden. Zukunftsvision dabei ist, dass längerfristig jedes Gebäude an das Glasfasernetz angeschlossen werden soll.

### Öffentliche Beleuchtung

---

Im Rahmen der Verlegung der Hauptleitung des Glasfasernetzes wird im Jahr 2012 in einigen Abschnitten die öffentliche Beleuchtung erneuert bzw. erweitert. So ist an eine Erweiterung der Beleuchtung in Kasern und an eine Neuverlegung der Stromkabel zwischen Kirchdorf und Ebnergasse gedacht.

### Ländliches Wegenetz

---

Im Jahr 2011 wurde die Bruchstraße verbreitert und saniert (siehe dazu eigenen Bericht von Paul Leiter). In diesem Zusammenhang wurde inzwischen auch das Projekt für die Sanierung von weiteren Straßen im ländlichen Wegenetz vorgelegt. Jeder Straßenbesitzer, der ein entsprechendes Interesse angemeldet hat, wurde in das Projekt aufgenommen. Wir werden nun das entsprechende Beitragsansuchen an die Landesverwaltung stellen. Aufgrund der geringen Verfügbarkeit im Landeshaushalt kann es jedoch einige Zeit dauern, bis das Projekt verwirklicht werden kann. Wir gehen derzeit jedoch davon aus, dass dies im Jahr 2014 der Fall sein könnte.





Sanierte Bruchstraße

## Zukunft Gemeindehaus

Der schlechte Zustand des Gemeindehauses beschäftigt uns bereits seit einiger Zeit. Die Gemeindebüros sind nicht mehr zeitgemäß und der Kultursaal ist kein Aushängeschild für unser Dorf und die verschiedenen Veranstaltungen, die dort stattfinden. Bereits in der Planung für den Anbau der Feuerwehrrhalle wurde eine Studie für eine eventuelle Sanierung des Gemeindehauses gemacht. Nachdem wir bereits in der Vergangenheit die Erfahrung gemacht haben, dass die Finanzierung solcher – für Prettauverhältnisse – Großprojekte mehrere Jahre in Anspruch nimmt und ohne die großzügige Unterstützung durch den Lokalfinanzfonds des Landes eine Finanzierung für die Gemeinde Prettau undenkbar ist, haben wir einen Architekten mit der Erstellung einer Machbarkeitsstudie beauftragt. Sobald diese Studie vorliegt und die Finanzierung geklärt ist, werden wir auch dieses Projekt der Bevölkerung vorstellen.

## Kühlraum bei Busgarage Weiher

Nachdem der Jagdverein Prettau bereits seit mehreren Jahren aufgrund neuer sanitärer Bestimmungen die Errichtung eines Zerlege- und Kühlraumes geplant hatte, wurde eine ohnehin sanierungsbedürftige Garage im Kellergeschoss der Busgarage am Weiher umgebaut. Dabei sind für die Gemeinde lediglich geringe Kosten entstanden, wobei gleichzeitig das Immobilienvermögen aufgewertet wurde. Die Einrichtung und die Kühlzellen wurden vom Jagdrevier mit Unterstützung durch einen entsprechenden Landesbeitrag selbst finanziert. Die Gemeinde wird mit dem Jagdverein eine Vereinbarung abschließen, mit der diese Räumlichkeiten dem Jagdrevier zur Verfügung gestellt werden, das seinerseits zugesichert hat, dass eine Vereinbarung mit der Ortsgruppe des Bauernbundes abgeschlossen wird, damit diese Kühlräume auch von den lokalen Landwirten gegen Entrichtung der entsprechenden Kosten genutzt werden können. Der Gemeinde entstehen durch diese Räumlichkeiten keine laufenden Kosten. Gleichzeitig sind jetzt die Jäger und

Bauern in der Lage, die bestehenden hygienischen Bestimmungen in der Verarbeitung ihrer Produkte einzuhalten. Dies fördert lokale Kreisläufe unserer Produkte in Prettau.

## Neue Wettermessstation beim Sportplatz

In Zusammenarbeit mit dem Landeswetterdienst und der Fraktionsverwaltung Prettau konnte im heurigen Herbst in der Nähe des Sportplatzes eine weitere automatische Wettermessstation errichtet werden. Somit ist das Netz der Wettermessstationen in Prettau nun sehr dicht und aussagekräftig. Wir haben eine Windmesshöhenstation auf dem Lenkspitz, ein automatisches Schneemessfeld bei der Merbalm und eben die Talmessstation beim Sportplatz. Die Daten dieser Messstationen werden alle zehn Minuten abgerufen und sind auf der Internetseite des Landes bzw. der Internetseite der Gemeinde abrufbar.



Die Daten der neuen Wettermessstation sind im Internet abrufbar.

## Hangsicherung Hörmannngasse

In der Hörmannngasse sind vier Häuser regelmäßig durch Steinerschlag bedroht. Deshalb wurden wiederholt Lokalaugenscheine mit den zuständigen Landesämtern durchgeführt. Nachdem mehrere Varianten durchgespielt wurden, liegt nun das



Gefährlicher Steinschlag in der Hörmannngasse

entsprechende Projekt vor. Es ist geplant, Entsteinungen bzw. Verankerungen für größere Steine zu machen und einen Fangzaun am Waldrand zu errichten. Dafür wird beim Amt für Zivilschutz um einen Beitrag angesucht. Sobald diese grundsätzliche Zusage vorliegt, werden die Arbeiten ausgeschrieben und durchgeführt.

### Gefahrenzonenplan

Die Gemeinde Prettau muss aufgrund entsprechender EU- und Landesbestimmungen für Prettau die sogenannten Gefahrenzonenpläne erstellen. Dabei geht es um die Identifikation von potentiellen Gefährdungen für die Bevölkerung beispielsweise durch Lawinen und Muren. Die Phase A dieser Gefahrenzonenplanung wurde bereits abgeschlossen. In der Folge muss die Gemeinde Prettau einen Techniker mit der detaillierten Ausarbeitung der Gefahrenzonenpläne beauftragen. Diese Planungen hätten ursprünglich innerhalb 2011 abgeschlossen werden müssen. Nun soll dieser Termin bis zu fünf Jahre verlängert werden. Nach einer Schätzung belaufen sich die Kosten für die Ausarbeitung der Gefahrenzonenpläne bei uns auf ca. 470.000 Euro. Nachdem nur ein Teil (max. 50 Prozent) durch Landesbeiträge finanziert werden kann, konnten wir die Planungsarbeiten mangels finanzieller Mittel bisher nicht in Angriff nehmen. Zudem sei darauf hingewiesen, dass aus diesen Erhebungen weitere Kosten entstehen, da die entsprechenden Sicherungsmaßnahmen ebenfalls zu finanzieren sind. Dies übersteigt die finanziellen Möglichkeiten von Prettau. In Zusammenarbeit mit der Landesregierung wird nach einer Lösung gesucht.

### Spielplatz beim Sportplatz

Unser Projekt zum Spielplatz beim Sportplatz wurde bereits im letzten Tauernfenster vorgestellt. Das Projekt kostet ca. 120.000 Euro, wovon wir bereits 40.000 Euro an Landesbeiträgen erhalten haben. Sobald die gesamte Finanzierung erreicht ist, wird der Spielplatz errichtet.

### Überarbeitung der Landschaftsschutzpläne

In Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Landschaftsschutz wird derzeit der Landschaftsschutzplan für Prettau überarbeitet. Dies betrifft lediglich die Flächen außerhalb des Naturparks. Die Änderungen sind inhaltlich von geringem Umfang. Bürokratisch lassen sich jedoch in Zukunft Projekte einfacher abwickeln, dies bringt eine Erleichterung für die Bürger.

### Überarbeitung Gemeindebauordnung

Der Gemeinderat überarbeitet derzeit die Gemeindebauordnung. Auslöser dazu ist das Alter unserer derzeitigen Bauordnung aus dem Jahr 1962, die in weiten Bereichen nicht mehr

anwendbar ist, da sie nicht mehr den gesetzlichen Vorgaben entspricht. In zahlreichen Arbeitssitzungen haben wir die gesetzlichen Vorgaben an die Prettauer Gegebenheiten angepasst und glauben damit ein für Prettau sehr wichtiges Instrument wieder auf den aktuellen Stand gebracht zu haben.

### Bürgerinformation

Das vorliegende Tauernfenster gibt zahlreiche Informationen und ist damit ein wesentliches Instrument für die Bürgerbeteiligung. Zusätzlich planen wir für das Frühjahr 2012 eine Bürgerversammlung, bei der wir unseren Mitbürgern einige Zukunftsprojekte für Prettau vorstellen und für Fragen und Anliegen zur Verfügung stehen. Allgemein ersuche ich alle Prettauer, sich mit Anregungen und Ideen in die Gemeindepolitik einzubringen. So erreichen wir gemeinsam für Prettau das Beste.

### Aus meinem Terminkalender ...

Ich bin für Prettau das ganze Jahr im Einsatz. Laut meinem Terminkalender habe ich im letzten Jahr insgesamt 555 Termine wahrgenommen. Das sind im Durchschnitt ca. 1,5 Termine pro Tag unabhängig von Wochen- oder Feiertagen. In der Folge nur einige interessante Termine aus dem letzten Jahr:

#### 17.3.2011: Lehrfahrt nach Krimml

Als Vorbereitung zum Interregprojekt „Trail for Health“ haben wir uns als Gemeindeausschuss zusammen mit einigen Gastwirten in der Gemeinde Krimml die Strukturen für die Asthmatherapie an den Krimmler Wasserfällen angeschaut. Dabei haben wir uns auch mit dem Krimmler Bürgermeisterkollegen Erich Czerny und der Tourismusverbandsdirektorin getroffen.

#### 21./22.3.2011: Vollversammlung Federbim



*Robert Alexander Steger mit Edmund Lanziner, Wilhelm Klotz und Albrecht Plangger (von rechts) in Rom*



*Edmund Lanziner, Senatorin Helga Thaler Außerhofer, Wilhelm Klotz und Robert Alexander Steger (von links)*

Als Vizepräsident des Konsortiums der Gemeinden der Provinz Bozen für das Wassereinzugsgebiet der Etsch habe ich die Vollversammlung der „Federbim“ in Rom besucht. Die Südtiroler Delegation hat auch unseren Senatoren einen Besuch abgestattet.

### 30.4.2011: Gauderfest im Zillertal

Um den Austausch mit unseren Nachbarn im Zillertal zu pflegen, kam es im Rahmen des Gauderfestes in Finkenberg zu einem Treffen der Bürgermeister aus dem Ahrntal und dem Zillertal, bei dem verschiedene grenzüberschreitende Themen angesprochen wurden.

### 30.6.2011: Älteste Prettauern Paula Duregger feiert ihren 98. Geburtstag



*Herzlichen Glückwunsch!*

### 2.7.2011: Alpine Peace Crossing

Die Organisation Alpine Peace Crossing hat auch heuer wieder eine Friedenswanderung über den Krimmler Tauern durchgeführt. Ich bin den Wanderern entgegengegangen und habe sie am Tauern begrüßt.

### 21.8.2011: Hutterer in Prettau

Vier junge Hutterer, ein Lehrer mit drei Schülerinnen, haben auch Prettau besucht im Andenken daran, dass Jakob Huter den Krimmler Tauern auf seiner letzten Heimkehr nach Tirol begangen ist.

### 27.8.2011: Treffen mit Landesrat Hans Berger

Nachdem auch wir in Prettau einen Skilift verwirklichen möchten, habe ich an einem Treffen in Prags zur Problematik der Dorflifte teilgenommen. Ergebnis dieser Besprechungen ist, dass neue Beitragsmöglichkeiten für Dorflifte im Finanzgesetz der Autonomen Provinz Bozen aufgenommen werden, welche von der Gesetzgebungskommission bereits genehmigt worden sind.

### 28.8.2011: Wallfahrt der Prägrater

Eine Gruppe von Prägratern, angeführt von Bürgermeister Anton Steiner, ist zu Fuß über das Umbaltörl nach Heilig Geist gewandert und wurde vom Bürgermeister empfangen.

### 30.11.2011: Leader Plus Studienfahrt nach Brüssel

Eine Delegation sämtlicher Leader Plus Gebiete Südtirols besuchte das europäische Parlament in Brüssel. Dabei hörten wir unter anderem Vorträge der Direktion ländliche Entwicklung und unseres EU-Parlamentariers Herbert Dorfmann sowie des Nordtiroler Abgeordneten Richard Seeber.



*Robert Alexander Steger (links) mit Helmut Klammer, Romana Stifter, Paul Niederbrunner und Helmut Pinggera in Brüssel*

Weiters stand ein Besuch bei der Vertretung der Europaregion Tirol auf dem Programm.

*Der Bürgermeister  
Robert Alexander Steger*



# Das Wort dem Vizebürgermeister ...

## Ein Dank zum Jahresausklang

**Zuallererst ist es mir ein Anliegen als zuständiger Referent allen zu danken, die an der diesjährigen Ausgabe unseres Mitteilungsblattes mitgewirkt haben: dem Redaktionsteam und allen Vereinen, Institutionen und Einzelpersonen, die Text- oder Bildbeiträge ins „Tauernfenster 2011“ gestellt haben und uns so einmal mehr einen informativen und vielfältigen Blick in das Leben unserer Gemeinde und unseres Dorfes eröffnen.**



*Luis Durnwalder, Adolf Kofler, Robert Alexander Steger*

Überhaupt habe ich am Ende eines Jahres vielen Vieles zu danken. Einiges darf ich an dieser Stelle ausführen: Dem Jahreslauf folgend danke ich Martina Stifter und allen Mitwirkenden für das Weihnachtskonzert am Stephanstag des Vorjahres in Heilig Geist.

Ich danke dem RAI-Sender Bozen, den „Wegbereitern“ im Hintergrund und allen Beteiligten bei den Filmberichten über unser Dorf. Immerhin war Prettau im abgelaufenen Jahr zweimal im Blickpunkt von zwei beliebten Fernsehsendungen: am 15. Jänner in „Unterwegs in den Bergen – Winterspaziergang von Kasern zur Adleralm“ und am 7. Juni in „Land und Leute“. Ein dritter Filmbericht ist in Vorbereitung. Am 12. November begleitete dafür ein Filmteam aus Bozen die Prettauer Pitschlesinger/innen.

Ich danke dem Präsidenten Stefan Steinhauser und seinen Mitarbeiter/innen im Bibliotheksrat der Gemeinde Prettau für ihre wertvolle Kultur- und Bildungsarbeit – gerade in einem Jahr, in dem sich der von allen ersehnte, aber auch arbeitsintensive Umzug in die neuen Räumlichkeiten immer wieder verzögerte. Die Gemeindeverwaltung und ich persönlich wissen die Geduld und Improvisationskünste aller Beteiligten zu schätzen. Vergelt's Gott! Umso erfreulicher war es für mich, dass das bestens besuchte Bezirkstreffen der Pustertaler Bibliotheken am

13. Oktober in Prettau stattfand. Auch bei dieser Gelegenheit verstand es der Bibliothekspräsident vorzüglich, unser Dorf und die neuen Bibliotheksräume ins beste Licht zu rücken.

Und noch etwas freut mich im nun zu Ende gehenden Jahr außerordentlich: Ist es doch heuer zum ersten Mal wieder gelungen, Kurse der Musikschule nach Prettau zu holen. Zweimal wöchentlich können insgesamt 14 Kinder die Kurse für Flöte und musikalische Früherziehung mit Rosmarie Mitternöckler in der Grundschule besuchen.

Über den Bildungsausschuss war es möglich, die Aula der Grundschule mit einer zeitgemäßen Beamereinheit samt Leinwand und Lautsprecher auszurüsten. Ich danke all unseren Vereinen, die sich im Bildungsausschuss zusammenfinden (allen voran dem KVV): einmal für den Einsatz und das Bemühen um gediegene Weiterbildung in unserer Gemeinde, zum anderen aber auch für das Verständnis und die Bereitschaft, bei den eigenen Beitragsansuchen heuer zu Gunsten der gemeinsamen Investition etwas zurückzustecken.

Einen guten Schritt weiter gekommen sind wir auch im Bemühen um die „Prettauer Tracht“: Der Trachtenschneider Franz Knauer aus dem Zillertal entwirft zur Zeit einen Prototyp für eine Männer- und Frauentracht. Unser Auftrag an den Schneidermeister ist es, eine historisch gewachsene aber auch zeitgemäße, tragbare und erschwingliche Tracht zu entwerfen. Sobald die Musterentwürfe in Prettau eintreffen, werden sie in einer Vitrine in der Naturpark-Infostelle in Kasern ausgestellt. Interessierte können sich die Musterstücke dann ausleihen und bei einem Schneider ihrer Wahl anfertigen lassen. Unterstützt wird das Vorhaben „Prettauer Tracht“ dankenswerterweise von der Stiftung Südtiroler Sparkasse.

Und noch etwas hat sich im nun zu Ende gehenden Jahr in Prettau zum Positiven verändert: die Beschilderung der Straßen und Häuser. Nicht zuletzt um die Orientierung bei Rettungseinsätzen und Postzustellung zu erleichtern, haben wir in den Sommermonaten Straßenschilder angebracht und unter Mithilfe der Eigentümer alle Hausnummern erneuert. Dass auf den neuen Schildern – auf Anregung unseres Bürgermeisters – auch unser Gemeindewappen Platz gefunden hat, gefällt mir ganz besonders.

So darf ich noch einmal allen für ihr Wohlwollen und ihre Mithilfe im Jahr 2011 danken und um diese auch für das neue Jahr bitten. In diesem Sinne: auf ein gutes Miteinander in Prettau 2012. Von Herzen wünsche ich allen ein frohes, wohltuendes Weihnachtsfest und ein gesundes, glückbringendes neues Jahr.

*Adolf Kofler*



# ... und den Gemeinderreferenten

## Ziele gemeinsam erreichen

**Seit mehr als einem Jahr bin ich nun in der Gemeinde als Referent tätig. Diese Arbeit ist sehr zeitaufwändig, aber auch interessant und lehrreich.**

Die Jugendlichen von Prettau warten auf die Realisierung eines Jugendraumes. Bisher konnte dieses Projekt wegen fehlender Geldmittel aber nicht in Angriff genommen werden.

In Planung sind die Außengestaltung der Naturpark-Infostelle in Kasern sowie der Ausbau des Kellergeschosses mit 3D-Kino.

Obwohl die Geldressourcen einer Kleingemeinde begrenzt sind, ist das Jahr 2011 für Prettau dennoch positiv verlaufen.

Über ein gelungenes – und mittlerweile auch fertig gestelltes – Projekt kann sich die Jägerschaft von Prettau freuen: die Kühlzelle am Weiher.

Im Folgenden ein kurzer Überblick über den Bauverlauf: Im März 2010 ersuchte ich im Namen der Jägerschaft von Prettau die Gemeinde um die Bereitstellung eines geeigneten Raumes zur Errichtung einer Kühlzelle.



*Die neue Kühlzelle während der Bauphase ...*

Vom damaligen Gemeindevorstand wurde mir als Revierleiter der äußere Kellerraum an der Westseite der Busgarage vorgeschlagen.

Nachdem dies im Jagdausschuss besprochen und heftig diskutiert wurde, fand der Vorschlag bei der Vollversammlung die Zustimmung der Mehrheit der Jäger. Somit konnte mit der Realisierung des Projektes begonnen werden. Die Aufbringung der Geldmittel gestaltete sich schwierig, konnte jedoch im Laufe

des Frühjahrs mit Hilfe des Bürgermeisters und der Landesregierung abgeschlossen werden.



*... und nach der Fertigstellung*

Am 26. Juni 2011 wurde der Kostenvoranschlag vom Gemeindevorstand genehmigt. Um den Betrag von 38.850 Euro übernahm das Bauunternehmen Holzer GmbH aus Rein die Bauarbeiten. Gleich zu Baubeginn am 29. Juli 2011 verzögerte ein Wasserrohrbruch an der gemeindeeigenen Leitung die Arbeiten.

Somit stiegen auch die Kosten. Durch viel tatkräftige Unterstützung und Verständnis von Seiten meiner Mitarbeiter im Jagdkomitee schritten die Arbeiten zügig voran. Mitte September konnte die Inneneinrichtung durch die Firma Ungerer installiert werden. Diese Kosten wurden von der Jägerschaft von Prettau übernommen. Sie betragen 27.110 Euro.

Anfang Oktober fand eine Besichtigung für interessierte Jäger statt. Alle waren von der Einrichtung begeistert. Auch Walter Rienzner, zuständig für Jagd und Fischerei, begutachtete den Bau und erklärte ihn für gelungen. Die Jägerschaft ist nun auch mit den Hygienebestimmungen für Wildbret in Ordnung.

Ich möchte mich bei der Gemeindeverwaltung, bei der Landesregierung, aber insbesondere bei der Jägerschaft von Prettau bedanken. Hoffentlich wird die neue Struktur häufig genutzt und findet Anklang bei der Jägerschaft. Somit wird wieder einmal unter Beweis gestellt, dass man gemeinsam Vieles erreichen kann.

Auf diesem Wege wünsche ich allen ein gutes neues Jahr 2012.

*Oswald Kottnersteger*

## Sanierungskonzept für das ländliche Wegenetz

**Mit Gemeindeausschussbeschluss Nr. 75 vom 23.3.2011 wurde Geom. Martin Krautgasser aus Percha mit der Projektierung von ökologischen Sanierungsmaßnahmen am ländlichen Wegenetz beauftragt.**

Bereits im Jahr vorher haben sich nach der Vorstellung des „Konzeptes zur Entwicklung eines Mehrjahresprogramms zur Instandhaltung des ländlichen Wegenetzes in der Gemeinde

Am 21. Mai 2011 wurden alle Interessierten besucht und es wurde eine erste Begehung und Bestandsaufnahme mit Geom. Martin Krautgasser vorgenommen. Anschließend begannen die Projektierungsarbeiten, welche etwas länger gedauert haben als ursprünglich geplant. Trotzdem sollte es gelingen, das Gesamtprojekt durch die Gemeindebaukommission genehmigen zu lassen und dann noch im heurigen Jahr beim Amt für Bergwirtschaft zwecks Beitragsansuchen einzureichen. Somit



*Begehung und Bestandsaufnahme mit Geom. Martin Krautgasser am 21. Mai 2011*

Prettau“ zehn am Projekt Interessierte schriftlich gemeldet. Diese zehn Interessensbekundungen betreffen eine Weglänge von knapp 30 % des gesamten eingetragenen ländlichen Wegenetzes.

**Die Zielsetzungen dieses Projektes können in folgenden Punkten zusammengefasst werden:**

- Werterhaltung der zum Großteil mit öffentlicher Unterstützung errichteten Güterwege;
- rechtzeitige Wartung der Güterwege um langfristig Kosten einzusparen;
- sinnvolle Planung der anfallenden Arbeiten nach Prioritäten;
- sinnvolle Ausnutzung der zur Verfügung stehenden öffentlichen Gelder (bis zu 80 %).

würden wir keine wertvolle Zeit verlieren. Nach einem Lokalaugenschein durch das Amt für Bergwirtschaft und der Bekanntgabe der definitiv anerkannten Kosten für die Sanierung der einzelnen Wege wird die Gemeindeverwaltung nochmals Kontakt mit den Betroffenen aufnehmen, um ihre definitive Beteiligungszustimmung am Projekt (mit Übernahme der evtl. anfallenden Restkosten) schriftlich einzuholen. In der Zwischenzeit wurde allen eine Kopie der bis dato erarbeiteten Unterlagen übermittelt und erläutert. Die Erneuerung der Brücke zur Knappeneck-Straße musste bereits heuer im Sommer vorgezogen werden, wobei hier die Fraktionsverwaltung von Prettau in dankenswerter Weise die Initiative übernommen hat. Der Zustand der Brücke war äußerst schlecht und hätte die Sicherheit für die Benutzer nicht mehr länger garantiert.

*Paul Johann Leiter*



## Kindergarten, Spielplatz, Altersheim

**Das Kindergartenteam ist in die neuen Räumlichkeiten eingezogen und alle haben sich gut eingelebt. Heuer verzeichnen wir einen erwähnenswerten Rekord bei der Anzahl der Kinder: 27 Mädchen und Jungen besuchen den Kindergarten, der pünktlich fertiggestellt wurde.**

Im kommenden Frühjahr werden der Kindergarten und die Schule gesegnet. Derzeit arbeite ich an einer Fotoausstellung,



*Ausstellungsbild*

welche die Aktivitäten des Kindergartens in Prettau seit seiner Eröffnung im Jahr 1973 dokumentiert. Alle Interessierten sind eingeladen, diese Bilderausstellung anlässlich der geplanten, offiziellen Übergabefeierlichkeit zu besuchen.

Auch der Dorf- und Spielplatz vor dem Kindergarten wurden heuer fertiggestellt. Meiner Meinung nach ist das Projekt sehr gut gelungen.

Im Altersheim Georgianum in St. Johann sind sieben Senioren aus Prettau untergebracht. An dieser Stelle möchte ich mich beim Personal des Altersheimes für die liebevolle Betreuung aufrichtig bedanken, weil ich gesehen habe, dass dies nicht immer ganz einfach ist.

Zur Verschönerung des Dorfbildes wurden zwischen der neuen Feuerwehrrhalle und dem Gemeindehaus Sitzbänke und Blumentröge aufgestellt.



*Platzgestaltung vor dem Kindergarten*

An einigen Stellen in Prettau sind Zebrastreifen geplant, da uns die Sicherheit im Straßenverkehr ein großes Anliegen ist.

Abschließend möchte ich allen Prettauer/innen ein friedvolles Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr wünschen.

*Petra Walcher*



# Südtiroler Volkspartei SVP

Das Jahr 2011 war politisch unter anderem von der Diskussion über die Ortsnamengebung geprägt. Dabei kam ab einem bestimmten Zeitpunkt auch Prettau zu besonderen Ehren. Stein des Anstoßes war zum wiederholten Male der „Klockerkarkopf“ und der „Lausitzer Weg“. Beide schienen nämlich in jener Liste von Ortsnamen auf, über deren italienische Bezeichnung man sich nicht einigen konnte. Als Kompromiss zur Lösung dieser heiklen Frage sollte gar der „Klockerkarkopf“ offiziell in „Europaspitze“ umbenannt und der „Lausitzer Weg“ mit „Alta via della Vetta d' Italia“ übersetzt werden.

Der Ortsausschuss der SVP Prettau hat dazu in einem offenen Brief an den Landeshauptmann und an den Parteiboss seine Verwunderung geäußert und klar Stellung bezogen.

Mit der Begründung, dass es sich bei den vorgeschlagenen, zum wiederholten Male um rein erfundene Namen handle, hat sich der Ortsausschuss klar gegen diese Regelung ausgesprochen. Wir sind zuversichtlich, dass diese Stellungnahme, vertreten

durch die jeweiligen Mandatare der SVP, bei einer Entscheidungsfindung auch Berücksichtigung finden wird.

An dieser Stelle möchte ich mich nun aber im Namen des Obmanns bei allen Mandataren, Mitgliedern und Gönnern der Südtiroler Volkspartei für den erbrachten Einsatz für die Belange von Prettau und seiner Bevölkerung bedanken.

Auch gilt es daran zu erinnern, dass die wichtigsten Vorkommnisse und Termine, v.a. jene über die Sprechstunden der einzelnen Mandatare der SVP, im Schaukasten *an Schmolzhause* angeschlagen sind. Bei Fragen, Vorschlägen und Problemen zu den jeweiligen Sachfragen können diese gerne genutzt werden.

Ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2012 wünscht abschließend im Namen des SVP-Ortsausschusses

*SVP-Ortsobmann-Stellvertreter Wolfgang Weger*

## Die Freiheitlichen

[www.die-freiheitlichen.com](http://www.die-freiheitlichen.com)

### Liebe Prettauern/innen,

das vergangene Jahr war parteiintern ein sehr ruhiges und erfolgreiches Jahr. Es ist ihr gelungen das enorme Funktionswachstum des vergangenen Wahljahrs zu festigen und eine stabile Parteistruktur zu erlangen. Mit der ehrlichen und transparenten Politik hat sich inzwischen ein freiheitliches Netz in ganz Südtirol strukturiert. Deshalb freuen auch wir uns mit unseren Parteikollegen mitzuarbeiten, wobei wir in letzter Zeit einige interessante Kurse besuchen durften.

Die bereits oben angesprochene Transparenz war auch ein Kernthema unserer Landtagsabgeordneten. Durch ihre konstruktive Arbeit gelang es ihnen das „System Südtirol“ anzubohren, wobei freiheitliche Themen inzwischen auch von Mandataren der Mehrheitspartei aufgegriffen und übernommen werden. Gleichzeitig erfährt die Politik auch eine Reinigung, da die Staatsanwaltschaft immer öfter bei den politischen Entscheidungsträgern ermitteln muss.

Bei einer südtirolweiten Unterschriftensammlung gegen die 2012 steigenden Pendlerpauschalen bei den öffentlichen

Verkehrsmitteln beteiligten auch wir uns. Gemeinsam sind wir stark und somit versuchten wir diese drastische Erhöhung zu kippen. Vor allem in einer Randgemeinde wie Prettau, wo viele Pendler auf den Bus angewiesen sind, war dies für uns ein großes Anliegen. Ob wir eine Verminderung erreichen konnten, steht nun nicht mehr in unserem Ermessen. Aber um dem Abwanderungstrend entgegenzuwirken, wäre es natürlich wünschenswert.

Gemeindepolitisch hat sich die Zusammenarbeit mit der Mehrheit etwas gebessert, welches uns aber nicht abhält, weiterhin über die Gemeindeverwaltung ein wachsames und kritisches Auge zu haben.

Für Anregungen und Informationen stehen wir und unser Büro gerne zur Verfügung.

In diesem Sinne wünschen wir euch allen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes 2012.

*Die Freiheitlichen Prettau*



# Öffentliche Bibliothek Prettau

**Der Rohstoff Geist ist in Prettau wieder verfügbar, zumindest in Form von über 4000 Medien. Die Öffentliche Bibliothek ist in die ihr zgedachten, neuen Räumlichkeiten am Dorfplatz eingezogen und hat ihre Tore wieder geöffnet.**

Während der dreijährigen Bautätigkeit im Dorfzentrum hat Pfarrer Josef Profanter der Bibliothek im Pfarrwidum Gast- und Heimrecht gewährt, viel länger als ursprünglich geplant. Diese Zeit verlangte dem Pfarrer unendlich viel Geduld ab. Beim Öffnen des Widumstors läutet bekanntlich ohne Zutun die

wesentlich zum Prettauer Kulturleben bei. Ein besonderes Wort des Dankes gebührt Evi Innerbichler Rubner, die über ein Jahrzehnt lang mitgeholfen hat, die Bibliothek aufzubauen und das Qualitätsniveau mit gezielten Akzenten und phantastischen Aktionen kontinuierlich zu verbessern. Aufgrund beruflicher Verpflichtungen ist es ihr derzeit nicht möglich, weiterhin eine so engagierte Rolle einzunehmen.

Ein aufrichtiger Dank gilt der Gemeindeverwaltung, allen voran dem Bürgermeister und seinem Stellvertreter, für das stets offene Ohr für Bibliotheksbelange und die durchwegs großzügigen finanziellen Unterstützungen.



*Die Bremer Stadtmusikanten – eine Musikgeschichte mit Eva Weiss am 24. Mai 2011 in der Grundschule Prettau*

Hausglocke, ein Vorgang, den die Besucher der Bibliothek unzählige Male ausgelöst haben. Und ebenso oft ist der Pfarrer dann vergebens aus seinem Büro geholt worden. Pfarrer Josef Profanter gilt ein herzlicher Dank, ein inniges Vergelt's Gott für sein Entgegenkommen.

Die bisher räumliche Beengtheit der Öffentlichen Bibliothek ist seit dem Einzug in den Neubau Vergangenheit. Erfreulicherweise sind viele dem Aufruf gefolgt, beim Umzug mitzuhelfen und herzlich Hand anzulegen. Mit jedem Karton Bücher aus dem Pfarrhaus Richtung Dorfplatz kommt Leben in die neuen Räumlichkeiten. Buch für Buch wird geputzt, sortiert und eingeordnet, mehr und mehr wird das Erscheinungsbild der neuen Bibliothek einladender und ansprechender. Allen freiwilligen Helferinnen und Helfern sei ein anerkennender Dank ausgesprochen. Ein weiterer Dank geht an den Bibliotheksrat, den Bibliotheksleiter und alle Bibliothekarinnen für ihr ehrenamtliches Engagement. Gemeinsam leisten sie Großartiges und tragen ganz

Nicht zuletzt gebührt aber auch allen Leserinnen und Lesern ein aufrichtiger Dank. Sie bereichern die Bibliothek und füllen sie mit Leben. Dabei sind die Kinder die fleißigsten Besucher und widerlegen die gängige Meinung, dass Jugendliche keinen Zugang zum Buch hätten. Großer Beliebtheit erfreut sich das filmische Angebot des DVD-Ringes. Seit diesem Sommer bietet die Bibliothek Prettau auch das neue Medium Hörbuch an. Möge die Öffentliche Bibliothek Prettau mit engagierten Mitarbeitern, ansprechend interessanten Aktionen und eifrig fleißigen Leserinnen und Lesern auch weiterhin ein Treffpunkt für Jung und Alt sein.

Die Öffentliche Bibliothek in Zahlen: 842 Romane, 876 Sachbücher; 379 Jugend-, 653 Bilder-, 850 Kinder- und 526 Kindersachbücher, 49 CDs, 63 DVDs, 14 MCs, 64 Spiele und 12 Zeitungen.

*Stefan Steinhauser*

# Pusterer Bibliotheken zu Gast in Prettau

Pustertals Büchereien in Prettau – genau am „zehnten Geburtstag“ der Gastgeber

Nein, beabsichtigt war das nicht. Vielmehr führte der Zufall Regie und der machte es gut: Auf den Tag genau zehn Jahre nach der formellen Gründung der Öffentlichen Bibliothek Prettau trafen sich ebendort die Verantwortlichen und Mitarbeiter der Bibliotheken im Pustertal zu ihrem Bezirkstag 2011.

und Lesen sowie Daniel Weger vom Bibliotheksverband informierten über Neuigkeiten aus Amt und Verband. Sonja Hartner von der Stadtbibliothek Bruneck, welche auch für die Organisation des Bezirkstreffens verantwortlich zeichnete, präsentierte spezielle Veranstaltungen, Initiativen und Angebote im und für das Pustertal.



Die Organisatoren des Pustertaler Bibliothekentreffens 2011: von links der Vorsitzende des Prettauer Bibliotheksrates Stefan Steinhauser, die Leiterin der Stadtbibliothek Bruneck und Bezirksverantwortliche Sonja Hartner sowie Prettaus Vizebürgermeister und Kulturreferent Adolf Kofler

Der Auftakt der diesjährigen Herbsttagung fand unter Tage statt: Auf Einladung des Bergbaumuseums besichtigten die rund 40 Teilnehmer den Schaustollen des ehemaligen Kupferbergwerkes. Die Tagung selbst fand dann in der Aula der Grundschule statt, wo Prettaus Vizebürgermeister und Kulturreferent Adolf Kofler die Gäste willkommen hieß. Stefan Steinhauser, Vorsitzender des örtlichen Bibliotheksrates, stellte anschließend sein Heimatdorf und „seine“ Bibliothek vor.

Nach dieser ansprechenden Bilderschau ging das Wort dann an die Gäste: Verena Pernthaler vom Landesamt für Bibliotheken

Als abschließenden Höhepunkt führte Stefan Steinhauser die Gäste noch durch die Räumlichkeiten der neu errichteten Bibliothek, welche in den kommenden Monaten dann bezugsfertig sein wird.

Einen musikalischen Willkommensgruß entboten Vizebürgermeister Adolf Kofler an der Gitarre zusammen mit Paula Profanter an der Zither. Bei Krapfen und anderen Leckereien bot sich den Teilnehmern schließlich noch Gelegenheit zu persönlicher Begegnung und Erfahrungsaustausch.

*Eduard Tasser*



# Jahresrückblick 2011

## Allerheiligen

Von einer hohen Friedhofskultur in Prettau zeugen die beispielhaft gepflegten Gräber, besonders um Allerheiligen. Beim Totengedenken am 1. November gehen bei der Sammlung für Friedhofsarbeiten rund 1.300 Euro ein.



*Der schicke Friedhof in Prettau wird um Allerheiligen durch unzählige Kerzenlichter erhellt.*

## Almregister

Seit diesem Sommer ist es Pflicht, alle auf den Almen aufgetriebenen Tiere in ein Almregister einzutragen, unabhängig, ob es sich um eigenes oder fremdes Vieh handelt. Das Almregister ist eine Erleichterung bei der Kontrolle der Tiergesundheit und vereinfacht die Arbeit bei verschiedenen Ansuchen. Erhältlich



*Auf der Rötalm: Robin, Matthias und Lena*

ist es bei allen Forststationen, kann aber auch im Internet unter [www.provinz.bz.it/bergbauernberatung](http://www.provinz.bz.it/bergbauernberatung) abgerufen werden. Das Register muss für die Dauer der Alpengszeit auf der Alm verfügbar sein und fünf Jahre lang aufbewahrt werden.

## Alpine Peace Crossing

Am ersten Juliwochenende findet die fünfte Überquerung des Krimmler Tauern im Gedenken an die Judenflüchtlinge in den Sommermonaten des Jahres 1947 statt. Der diesjährige Friedensmarsch ist der Palästinenserfrage gewidmet. 800.000



*Die Bürgermeister Erich Czerny, Krimml, Helmut Klammer, Ahrntal, Robert Alexander Steger, Prettau und Organisator Ernst Löschner (von links)*

Palästinenser waren durch die Gründung des Staates Israel im Jahre 1948 ihrer Heimat und Rechte beraubt worden. Ihre Nachfahren, mittlerweile sind es mehr als fünf Millionen, leben als Flüchtlinge im eigenen Land. Die Veranstaltung beginnt am Freitagabend in Krimml mit der Diskussion „Zwischen den Fronten – die palästinensischen Flüchtlinge“. Teilnehmer sind unter anderen der 97 Jahre alte Marko Feingold, ein Überlebender von drei Konzentrationslagern, die Kulturjournalistin Sigrid Löffler sowie Vertreter der Palästinenser und Israelis. Am frühen Samstagmorgen des 3. Juli starten die 182 Teilnehmer des Friedensmarsches beim Krimmler Tauernhaus und erreichen gegen Mittag auf schneebedeckten Pfaden den Krimmler Tauern. Dort begrüßt der Prettauer Bürgermeister die Friedenswanderer, unter ihnen Organisator Ernst Löschner, Krimmls Bürgermeister Erich Czerny, die Olympiasiegerin Petra Kronberger und die von Bürgermeister Helmut Klammer angeführte Ahrntaler Delegation, und begleitet sie nach Kasern. In der Naturparkinfostelle findet die Veranstaltung ihren Abschluss.

## Barbarafeier

Am ersten Sonntag im Dezember lädt das Südtiroler Bergbaumuseum zur traditionellen Barbarafeier ins Bergwerk. Nach dem stets beeindruckenden Gottesdienst, gestaltet von Pfarrer Josef Profanter und der Knappenkapelle Prettau, folgen seitens der Museumsführung Worte des Dankes und der Anerkennung,



ehe die zahlreichen Besucher noch zu einer Marende in die Ignazstube geladen werden.



*Barbarafeier 2010: Abteilungsdirektor Othmar Parteli und Museumsdirektor Josef Pahl (Bildmitte, von links)*

## Bauernland-Zwerge

Das Erlebnisprogramm der Ferienregion Tauferer-Ahrntal hat im Vorjahr so großen Zuspruch erfahren, dass es im Sommer 2011 seine zweite Auflage erlebt. Gedacht ist das Angebot für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren. Besonders gefragt sind die Schatzsuche im Bergwerk und die Überraschungen auf dem Bauernhof.

## Bauernmarkt

Der Bauernmarkt in Kasern erfreut sich bei Gästen ebenso wie bei Einheimischen größter Beliebtheit. Von Jahr zu Jahr umfangreicher und vielfältiger wird auch das Angebot bäuerlicher Produkte und Erzeugnisse .



*Bauernmarkt in Kasern, Treffpunkt für Einheimische und Gäste*

## Bergbau in Tirol

Am 13. Jänner referiert im Kornkasten von Steinhaus Gert

Goldenberg von der Universität Innsbruck über neueste Forschungsergebnisse zur Bergbaugeschichte Tirols und seinen angrenzenden Gebieten; Ingemar Gräber geht in seinem Referat auf vergessene Probestollen und *antische* Löcher im Ahrntal ein.

## Berglauf und Radrennen

Am 18. Juni findet die sechste Auflage des Berglaufes und Mountainbikerennens zur Alprechalm statt. Dabei müssen die Teilnehmer eine Strecke von rund sieben Kilometern zurücklegen und fast 600 Höhenmeter überwinden.

## Bergmessen

Am 13. August feiert Missionar Peter Mair auf der Großbachalm eine Bergmesse, organisiert von der Ortsgruppe der Senioren im Bauernbund Prettau und musikalisch umrahmt von den



*Bergmesse am Hundskelhljoch*

Geschwistern Oberhöller aus St. Lorenzen. Am Tag darauf wird auf der Merbalm der vor 10 Jahren tödlich verunglückten Skitourengeher Günther Adang und Norbert Aschbacher erinnert. Der Prettauer Frauenchor gibt der Messfeier auf der Waldneralm Ende August einen feierlichen Rahmen. Zur bereits traditionellen Bergmesse unter dem Rauchkofel treffen sich am 11. September Bekannte und Freunde diesseits und jenseits des Hundskelhljoches, um die alte Nachbarschaft zu pflegen, sich auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen.

## Bergunfall

Am 10. September verunglückt Alois Niederkofler unterhalb der Rötspitze tödlich. Der 50-jährige Bauer aus St. Jakob gerät beim Mineraliensuchen in einen Steinschlag und stürzt ab. Der Verunglückte kann von den Rettungsmannschaften nur noch tot geborgen werden. Er hinterlässt seine Frau, seine drei Kinder und seine Mutter.



*Trauriger Einsatz der Rettungskräfte*



*Ankunft der Bittgänger in Prettau*

## Betriebspraktikum

Im Juni kann Fabian Pipperger aus Prettau im Rahmen eines besonderen Betriebspraktikums in der Firma Atlas Copco im fernen Schweden erste Berufserfahrungen sammeln.

## Bevölkerungsrückgang

Laut einer Langzeitstudie des Wirtschaftsforschungsinstituts der Handelskammer Bozen WIFO kämpfen dreizehn Gemeinden gegen den Bevölkerungsrückgang und die schwache Wirtschaft an, darunter auch die Gemeinde Prettau.

Die Landesregierung setzt darauf, dass in diesen Gemeinden zusammen mit der Bevölkerung Ideen entwickelt werden, die auf den Stärken der jeweiligen Gemeinde aufbauen. Koordiniert werden diese Projekte von Christoph Gufler und Helmut Pinggera.

## Biomüllsammlung

Im Dezember 2010 wird die Firma Sager aus Udine mit dem Abtransport des Biomülls für den Dreijahreszeitraum 2011 bis 2013 beauftragt.

Für einen reibungslosen und implizit kostengünstigen Dienst ist es unbedingt erforderlich, dass in den Biotonnen nur Bioabfälle und kein Restmüll angeliefert werden.

## Bittgang nach Ehrenburg

Am 2. und 3. Juni nehmen insgesamt mehr als 200 Pilger am Bittgang nach Ehrenburg zur Kornmutter teil.

Dieser startet immer um Mitternacht vom Donnerstag auf den Freitag in der Bittwoche, also vor dem mittlerweile auf den Sonntag verlegten Hochfest Christi Himmelfahrt, in der Pfarrkirche von Prettau.

Am Samstagabend kehren die Wallfahrer auf dem über 100 Kilometer langen Kreuzgang wiederum nach Prettau zurück.

## Brandschutz



*Josef Steger, Alois Oberkofler, Peter Griebmair, Christoph von Sternbach, und Michael Bacher (von links)*

Am 27. März laden die Freiwillige Feuerwehr Prettau und die Vereinigung zur gegenseitigen Wiederaufbauhilfe die Prettau-er Bevölkerung zu einem Vortrag über Brandschutz ein. Abschnittsinspektor Alois Oberkofler und der ehemalige Landesfeuerwehrpräsident Christoph von Sternbach erläutern vorbeugende Maßnahmen und geben praktische Hinweise im Falle eines Brandes. Gleichzeitig wird der Brandschutzratgeber des Landesfeuerwehrverbandes vorgestellt und verteilt.

## Einheitliche Beschilderung

Im Sommer kauft die Gemeindeverwaltung für rund 5.000 Euro einheitliche Straßen- und Hausnummernschilder an, um das Auffinden von Gebäuden und Personen, vor allem für Rettungskräfte, zu erleichtern.

## Erdbeben

Am 29. Oktober wird so mancher Prettau-er gegen 6.15 Uhr überraschend aus dem Schlaf geholt. Ein Erdbeben der Stärke 4,2



mit dem Epizentrum östlich des Gardasees ist auch in Prettau deutlich zu spüren.

## Erstkommunion

Am 29. Mai feiern Marion Astner, Lena Benedikter, Manuel Berger, Verena Hofer und Tanja Niederkofler ihre Erstkommunion. Nach dem festlichen Einzug, begleitet von der Knappenkapelle folgt der feierliche Gottesdienst. Pfarrer Josef Profanter weiß die Kinder in das Geschehen einzubinden und mit ansprechend treffenden Worten für die Sache Christi zu begeistern.



*Die Erstkommunikanten*

## Familiennamen

Am Stichtag der Volkszählung tragen in Prettau 44 Personen den Namen Hofer; er ist damit der häufigste Familienname vor den Namen Griebmair und Steger. Landesweit führen diese Liste die Namen Mair, Hofer und Pichler an.

## Fahrsicherheitskurs im Safety Park

Da das Reaktionsvermögen im Alter abnimmt und das Verkehrsaufkommen immer größer wird, gibt es seit September im Safety Park in Pfatten bei Bozen ein spezielles Fahrsicherheitstraining für alle ab 50 Jahren, die ihre Fahrkenntnisse auffrischen möchten.

Nähere Informationen: Safety Park, Tel. 0471 220 800 oder [www.safety-park.com](http://www.safety-park.com)

## Felssturz

Nahezu unbemerkt bleibt ein größerer Felssturz hinter der Lahneralm. Am 9. und 10. Februar gehen nahe des Wanderweges zur Birnlücke mehrere Tonnen Gestein nieder.

Größere Gesteinsbrocken gehen in der Nacht vom Freitag auf Samstag, den 18. Juni auch hinter der Kehreralm ab. Beide Male entstehen keine größeren Schäden.



*Lahneralm, im Hintergrund die Abbruchstelle*

## Fehlalarm

Ein amerikanischer Forschungssatellit droht am Abend des 23. Septembers 2011 auf Südtirol abzustürzen. Prettau liegt in der Kernzone der errechneten Flugbahn. Die Warnungen des Zivilschutzes erweisen sich tags darauf jedoch als unbegründet, da der Satellit eine andere Bahn eingeschlagen hat und über Kanada abgestürzt ist.

## Fichtennadelblasenrost

Im Sommer 2011 leuchten die jungen Triebe vieler Fichten gelb. Grund für diese Verfärbung ist ein Pilz, der Fichtennadelbasenrost. Er benötigt zwei Wirte, die Almrose und die Fichte. Die starken Niederschläge in den Monaten Juni und Juli haben den starken Befall begünstigt.



*Durch den Pilzbefall sterben die jungen Triebe ab.*

## Filmprojekte

Am 24. Mai wird in Prettau für den Rai-Sender-Bozen ein Beitrag zur Sendereihe „Land und Leute“ gedreht. Um Allerheiligen wird das Pitschile-Singen aufgezeichnet, die Protagonisten sind Vizebürgermeister Adolf Kofler und sein Frauenchor. Ein





*Bei den Dreharbeiten zur Serie „Land und Leute“*

größeres Filmprojekt zur Dokumentation des Krimmler Tauern und seiner Geschichte ist in Vorbereitung.

### Forsttagsatzung

Bei der Forsttagsatzung am 18. Jänner im Gemeindehaus werden forstliche Arbeiten vorgestellt, das neue Naturschutzgesetz erläutert und Schlägerungsansuchen behandelt.

### Fußballcamp

Anfang Juli erfährt das im Vorjahr erfolgreiche Fußballcamp für Kinder eine Neuauflage und ist wiederum ein voller Erfolg.



*Fußballcamp in Prettau*

### Freier Internetzugang

Ende Oktober werden auch in Prettau die so genannten Südtirol-Spots aktiviert. Somit ist ein Surfen im Internet nunmehr im Naturparkhaus in Kasern und in der öffentlichen Bibliothek im Dorfzentrum möglich. Das kostenlose Angebot wertet die jeweiligen Standorte auf und bietet Einheimischen und Gästen, sich auf öffentlichen Plätzen einzuloggen, e-mails abzurufen und das weltweite Netz zu nutzen.



*Harmonische Klänge beim Frühjahrskonzert*

### Frühjahrskonzert der Knappenkapelle

Mit dem Frühjahrskonzert am 21. Mai eröffnet die Knappenkapelle die diesjährige Spielsaison und stellt ihr neues Repertoire vor. In der bunten Programmfolge gefallen vor allem die Ouvertüre „Beim Goldenen Dachl“ und der Konzertmarsch „Tirol bleibt Tirol“. Anhaltender Schlussapplaus bewegt die Kapelle zu mehreren Zugaben.

### Gebrauchtkleidersammlung

Am 5. November organisiert die Caritas die Gebrauchtkleidersammlung und finanziert damit Hilfsprojekte in aller Welt.



*Gebraucht, aber gut*

### Gebühren im Vergleich

Die Südtiroler Durchschnittsfamilie zahlt für Trink-, Abwasser- und Müllgebühren sowie den IRPEF-Zuschlag derzeit knapp 420 Euro. Im Jahr 2011 haben 34 Gemeindeverwaltungen Tarifsenkungen durchgeführt. Die höchste Tarifsenkung kommt dabei den Einwohnern der Gemeinde Prettau zu, die Verminderung beträgt rund 146 Euro. Hat Prettau im Vorjahr mit 506 Euro noch an 20. Stelle gelegen, so rutscht es mit nunmehr 360 Euro

ins untere Mittelfeld ab. Den Spitzenplatz hält weiterhin Sarntal mit 672 Euro, die niedrigsten Tarife mit 217 Euro kann Schnals aufweisen.

### Gefahrenplan

Für die Erstellung der Gefahrenpläne, die eigentlich innerhalb dieses Jahres hätten vorliegen müssen, wird ein zweijähriger Aufschub genehmigt, da die Erstellung nicht nur eine sehr teure, sondern vor allem auch komplexe Angelegenheit ist.

### Gemeindeimmobiliensteuer ICI

Die Gemeindeimmobiliensteuer ist gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben. In Prettau beträgt der Hebesatz vier Promille. Die Erstwohnungen sind von der Gemeindeimmobiliensteuer ICI gänzlich befreit.



Wohnen kann teurer werden.

### Gesunde Gemeinde

Prettau beteiligt sich ebenso wie viele andere Südtiroler Gemeinden am Projekt „Gesunde Gemeinde“. Anfang Oktober



Martina Vieider (Dritte von links) stellt dem Gemeinderat am 15. Oktober das Projekt „Gesunde Gemeinde“ vor.

beschließt der Gemeinderat, das auf fünf Jahre ausgelegte Projekt in Zusammenarbeit mit der Stiftung Vital in Angriff zu nehmen. Ziel des Projektes ist es, Schwächen und Stärken des Dorfes herauszuarbeiten und in Folge Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität zu setzen.

### Hangsicherungsarbeiten

In Prettau werden in nächster Zukunft zwei Hangsicherungen durchgeführt. In der Hörmannngasse wird ein Steinschlagschutz errichtet, der Lahnstrich oberhalb der Zufahrtsstraße zum Hof Köffl wird abgesichert.

### Harmonika-Weltmeister in Prettau

Denis Novato, der 3-fache Harmonika-Weltmeister, zeigt in Prettau gleich zweimal sein virtuosos Können. Am 7. Mai



Denis Novato (links) in der Talschlusshütte

gastiert der slowenische Künstler im Café Petra und am 6. November in der Talschlusshütte.

### Heiner Gschwendt ist tot



„Das Paradies“ von Heiner Gschwendt im Büro des Bürgermeisters Robert Alexander Steger



Am 27. März 2011 stirbt der Maler und Grafiker Heiner Gschwendt. Bekannt ist der in Klausen geborene Künstler durch seine Wandbilder und Holzschnitte, aber auch durch die Gestaltung vieler Titelseiten von Schulbüchern. Für die Prettau Klöppelschule hat er besondere Klöppelbriefe wie „Das Paradies“, „Die Fische“, „Die Hirsche“ oder „Die Stadt“ entworfen.

## Herz-Jesu-Sonntag

Am 3. Juli werden in Prettau als Zeichen des Gottvertrauens und der Heimatverbundenheit überall Herz-Jesu-Feuer entzündet und Fahnen ausgehängt. 1796 haben die Tiroler wegen der drohenden Kriegsgefahr sich in einem Bündnis dem Herzen Jesu anvertraut. Seither wird dieser Sonntag stets festlich und mit Prozessionen gefeiert. Trotz widriger Wetterverhältnisse können in diesem Jahr auch die Prozessionen am Fronleichnam- und Schutzengelssonntag abgehalten werden.



*Prozessionsabschluss auf dem Kirchplatz*

## Hochzeitsjubiläen

Am 13. Februar sind alle Prettau Eहेleute, die in diesem Jahr einen runden Hochzeitstag feiern, zum Fest der Jubelpaare



*Die Prettau Jubelpaare  
nach dem Patroziniumsgottesdienst zu Ehren des Heiligen Valentins*

eingeladen. Nach dem Patroziniumsgottesdienst zu Ehren des Heiligen Valentins treffen sich alle in der Aula zu einer kleinen Feierstunde, die vom Prettau Frauenchor musikalisch mitgestaltet wird.

## Hutterer in Prettau

Im August besuchen Jenny, Suzan und Marita, drei junge hutterische Mädchen aus Kanada, zusammen mit ihrem Lehrer Ryan Waldner das Land ihrer Väter. Abschluss der Erkundungsfahrt ist ein Empfang durch Bürgermeister Robert Alexander Steger in der Naturparkinfostelle in Kasern. Von besonderem Interesse ist der Krimmler Tauernweg, den auch Jakob Huter aus St. Lorenzen, einer der fähigsten Anführer, um 1530 als Fluchtweg genutzt hat.

Über den Tauern konnte man sich nämlich schon damals nicht nur räumlich, sondern auch politisch entziehen, führte der Weg



*Hutterer auf Spurensuche in Prettau:  
Der Bürgermeister empfängt die Gäste aus Kanada mit Begleitern.*

doch ins Salzburgische und damit weg vom Einflussbereich der Tiroler Landesfürsten und Brixner Bischöfe. Jakob Huter selbst war mehrmals am Tauern unterwegs, ein letztes Mal mit seiner schwangeren Frau Katharina im Sommer 1535, bevor er dann verhaftet und in Innsbruck hingerichtet wurde.

## Jahrgangsfeier der 75-Jährigen

Zur Jahrgangsfeier der 75-Jährigen schreibt der Organisator Rudolf Stolzechner: „Der Jahrgang 1936 von Prettau traf sich am 22. Mai 2011 anlässlich (75 Jahre) in der alten Heimat. Es war kein Weg zu weit; Rom/Stuttgart und aus ganz Südtirol waren alle mit großer Freude gekommen. Das Wetter spielte mit als am Nachmittag der Missionar Hermann Battisti in der Heilig-Geist-Kirche für den Jahrgang 1936 von Prettau eine Heilige Messe las. Man hat dazu den Frauenchor von Prettau zur Messfeier eingeladen, der mit wunderschönen Liedern zur Feierlichkeit beitrug. Es gab dann auch eine kräftige Marendе



in der Talschlusshütte, wo man sich aus dem Leben (Schulzeit, Beruf und Rentnerleben) vieles zu erzählen hatte.“



Organisator Rudolf Stolzlechner mit Zäzilia Mair, Hermann Battisti, Anna Walcher, Anna Kottersteiger und Alois Duregger (von links)

### Kammerlander im Klimastollen

Am 24. Juni lädt das Bergbaumuseum im Klimastollen zu einer einmaligen Begegnung mit Hans Kammerlander ein. Der weltbekannte Bergsteiger erzählt in seinem Vortrag „Am seidenen Faden – von Südtirol zum Jasemba 7.350 m“ in beeindruckender Weise von seinen zahlreichen Bergtouren in aller Welt.

### Kataster auf Bürgerkarte

Über die Gesundheits- und Bürgerkarte können mittlerweile zwei Dutzend verschiedene Dienste abgewickelt werden. Die neueste Möglichkeit der Karte ist der Zugang zum Kataster. Jeder Bürger kann sich mittels Bürgerkarte, dem entsprechenden Lesegerät und dem so genannten PIN-Code mit dem Kataster verbinden und die eigenen Daten einsehen. Den langen Weg ins Katasteramt kann man sich sparen.

### Kindergartengebühren

Äußerst unterschiedlich sind die Kindergartengebühren im Land Südtirol. Im vergangenen Schuljahr kostete in Leifers ein Kindergartenplatz mit 74 Euro am meisten, gefolgt von Bozen und Meran. Die niedrigsten Tarife führte Kastelbell-Tschars mit 22 Euro hinter Schlanders und Rasen-Antholz. Der Landesdurchschnitt liegt knapp über 50 Euro. Zu den günstigen Gemeinden zählt auch Prettau; im laufenden Schuljahr betragen die monatlichen Besuchsgebühren 45 Euro für das erste, 40 Euro für das zweite und 35 Euro für jedes weitere Kind derselben Familie.

### Klimahaus-B-Standard

Seit 13. Juni 2011 müssen Neubauten in Südtirol mindestens

den Klimahaus-B-Standard erreichen. Dies entspricht einem jährlichen Heizwärmeverbrauch von 50 kWh oder fünf Litern Heizöl je Quadratmeter. Doch damit nicht genug: Nach einer EU-Richtlinie muss zudem ab Jänner 2012 ein Teil der benötigten Energie aus alternativen Energiequellen kommen.

### Kupferschalen

Vom Prettauer Zementkupfer, dessen Gewinnung bereits um die Mitte des 16. Jahrhunderts urkundlich erwähnt wird, ist besonders Laurenz Stockner aus St. Andrä bei Brixen angetan. Im Oktober beschreibt der Künstler im Bergbaumuseum Kornkasten in Steinhaus den langen Weg vom Zementkupfer bis zu seinen Kupferschalen, für die er bereits mehrere internationale Auszeichnungen erhalten hat.

### Landwirtschaftszählung

Im Sommer 2011 werden die Ergebnisse der sechsten Landwirtschaftszählung vom 24. Oktober des Vorjahres vorgestellt. Kurzfazit: Die landwirtschaftlichen Betriebe sind fast zu 100 Prozent im Besitz von Südtirolern; die Anzahl der Betriebe hat zwar leicht abgenommen, die durchschnittliche Größe ist allerdings angestiegen; auffallend ist auch das Alter der Betriebsleiter, rund 53 Prozent sind zwischen 40 und 60 Jahren alt.

### Maltatreggile-Rennen

Das am 6. Februar geplante Rennen muss wegen Schneemangels abgesagt werden.

### Martinifeier



Ich gehe mit meiner Laterne ...

Am Vorabend des 11. November erhellen die Kinder des Kindergartens mit ihren selbst gebastelten Laternen den Dorfplatz. Zahlreich sind auch Eltern und Großeltern zur Martinifeier gekommen.

## Medienecke



90 Jahre Freiwillige Feuerwehr Prettau (links),  
40 Jahre Amateursportverein Prettau (rechts)



Welch ein Theater – 40 Jahre Volksbühne Prettau (links),  
wo mein herz nicht ist kann meine heimat nicht sein (rechts)



## Mondfinsternis

Am 15. Juni durchquert der Mond auf seiner Bahn den Kernschatten der Erde. In Prettau kann das spätabendliche Naturschauspiel einer totalen Mondfinsternis wegen schlechten Wetters allerdings nicht beobachtet werden.

## Müllabfuhr und Müllgebühren 2011

Im Jahr 2011 beträgt der Grundtarif für die Rest- und Biomüllsammmlung samt Mehrwertsteuer 16,37 Euro je Person, wobei diese Gebühr nicht höher als für vier Personen je Haushalt berechnet wird.

Die Restmüllentleerungen kosten 0,041 Euro je Liter. Den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend wird jeder Person eine jährliche Mindestmenge von 180 Litern Müll angerechnet. Für Besitzer von Zweitwohnungen ist eine Pauschalmenge von 360 Litern vorgesehen. Die jeweils entsprechende Mindestmenge an Müllsäcken wird den einzelnen Haushalten zugestellt.

Bei Verwendung der Biomülltonne sind die Tarife gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die Gebühr beträgt pauschal acht Euro pro Person, wobei auch hier die Gebühr für nicht mehr als vier Personen je Haushalt in Rechnung gestellt wird. Bei Betrieben ist die Gebühr für die Benutzung der Biomülltonne je nach Betriebsart von acht bis 240 Euro gestaffelt.

2010 werden in Prettau rund 28 Tonnen Biomüll abgeliefert. Die Kosten für die Lieferung und die Kompostierung in Sand in Taufers betragen rund 12.000 Euro. Gegenüber dem Vorjahr ist mengenmäßig zwar nur eine leichte, preismäßig jedoch eine unverhältnismäßig starke Reduzierung von über 50 Prozent feststellbar.

2010 wurden rund 47 Tonnen Müll abtransportiert. In den Wertstoffinseln sind 20 Tonnen Altglas und 2,7 Tonnen Metalle gesammelt worden. Die Prettauer haben 2,3 Tonnen Altöle und 1,6 Tonnen Plastik gesammelt.

## Müllentsorgung

Ende 2013 soll der Verbrennungsofen in Bozen in Betrieb gehen. Dort wird dann der Haus- und der Restmüll aus allen Gemeinden des Landes verbrannt werden. Allerdings wird damit auch eine Erhöhung der Preise der Restmüllentsorgung einhergehen: von derzeit rund 35 Euro auf zukünftig geschätzte 100 Euro je Tonne.

## Museumstag

Am 15. Mai findet der 34. internationale Museumstag statt. Ziel der Initiative ist es, auf die Bedeutung und Vielfalt der Museen aufmerksam zu machen. Knapp 50 Südtiroler Museen beteiligen sich an dieser Aktion, darunter auch das Schaubergwerk Prettau.

## Musik im Stollen

Am 21. Mai bietet der Klimastollen Prettau mit der Gruppe „Die Schmeichler“ einen musikalischen Abend der besonderen Art. Die Künstler aus Brixen begeistern die zahlreichen Zuhörer im Berginneren mit Schlagern aus den 20er, 30er und 40er Jahren.

## Naturparkgemeinde Prettau

Seit dem 4. Juli macht ein großes Schild am Dorfeingang auf die Naturparkgemeinde Prettau aufmerksam. 70 Prozent des Gemeindegebietes liegen im Naturpark Rieserferner-Ahrn, der Teil des größten zusammenhängenden Schutzgebietes in Europa ist.

Im Norden grenzt die Gemeinde Prettau an den Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen und im Nordosten an den Nationalpark Hohe Tauern.



Naturparkgemeinde Prettau

## Naturparkinfostelle



Verena Grießmair und Reinhold Bacher

In den Sommermonaten betreuen Reinhold Bacher und Verena Grießmair die vielen Gäste und informieren Wanderer und Naturliebhaber über die Dauerausstellung und den Naturpark, über Landschaft, Kultur und Handwerk sowie über touristische Möglichkeiten. Abgerundet wird das Angebot mit einem bunten Rahmenprogramm an Vorträgen, Handwerksdarbietungen und Bauernmärkten.



Die neue Haltestelle, eine Verbesserung im Personennahverkehr

## Neue Bushaltestelle

Seit diesem Sommer gibt es zwischen den weit voneinander entfernten Haltepunkten der Weihergasse und der Steger Brücke eine neue Bushaltestelle. Sie ist vor allem für Schulkinder, aber auch für Erwachsene eine große Erleichterung.

## Neue Raumpflegerin

Im Mai sucht die Gemeindeverwaltung eine Raumpflegerin. Unter mehreren Bewerberinnen kann Rosa Maria Ebenkofler den Wettbewerb für den befristeten Arbeitsauftrag für sich entscheiden.

## Neuerungen im Nahverkehr

Im kommenden Jahr werden im öffentlichen Nahverkehr die Tarife neu geordnet. Die Entwertung der Fahrausweise erfolgt künftig berührungslos im Vorbeigehen, beim Aussteigen wird der Fahrpreis automatisch abgebucht. Die Fahrkarte kann an Verkaufsschaltern oder über das Internet aufgeladen werden, der jeweilige Preis wird dann abgebogen. Eine weitere Möglichkeit ist die direkte Abbuchung vom Bankkonto. Bei der Tarifgestaltung werden besonders Pendler berücksichtigt, die täglich längere Strecken zurücklegen, aber auch Familien und sozial schwächere Kategorien. Kostenfrei bleiben die Abos für Schüler bis zum 18. Lebensjahr und für Senioren ab 70 Jahren. Die Tarife betragen 15 Cent je km bei Einzelfahrkarten bzw. 12 Cent je km bei Wertkarten. Beim km bezogenen Südtirol-Abo sind die Tarife gestaffelt: Zwischen einem und 1000 km werden 8 Cent je km, zwischen 1001 und 10.000 km 4 Cent je km und zwischen 10.001 km und 20.000 km 2 Cent je km abgebogen; ab 20.000 km kann für den Rest des Jahres gratis gefahren werden. Auch die etwas günstigeren Familientarife sind entsprechend gestaffelt, die Tarife liegen zwischen 6 und 2 Cent je km.

## Neujahr



Ein gutes, neues Jahr!



## Nikolausfeier

Alljährlich am 6. Dezember lädt die Feuerwehr Prettau unter Kommandant Peter Griebmair Jung und Alt ins Feuerwehrhaus zur Nikolausfeier.



*Nikolausfeier im Feuerwehrhaus 2011*

## Open Air

Am 20. August feiern „Die lustigen Strawanza“, eine weitem bekannte Musikgruppe aus Prettau, ihr 5-jähriges Bestehen mit einer Open-Air-Veranstaltung in Kasern.

## Parkplatz Kasern



*Norbert Innerbichler*

Die Betreuung des Parkplatzes und der Schrankenanlage übernehmen in der Sommersaison zunächst Katharina Leiter, ab Mai Norbert Innerbichler. Um das Fassungsvermögen des Parkplatzes zu erhöhen, wird für die Hochsaison ein angrenzendes Grundstück angemietet. Da das Parkplatzangebot zu Stoßzeiten dennoch nicht ausreichend ist, wird erstmals vor Kasern ein Ampelsystem installiert, das die Autofahrer rechtzeitig über das Parkplatzangebot in Kasern informiert und damit ein Verkehrschaos vermeiden hilft. Die Stunden- und Tagessätze des

öffentlichen Parkplatzes in Kasern sind in diesem Sommer gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Autos bezahlen 0,60 Euro je Stunde und maximal fünf Euro pro Tag, Fahrzeuge mit einer Höhe von mehr als 2,45 m müssen 1,80 Euro je Stunde und maximal 15 Euro pro Tag als Parkgebühr entrichten. Die erste halbe Stunde kann der Parkplatz kostenfrei genutzt werden. Der Reingewinn für die Gemeinde beträgt in diesem Jahr 44.000 Euro.

## Prettau Energie AG

Bei der Vollversammlung am 16. April wird auf Vorschlag des Verwaltungsrates hin beschlossen, erstmals einen Gewinn an die Aktionäre auszuzahlen. Mit besonderem Interesse verfolgen die Mitglieder auch die Erläuterungen zum Projekt Ahr Stufe 2.

## Prettauer Skimeisterschaft

Bei der Prettauer Skimeisterschaft am 19. Februar im *Bruggafelde* wird Ingemar Kofler neuer Prettauer Meister.



*Der Bürgermeister (rechts) gratuliert dem neuen Prettauer Meister.*

Bei dieser Veranstaltung wird der neue Skibus von Pfarrer Josef Profanter gesegnet und seiner Bestimmung übergeben. Der Ankauf des Fahrzeugs wird von der Gemeindeverwaltung mit 5.000 Euro unterstützt.

## Referendum

Bei den vier Referenden am Pfingstsonntag und -montag werden 375.486 Südtiroler aufgerufen, ihre Meinung zur Wasserprivatisierung, zum Wiedereinstieg in die Atomenergie und zur juristischen Sonderbehandlung von Regierungsmitgliedern kundzutun. Die Befürchtung, das erforderliche Quorum von 50 Prozent nicht zu erreichen, erweist sich als unbegründet; italienweit liegt die Beteiligung bei rund 56 Prozent, in Südtirol gehen sogar zwei Drittel der Wahlberechtigten zu den Urnen. In Prettau gibt es 477 Wahlberechtigte, die Beteiligung liegt mit 67,7 Prozent leicht über dem Landesdurchschnitt. Für die

Abschaffung des Gesetzes zur Privatisierung des Trinkwassers bzw. des Gesetzes zur Garantie eines fixen Gewinnes für den privaten Betreiber stimmen 312 bzw. 311 Bürger. Für die Abschaffung des Gesetzes zum Bau von Atomkraftwerken bzw. des Gesetzes, das dem Ministerpräsidenten und den Minister bei strafrechtlichen Gerichtsverhandlungen ein Fernbleiben einräumt, sprechen sich jeweils 316 Prettauener aus. Nur einige wenige sprechen sich dagegen aus oder enthalten sich der Stimme.



Präsident Albin Voppichler (links) und Mitglieder der Wahlkommission

### Schlieffstein in Kinderbuch „Pustertal für Kinder“

Unter diesem Titel hat Helene Dietl Laganda im Athesia-Verlag ein Kinderbuch herausgebracht, in dem Maus Tessi, die Reiseführerin, auch von einem Schlieffstein in Heilig Geist erzählt, wo die Menschen beim Durchschlüpfen alle Sünden abstreifen können.

### Seelsorgeeinheit

Seit September 2004 ist Josef Profanter Pfarrer von Prettau und Steinhaus. Am 1. September dieses Jahres übernimmt er auch die beiden Pfarreien St. Jakob und St. Peter. Seit diesem Zeitpunkt bilden die vier Pfarreien eine Seelsorgeeinheit.



Ausstellung archäologischer Sensationsfunde in der Naturparkinfostelle

### Sensationsfund in der Naturparkinfostelle

Die archäologischen Sensationsfunde der Gögealm in Weissenbach wie Räucherpfannen, Schaufeln und Kellen sind neben anderen besiedlungsgeschichtlich bedeutsamen Funden des Ahrntals in den Wintermonaten in der Naturparkinfostelle in Kasern ausgestellt.

### Schmutzwasserkanal

Im Juni wird das Ingenieurbüro Mayer & Partner aus Bruneck mit der Projektierung für die Verwirklichung eines Schmutzwasserkanals von Kasern nach Trinkstein beauftragt.

### Schutzmauer

Im Juli werden seitens des Amtes für Wildbachverbauung die bereits im Jahr 2010 begonnenen und 100.000 Euro teuren Sanierungsarbeiten an der Ufermauer nahe des Rötkreuzes abgeschlossen. Damit sind das Schaubergwerk und der Klimastollen vor Überschwemmungen wieder sicher. Ursprünglich ist diese Mauer bereits 1965 errichtet worden, als das Kupferbergwerk noch in Betrieb war.



Sicherer Schutz vor Überschwemmungen

### Schuljahr 2011/12

Schülerdaten: 65.000 Kindergartenkinder, Schüler und Lehrlinge starten am 12. September in das neue Schuljahr 2011/12. Einen Kindergarten besuchen 12.030 Kinder, das sind 107 mehr als im Vorjahr. Mit 19.984 Schülern verzeichnen die Grundschulen einen Rückgang von lediglich sechs Kindern. Wesentlich einschneidender ist der Rückgang in der Mittelschule, die derzeit von 12.008 Jugendlichen besucht wird. Im Vorjahr sind es 258 Schüler mehr gewesen. Die Oberschulen zählen 13.693 Schüler, das sind 271 mehr als im abgelaufenen Schuljahr. In der Berufsschule gibt es 4.353 Vollzeitschüler, 478 mehr als im Jahr zuvor, die Zahl der Lehrlinge wird mit 2.943 angegeben, lediglich zwei



mehr als im Jahr zuvor. Die Musikschulen zählen rund 17.000 Schüler.

Neuheiten: Besonders spannend wird die Entscheidung zur Vereinheitlichung des Schulkalenders. Fünf- oder Sechs-Tage-Woche, kürzere Ferien oder mehr Unterricht am Nachmittag? Unter mehreren Modellen wird die Fünf-Tage-Woche favorisiert. Ob dieses Modell für alle Schulstufen dann auch zum Tragen kommt, wird im Jänner des kommenden Jahres die Landesregierung entscheiden. In der Oberstufe greift erstmals die im Vorjahr von der Landesregierung beschlossene Reform mit der Dreigliederung in berufsbildende Schulen, Fachoberschulen und Gymnasien.

Schulsprengel Ahrntal: Im Schulsprengel Ahrntal sind im laufenden Schuljahr 630 Schüler eingeschrieben. Die sieben Grundschulen zählen insgesamt 370 Schüler, 28 sind es in Prettau. Von den 260 Mittelschülern kommen 26 aus Prettau.



*Einsatzübung in der Grundschule Prettau am 21. Mai*



*Ein Überraschungsgeschenk für das Geburtstagskind, im Bild Direktorin Ulrike Hohn mit Direktor Johann Passler*

Leitung: Die Führung des Schulsprengels Ahrntal obliegt der Direktorin Ulrike Hohn aus Bruneck, die im Jänner zusammen mit der Schulgemeinschaft ihren 60. Geburtstag gefeiert hat.

Zuweisungen: Die Gemeinde Prettau überweist an die Gemeinde Ahrntal für die ordentliche und außerordentliche Instandhaltung der Mittelschule gemäß Konvention 9.500 Euro. Zudem erhält die Direktion rund 2.262 Euro für Grundschul- und 2.184 Euro für Mittelschulbelange; dies sind mit 78 Euro für jeden Schüler weit höhere Beiträge als von der Landesregierung vorgeschlagen.

Schulausspeisung in Prettau: Auch im Schuljahr 2011/12 wird der Schulausspeisungsdienst weitergeführt. Der Elternbeitrag für die Verabreichung einer Jause beträgt pauschal 65 Euro für das erste und 60 Euro für jedes weitere Kind derselben Familie. Bei nachmittäglichem Unterricht werden für ein Mittagessen drei Euro eingehoben. Der Gesamtbetrag errechnet sich anhand der Anwesenheitsliste und wird am Schuljahresende eingesammelt. Die Teilnahme an der Schulausspeisung ist freiwillig.

## Sommerkonzert und Gästehrung



*Bürgermeister Robert Alexander Steger (Zweiter von rechts) ehrt Gäste für ihre langjährige Treue.*

Am Hoch-Unser-Frauen-Tag, dem 15. August, gibt die Knappenkapelle im Gemeindesaal ein mehr als ansprechendes Sommerkonzert für Einheimische und Gäste. Im Rahmen dieser Musikveranstaltung werden mehrere Gäste für ihre langjährige Treue ausgezeichnet.

Die Ehrung nehmen Bürgermeister Robert Alexander Steger und Vertreter des örtlichen Tourismusvereins zusammen mit den jeweiligen Gastgebern vor.

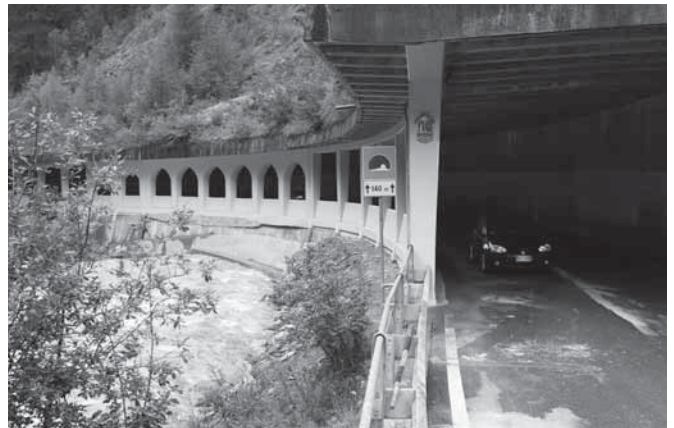
## Sperrmüllsammlung

Bei der diesjährigen Sperrmüllsammlung am 12. Mai wird mit zehn Tonnen fast nur mehr die Hälfte der Menge des Vorjahres angeliefert; davon sind rund fünf Tonnen Altmetalle und fast ebenso viele Tonnen Holz. Entsprechend weniger kostet auch der Abtransport durch die Firma Ökoline aus Bruneck in Höhe von 1.250 Euro.





*Spermüllsammlung*



*Sanierungsarbeiten im Bereich Klamme*

## Sportplatz Prettau

Für die Errichtung des Sporthauses auf dem Sportplatz in Prettau wird im November 2010 ein 20-jähriges Darlehen in Höhe von 100.000 Euro aufgenommen.

## Sternsinger

Am Sonntag nach Neujahr 2011 ziehen die Sternsinger von Haus zu Haus und sammeln 3400 Euro für verschiedene Hilfsprojekte in den Entwicklungsländern.



*Sternsinger unterwegs*

## Straßensicherung

Ende April wird mit umfangreichen Säuberungsarbeiten die Sicht in den Tunnels verbessert und damit auch ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung der Sicherheit geleistet.

Mitte Mai beginnt der Straßendienst Pustertal im Bereich der Klamme mit der Sanierung und Stabilisierung brüchig gewordener Mauerstellen. Die bachseitigen Stützmauern auf dem rund 1,5 km langen Straßenabschnitt werden rundum erneuert, die Leitplanken in den Tunnels durch Mauerwerk ersetzt. Die umfangreichen Arbeiten dauern bis in den Herbst hinein.



*Hangsicherung im Bereich „Schelmberg“*

Am 23. Mai wird mit Hangsicherungsarbeiten im Bereich „Schelmberg“ begonnen, um ein Abrutschen des instabilen Hanges oberhalb der bergseitigen Stützmauer auf die Straße zu unterbinden.

## Tierschutzkampagne

Seit dem 4. Oktober läuft die landesweite Kastrationskampagne „Kastration mindert Katzenleid“. Freilaufende, nicht kastrierte Tiere pflanzen sich unkontrolliert fort. Die Folge sind verwilderte und heimatlose Tiere, die oft hungern und frieren müssen, zu Unfallopfern oder zu Überträgern von Viruskrankheiten werden. Die Kampagne zielt darauf ab, durch den geringen Aufwand eines weiträumigen Kastrierens großes Tierelend zu verhindern. Tierbesitzer sollten sich ihrer Verantwortung stellen. Danke.

## Trink- und Abwassergebühren

Die Trinkwassergebühren sind auch in diesem Jahr gleich geblieben. In Prettau kostet ein Kubikmeter Trinkwasser 0,11 Euro. Dieser Tarif zählt Südtirol weit zu den niedrigsten. Die Grundgebühren für Anschluss und Wartung betragen für Wohnhäuser,

*Windtal*

Wohnungen und landwirtschaftliche Wirtschaftsgebäude zwölf Euro, für Betriebe 60 Euro.

Die Abwassergebühren sind gegenüber dem Vorjahr noch einmal gesunken. Im laufenden Jahr betragen sie 1,0095 Euro je Kubikmeter bezogenen Wassers, wobei für den Kanaldienst 0,2832 Euro und für die Klärung 0,7263 Euro anfallen. Gegenüber dem Vorjahr kommt dies nochmals einer Reduzierung von fast 19 Prozent gleich. Die Entleerung der privaten Klärgruben durch die Firma Klapfer aus Terenten beträgt knapp 10.000 Euro.

### Trinkwasserleitung

Im April wird Christoph Stoll beauftragt, eine Studie für die Erneuerung und den Ausbau der Trinkwasserleitung mit gleichzeitiger Nutzung für die Stromerzeugung auszuarbeiten.

### Übernahme des Stromnetzes

Bis Ende des laufenden Jahres haben die Gemeindeverwaltungen die Möglichkeit, die Übernahme des Stromnetzes von der Selnet zu beantragen und zwar zu gleichen Bedingungen wie diese es vom Enel übernommen hat. Mit dem Vorkaufsrecht sind aber auch Pflichten verbunden. Die Stromverteilung muss gewährleistet werden. Dazu sei angemerkt, dass in vielen Landesteilen das Stromnetz überlastet ist und weitere Stromeinspeisungen blockiert sind. Auch die Abtretung der Verteilung an eigene Gesellschaften muss geklärt werden, eine Weitergabe an historische Genossenschaften wird favorisiert. Bereits im Juli haben 27 Gemeinden ihr Interesse an der Übernahme bekundet, darunter die Vinschger Gemeinden und einige im Pustertal; auch die Gemeinden Ahrntal und Prettau möchten die Stromverteilung für ihre Bürger selbst in die Hand nehmen.

### Unterwegs in den Bergen

Am 15. Jänner bringt der Rai-Sender Bozen in der Serie

„Unterwegs in den Bergen“ einen Winterspaziergang von Kasern bis zur Adleralm. Bei der Wanderung zum Wallfahrtskirchlein Heilig Geist weiß Reinhold Bacher viel Interessantes zu Lokalgeschichte und Dialekt zu erzählen.

### Ursulatag in Kasern

*Beim Aufstellen der „Usche“ am 22. Oktober 2011*

### Volkszählung 2011

Im Herbst findet die 15. Volks- und Wohnungszählung statt. Alle zehn Jahre erheben die Statistikämter in Europa die wichtigsten Kennzahlen der Bevölkerung hinsichtlich Wohnung, Arbeit und Lebensgewohnheiten. Diese Daten sind wichtige Planungsgrundlagen für Politik und Verwaltung. Stichtag ist der 9. Oktober. Der so genannte Haushaltsbogen kann erstmals online ausgefüllt werden. Die Erhebung der Gebäudedaten übernehmen die von der Gemeinde beauftragten Zählerinnen Magdalena Schwingshackl und Petra Kofler, die auch bei Fragen zum Haushaltsbogen behilflich sind. Parallel zur Volkszählung läuft in Südtirol auch eine anonyme Sprachgruppenerhebung, die jeder Bürger persönlich ausfüllt. Dem ethnischen Proporz entsprechend werden öffentliche Stellen, Sozialwohnungen oder Kulturbudgets vergeben. Die Ergebnisse der Erhebungen werden im kommenden Jahr vorgestellt.

### Wallfahrer aus Osttirol

Am 28. August machen sich am frühen Morgen – wie schon in den Jahren zuvor – rund 30 Pilger aus Prägraten in Osttirol auf den Weg nach Heilig Geist. Die Wallfahrer, allen voran Bürgermeister Anton Steiner, erreichen gegen Mittag das Umbaltörl; bereits Tradition ist die Einkehr in der Lenkjöchlhütte. Krönender Abschluss ist ein Gottesdienst im Heilig-Geist-Kirchlein. Dort heißt Bürgermeister Robert Alexander Steger die Osttiroler Nachbarn herzlich willkommen. Nach der Pilgermesse bleibt beim Abendessen in Kasern noch Zeit für einen Gedankenaustausch.





*Bürgermeister Robert Alexander Steger (links) begrüßt Bürgermeister Anton Steiner und die Pilgergruppe aus Prägraten*



*Bürgermeister Robert Alexander Steger (links) im Gespräch mit Altlandeshauptmann Wendelin Weingartner*

## Weihnacht in Heilig Geist

Eine ganz besondere Gelegenheit, sich auf die stillste Zeit im Jahr einzustimmen, bieten im Advent die Rorategottesdienste in Heilig Geist, die von verschiedenen Musikgruppen mit weihnachtlichen Liedern oder Weisen mitgestaltet werden. Beim traditionellen Weihnachtskonzert am 26. Dezember des Vorjahres begeistern Martina Stifter, Theresia Mair, Egon Wolfsgruber, Josef Hofer, Heidi Mair, Petra Huber, Christina Auer, Helmut Erlacher und Toni Taschler zusammen mit der Bläsergruppe der Knappenkapelle Prettau. Auf dem Programm stehen die Pastoralmesse in G-Dur von Karl Kempfer sowie klassische und alpenländische Weihnachtsweisen. Zum Jahresausklang und zur Begrüßung des neuen Jahres 2011 gestaltet der Jugenddienst die besinnliche Silvesterfeier unter dem Motto „Am Ende – oder?“



*Weihnacht in Heilig Geist*

## Weingartner in Heilig Geist

Beim Bischofsbesuch in Heilig Geist am 12. Oktober ist auch Tirols Altlandeshauptmann Wendelin Weingartner anwesend. In seinem Grußwort unterstreicht er die Bedeutung der

christlichen Werte in der heutigen Gesellschaft. Am Abend referiert er dann in Steinhaus zum Thema „Die örtliche Gemeinschaft als wesentliches Element der Heimat“.

## Wetter 2011

Am 18. November des Vorjahres bricht mit starken Schneefällen und eisigen Temperaturen endgültig der Winter an. In der Advents- und Weihnachtszeit überziehen Schneefälle Prettau mehr und mehr mit einer dicken Schneedecke. Nach dem Tauwetter um Dreikönig drückt die Sebastianskälte die Temperaturen auf 20 Grad unter Null. Die anhaltende Trockenheit ab Jahresbeginn bis Ostern ist rekordverdächtig, denn nennenswerte Schneefälle, abgesehen von jenen Mitte Jänner, Mitte März und Anfang April, gibt es nicht. In Prettau werden im Zeitraum Jänner bis April nur 72 Liter je Quadratmeter gemessen, das sind nur 40



*Schneefall im Mai*

Prozent des langjährigen Mittels von 178 Litern je Quadratmeter. Und der Monat April mit angenehm milden Ostertagen ist so warm wie sonst der Mai. Auch die Eiseiligen machen ihrem Namen keine Ehre, lediglich die „kalte Sophie“ sorgt am 15. Mai für einen Temperaturrückgang. Dann folgen hochsommerliche





*Murenabgang am Pipprigkofel*

Temperaturen, ehe am 27. Mai nochmals Schnee bis zur unteren Waldgrenze fällt und eine lang anhaltende Schlechtwetterperiode einleitet.

Der Monat Juni verläuft nass und kalt, die Schafskälte dauert an. Am dritten Junisonntag weichen starke Niederschläge den Boden auf.

Am 24. Juni geht vom *Pipprig-Köifl* eine Mure in die Ahr ab, der Fluss droht die Straße zu überschwemmen. Die Feuerwehr verhindert Schlimmeres.

Lediglich zwei warme Sonnentage am Monatsende unterbrechen das anhaltend schlechte Wetter, das auch im gesamten Monat Juli vorherrscht. Auf gelegentliche Hitzetage folgen heftige Sommergewitter mit zahlreichen Blitzen. Mitte Juli herrscht sogar Hochwassergefahr.

Zu Beginn der dritten Juliwoche hagelt es, Schnee fällt mehrmals bis zur Waldgrenze, ein Gleiches ereignet sich auch in der zweiten Augustwoche.



*Früher Wintereinbruch*

Und dann mutiert der Spätsommer dank eines späten, aber ausgesprochen stabilen Azorenhochs doch noch zum Hochsommer. Das dritte Wochenende im Augst bringt die wärmsten Tage des Jahres. Eine Kaltfront Ende August bringt Regen, Hagel und Schnee bis in die Tallagen und beendet den Hochsommer. In

Prettau fallen für mehrere Tage Mobilfunk und Internet aus. Außergewöhnlich ist dann die erste Septemberhälfte mit überdurchschnittlich milden Temperaturen.

Am dritten Wochenende klopft erneut kurz der Winter an und bringt Schneefälle mit reichlich Regen, innerhalb weniger Tage werden 150 Liter je Quadratmeter gemessen.

Dann folgt ein herrlicher Altweibersommer und geht, nur von einer weiteren Kaltfront am 7. Oktober unterbrochen, in einen goldenen Herbst über.

Eine vierte Kaltfront folgt am 19. Oktober mit Schneefällen bis auf 800 m. Die Temperaturen erreichen jedoch schnell wieder angenehme, für die Jahreszeit sogar zu hohe Werte. Das beständige und niederschlagsfreie Wetter hält im gesamten November an.

## Wettermessstation



*Neue Wettermessstation am Weiher*

## Wohnungspreise

Eine neue Studie des Landesstatistikamtes ASTAT liefert interessante Daten und Vergleiche zu den Wohnungspreisen in Südtirol. Prettau zählt zwar zu den Gemeinden mit niedrigen Preisen, nicht jedoch zu den billigsten. In zentraler bzw. halbzentraler Lage liegen der Marktwert zwischen 1750 und 2150 Euro je Quadratmeter bzw. die Miete zwischen 5,10 und 6,25 Euro. Die höchsten Immobilienpreise verzeichnet Wolkenstein mit mehr als 10.000 Euro Maximalwert je Quadratmeter, gefolgt von St. Ulrich und Corvara, die niedrigsten weisen Stilfs, Martell und Proveis mit rund 1.700 Euro auf.

## Zu guter Letzt ein Dank

Ein herzlicher Dank gilt allen, die mit Textbeiträgen, Fotos, Anregungen und Hinweisen zum Gelingen des diesjährigen Tauernfensters beigetragen haben.

*Stefan Steinhauser*

# Bilder einer lebendigen Pfarrgemeinde

Die Pfarrei St. Valentin in Prettau im Jahre 2011

**Auch 2011 gab es wieder einige feierliche Ereignisse.**

Im Februar fand ein Festgottesdienst für die Jubel-Ehepaare statt mit anschließendem gemütlichem Beisammensein in der Aula der Grundschule.



*Jubelpaare feiern Valentinstag*

Am 18. September fand die Jugendwallfahrt statt. Trotz des schlechten Wetters haben sich viele Menschen daran beteiligt. Hauptzelebriant bei der Abschlussmesse vor dem Heilig-Geist-Kirchlein war Jugendseelsorger P. Anthony Kibira aus Uganda.



*Jugendwallfahrt*



*Erstkommunion*

Feierlich begangen wurde auch heuer wieder der Tag der Erstkommunion für die Kinder der 2. Klasse Grundschule.

Bei den Prozessionen, die am selben Tag in Prettau und in der Nachbarpfarrgemeinde stattfanden, gab es in diesem Jahr einige Änderungen: Die Eucharistiefeier begann um 8 Uhr und nicht wie sonst um 8.30 Uhr und die Evangelium-Station beim Sportplatz wurde weggelassen. Diese Änderungen sollten dazu beitragen, dass unser Herr Pfarrer Josef Profanter sich nicht zu sehr anstrengen muss, um rechtzeitig den Gottesdienst und die Prozession in der Nachbarpfarrgemeinde abhalten zu können.



*Der Bischof in Heilig Geist*

Ein außergewöhnlich schönes Ereignis gab es am 12. Oktober. An diesem sehr sonnigen Tag pilgerte der neu geweihte Bischof Ivo Muser nach Heilig Geist. Obwohl es kein offizieller Besuch des Bischofs war, kamen sehr viele Menschen, um den neuen Oberhirten zu sehen, mit ihm den Gottesdienst zu feiern und mit ihm ein paar Worte zu wechseln.

Einer der wichtigsten Schwerpunkte war die Bildung der Seelsorgeeinheit und die Wahl des Pfarreienrats.

*Der Präsident des Pfarrgemeinderates Klaus Stolzechner*



# Auf dem Weg ... zur Seelsorgeeinheit

Seelsorgeeinheit Oberes Ahrntal nimmt Gestalt an: Notwendigkeit und Chance

## Die Seelsorgeeinheit:

Nach dem Ableben von Pfarrer Josef Steinkasserer wurde unser Pfarrer Josef Profanter damit beauftragt, zwei zusätzliche Pfarreien zu übernehmen (St. Peter und St. Jakob). In diesem Fall sehen die Bestimmungen der Diözese Bozen-Brixen vor, dass mit den vier Pfarrgemeinden von Prettau, St. Peter, St. Jakob und Steinhaus eine Seelsorgeeinheit gebildet wird. Der erste Schritt zur Bildung der Seelsorgeeinheit war ein Treffen der Pfarrgemeinderäte der vier Pfarrgemeinden mit dem Generalvikar Josef Matzneller und dem Leiter des Seelsorgeamtes Eugen Rungaldier am 17. Jänner 2011 in Steinhaus. Der Generalvikar hielt einen Vortrag zum Thema „Bildung einer Seelsorgeeinheit“.

Der nächste Schritt war die Bildung einer Projektgruppe. Die Gruppe bestand aus jeweils zwei Vertretern der vier Pfarreien und Pfarrer Josef Profanter. Begleitet wurde die Projektgruppe vom Pfarrgemeindeberater Diakon Günther Plaikner. Die Vertreter für Prettau waren Margareth Daverda und Klaus Stolzlechner. Die Bildung der Seelsorgeeinheit erfolgte in drei Schritten: Planung, Umsetzungsphase und Errichtung der Seelsorgeeinheit.

## Ziel und Zweck der Seelsorgeeinheit:

Die Seelsorgeeinheit ist der Zusammenschluss rechtlich selbstständig bleibender benachbarter Pfarreien zu wechselseitiger Anregung, gemeinsamer Planung, gegenseitiger Hilfe sowie zur gemeinsamen Durchführung von besonderen Aufgaben. Durch die stärkere Vernetzung der Pfarreien können Kräfte gebündelt und Synergien geschaffen werden. Jede Pfarrei hat die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass auch nach der Errichtung der Seelsorgeeinheit das Pfarrleben lebendig bleibt.

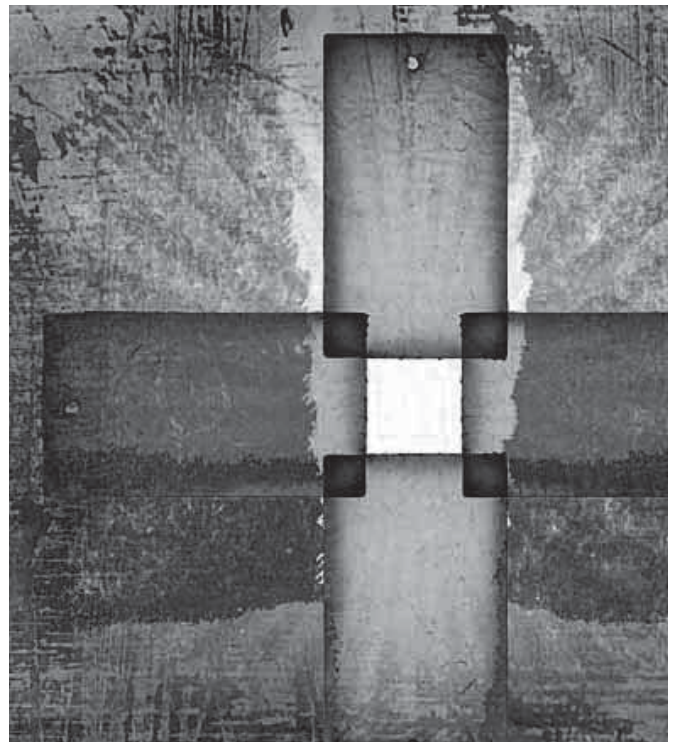
## Der Pfarreienrat:

Die Projektgruppe organisierte die Wahl des Pfarreienrats. Dieser besteht aus acht Personen und dem Pfarrer. Je zwei Vertreter der vier Pfarreien wurden vom jeweiligen Pfarrgemeinderat gewählt, in Prettau sind dies Paula Profanter und Klaus Stolzlechner. Die Amtszeit des Pfarreienrates beträgt fünf Jahre.

## Aufgaben des Pfarreienrats:

Er erstellt ein pastorales Programm, das sich auf ein oder mehrere Jahre beziehen kann. Ansonsten sind die Aufgaben dieselben wie die des Pfarrgemeinderats. Der Pfarreienrat arbeitet intensiv mit den Pfarreien der Seelsorgeeinheit zusammen. Durch den Zusammenschluss der vier Pfarrgemeinden zur Seelsorgeeinheit wird sich in Zukunft einiges ändern. So wird

etwa die Firmung im nächsten Jahr für alle vier Pfarrgemeinden in Steinhaus abgehalten. Es wird auch die eine oder andere Vorabendmesse entfallen. Eine Änderung gab es bereits zu Allerheiligen: der Hauptgottesdienst um 8.30 Uhr wurde nicht gefeiert. Dafür fand der Gottesdienst um 14 Uhr statt mit anschließendem Besuch der Gräber. Weitere Änderungen hängen davon ab, inwieweit es uns gelingen wird, für die nächste Zeit Aushilfen zu bekommen.



In Namen des Pfarrgemeinderates und der Pfarrgemeinde möchte ich mich bei allen, die irgendeinen Dienst für die Pfarrgemeinde geleistet haben, für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung bedanken. Viele feierliche Ereignisse in der Pfarrei sind nur durchführbar mit Hilfe der zahlreichen freiwilligen Helfer – sei es bei den verschiedenen Veranstaltungen, Feierlichkeiten oder Tätigkeiten in der Kirche (Vorbereitung und Gestaltung von Gottesdiensten und anderen Festlichkeiten, Reinigungsarbeiten u.a.m.) und außerhalb der Kirche (Prozessionen, Friedhofspflege, Schneeräumung ...). Dasselbe gilt auch für die Kirche in Heilig Geist. Verbunden mit dem Dank ist die Bitte, auch in Zukunft die Pfarrei zu unterstützen.

*Der Präsident des Pfarrgemeinderates  
Klaus Stolzlechner*



# Fraktionsverwaltung Prettau

Neuwahlen, Sanierung Brücke Knappeneck, Hackschnitzel

Am 6. Mai 2011 fand ein Jahr nach den Gemeinderatswahlen auch die Neuwahl des Verwaltungskomitees der Eigenverwaltung bürgerlicher Nutzungsrechte der Fraktion Prettau statt. Es gab bei dieser Fraktionswahl eine relativ hohe Wahlbeteiligung von 244 Wählerinnen und Wählern. Insgesamt wurden 459 gültige Stimmen abgegeben.



Das neu gewählte Verwaltungskomitee (von links):  
Norbert Innerbichler, Heinrich Griebmair,  
Präsident Robert Alexander Steger, Manfred Hofer und Konrad Daverda

## Das Wahlergebnis:

Robert Alexander Steger	80 Stimmen
Manfred Hofer	47 Stimmen
Norbert Innerbichler	39 Stimmen
Heinrich Griebmair	37 Stimmen
Konrad Daverda	36 Stimmen

In der konstituierenden Sitzung vom 29. Juni 2011 wurde Robert Alexander Steger zum Präsidenten des Verwaltungskomitees gewählt.

Zum besseren Verständnis der Aufgaben der Fraktionsverwaltung hier ein Auszug aus dem Landesgesetz Nr. 16 vom 12.6.1980:

„Die Einkünfte aus den Gemeinnutzungsgütern einschließlich der Einnahmen aus dem Verkauf derselben sind in folgender Reihenfolge zu verwenden:

- a) Ausgaben für die Verwaltung und Investitionen für die Erhaltung und Verbesserung der Gemeinnutzungsgüter sowie Gewährung von Beiträgen an Vereine, die im Ortsteil oder in der Ortschaft bzw. in der Gemeinde tätig sind. Die Höhe des Beitrages darf 10 % des gesamten Einkommens nicht überschreiten;

- b) Ausübung der Rechte, die im Grundbuch eingetragen sind oder durch andere Beweismittel festgestellt werden können;
- c) 30 % des restlichen Ertrages für die Erhaltung von Güterwegen oder für gemeinschaftliche Unternehmungen im Interesse der Landwirtschaft; für die Verwendung der unter diesem Buchstaben vorgesehenen Mittel holt das Verwaltungskomitee von der auf Landesebene am stärksten verbreiteten bäuerlichen Standesorganisation Vorschläge ein;
- d) Deckung des Holzbedarfes der landwirtschaftlichen Betriebe, sofern der – von der zuständigen Forstbehörde aufgrund der Waldkartei festzustellende – Zehnjahreshiebsatz in den Wäldern der erwähnten Betriebe nicht mehr als 10 m<sup>3</sup> im Jahr beträgt;
- e) Hilfeleistung in besonderen Bedarfsfällen;
- f) Deckung des Holzbedarfes der nicht unter Buchstabe d) fallenden Personen, wobei den weniger wohlhabenden der Vorzug zu geben ist.
- g) Finanzierung von Unternehmungen allgemeinen Interesses.

Landwirtschaftliche Betriebe im Sinne dieses Gesetzes sind solche mit einer Mindestfläche von einem halben Hektar Kulturgrund, die auch über Wohn- und Wirtschaftsgebäude verfügen.“

Damit sind vom Landesgesetz klare Spielregeln festgelegt, wie die Einnahmen der Fraktionsverwaltung zu verwenden sind.

## Tätigkeitsbericht

### Grundstücke der Fraktionsverwaltung

Die Eigenverwaltung bürgerlicher Nutzungsrechte der Fraktion Prettau ist Eigentümer einer Gesamtfläche von 2.014 Hektar. Nachdem Prettau eine Gemeindefläche von 8.649 Hektar hat, beträgt der Anteil der Fraktionsverwaltung an der Gesamtfläche mehr als 23 %. Somit ist die Fraktionsverwaltung weitaus größter Grundeigentümer in Prettau. Dabei ist ein Großteil der Gründe mit grundbücherlich eingetragenen Nutzungsrechten – vor allem Weiderechten – belastet. Ein Großteil der Grundstücke fällt in 2 Kulturarten (97 %). 43,46 % der Gründe sind Waldparzellen und 53,09 % der Gründe sind Almen.

Es ist dabei festzuhalten, dass ein Großteil der Almen und vor allem der Wälder nur sehr gering produktiv sind. Dies zeigt, dass bei einer Fläche von ca. 875 ha der jährliche Holzeinschlag gemäß gültigem Waldwirtschaftsplan lediglich ca. 570 Festmeter Holz beträgt, also lediglich bei 0,65 Festmeter pro Hektar. Zum Vergleich in Deutschland liegt der durchschnittliche

Zuwachs bei ca. 10 Festmetern pro Hektar, also mehr als dem 15-fachen. Der jährliche Zuwachs in Südtirol liegt immer noch bei durchschnittlich 5,5 Festmetern pro Hektar. Insgesamt kann also gesagt werden, dass der Wald in Prettau wenig produktiv ist und gleichzeitig mit dem sehr geringen Hiebsatz eine nachhaltige Waldbewirtschaftung garantiert ist.

## Projekt Hackschnitzel

Der neuen Fraktionsverwaltung ist es ein Anliegen, dass die lokal vorhandenen Ressourcen möglichst in einem lokalen Kreislauf genutzt werden. So wurde vom neuen Verwaltungskomitee für die heurige Holzschlägerung festgelegt, dass ca. die Hälfte des Holzeinschlages auf dem „Peteregg“ in einem Gebiet erfolgt, das einen schwachstämmigen und überstandenen Wald aufweist. Dies stellt eine klare Verbesserung der Waldstruktur dar, nachdem dieser Wald in einigen Jahren wieder aufgeforstet wird und durch die lokale Produktion von Hackschnitzeln wird aus dieser Holzschlägerung trotzdem ein bescheidener Gewinn für die Fraktionsverwaltung herauszuschauen und gleichzeitig die Wertschöpfung in Prettau bleiben. Die Hackschnitzel werden an die Gemeinde Prettau zu einem Preis verkauft, der für die Gemeinde attraktiver ist als die bisherige weite Anlieferung von Hackschnitzeln und gleichzeitig der Fraktion noch ein Gewinn bleibt. D. h. der Überschuss über den Spesen wird zwischen Gemeinde und Fraktionsverwaltung zu gleichen Teilen aufgeteilt.

## Grenzsteine gesetzt

Bereits bei der Erstellung des letzten Waldbehandlungsplanes im Jahr 2006 wurden einige Waldparzellen der Fraktion durch das Forstamt neu vermessen. Dort wo die Grenzmarkierungen nicht mehr ersichtlich waren, wurden Pflöcke geschlagen. Im Herbst dieses Jahres wurden jetzt durch die neue Fraktionsverwaltung entsprechende Grenzsteine gesetzt.

## Brücke Knappeneck

Die Knappeneckbrücke als Zufahrt zum Knappeneck wurde anlässlich des Unwetters im Jahre 1987 neu errichtet und war nun nach 24 Jahren in einem sehr schlechten Zustand. Im Herbst dieses Jahres wurde diese Brücke durch die Fraktionsverwaltung in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung und der Prettau Energie AG generalsaniert. Die Kosten dafür betragen 7.850 Euro.

## Brennholz

Wir werden auch in Zukunft interessierten Bürgern Brennholz zu den Bringungskosten zuweisen. Dabei gilt, dass eine sogenannte „Brennholznummer“ ca. 2 Raummeter Holz



*Neue Knappeneck-Brücke*

umfasst. Interessierte können ein Antragsformular ausfüllen, um der Fraktionsverwaltung die Planung und Abwicklung zu erleichtern.

## Kraftwerk Ahr Stufe 2

Die Fraktionsverwaltung hat sich für die Errichtung des Wasserkraftwerkes Ahr Stufe 2 ausgesprochen, nachdem dieses für die weitere Entwicklung Prettaus essentiell sein wird. Zudem wurde bestimmt, dass einige Grundstücke der Fraktionsverwaltung zu denselben Konditionen wie für die privaten Grundbesitzer, die vom Bau dieses Kraftwerkes betroffen sind, zur Verfügung gestellt werden.

## Holzschlägerungen

Zusätzlich zur bereits erwähnten Holzschlägerung des schlechten Waldbestandes am „Peteregg“ wurde auf dem „Sabl“ oberhalb des Hoferhofes eine Waldparzelle ausgehackt um eine Lärchenweide zu ermöglichen.

Außerdem wurden um die Heilig-Geist-Kirche auf vielfachen Wunsch von Bürgern und Wallfahrern einige Bäume entfernt, um die Sichtbarkeit des Kirchleins zu verbessern. Zu guter Letzt wurde um das „Holzlechnfeld“ ausgehackt; zum einen da es sich um reife Bäume handelte, zum anderen um die schattigen Wiesen wieder lichter zu gestalten.

Auch für die nächsten Jahre sind wir für Vorschläge und Anregungen in der Waldbehandlung dankbar.

Ich glaube damit, dass das neue Verwaltungskomitee der Eigenverwaltung bürgerlicher Nutzungsrechte von Prettau einen sehr guten Start vorweisen kann. Wir wünschen allen Prettauern und Prettauern ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.

*Der Präsident  
Robert Alexander Steger*

# Jung und Alt auf des Knappen Spuren

Das Schaubergwerk Prettau blickt auf ein erfolg- und arbeitsreiches Jahr 2011 zurück

**Die Betriebssaison 2011 des Schaubergwerkes ist bereits Geschichte. Es heißt jetzt Rückschau halten auf Vergangenes. Die mittlerweile 16. Saison war wiederum sehr zufriedenstellend. Der Ansturm der Besucher war vor allem in den Sommermonaten enorm.**

Es ist keineswegs selbstverständlich, die jährlichen Besucherzahlen von nahezu 40.000 über Jahrzehnte zu halten, zumal es immer mehr attraktive Angebote auch hier im Pustertal gibt wie z.B. das MMM „Ripa“ im Schloss Bruneck oder das Museum „Ursus Ladanicus“ im Gadertal.

Im Rückblick möchte ich einiges besonders hervorheben: Zum „Internationalen Museumstag“ am 15. Mai gab es im Schaubergwerk unter anderem einen Gratis Eintritt, ein Quiz-Memory und Quartettspiele für Kinder mit Bergbaumotiven im alten Schinerhaus.

Der besondere Kick für Abenteuerer war die Führung im St. Nikolausstollen, wo die Besucher – ausgestattet mit Schutzjacke, Helm, Stiefeln und Lampe – sich durch den engen Stollen zwängten. Ortsbäuerinnen boten wieder verschiedene hausgemachte Produkte und andere Köstlichkeiten an.

Ahrntales ins Leben gerufen – beinhaltet unter anderem die wöchentliche „Zwergen-Einfahrt“ ins Bergwerk mit Schatzsuche. Für diese Aktion wurde ein Seitenstollen freigemacht, wo verschiedene Aktivitäten ausgeführt werden konnten. Zur Stärkung wurde den kleinen Zwergen vorab eine „Knappenmaren-de“ verabreicht. Ausgestattet mit Schutzbrille, Handschuhen und Stirnlampe, konnte die Schicht dann losgehen. Mit Schlägel und Eisen wurde am harten Felsen Hand angelegt, genauso wie die Bergleute es früher getan hatten. In kleinen Schubkarren wurde das Material zu den Rüttelsieben gefahren, wo es dann geschieden wurde. Nach getaner Arbeit ging man voller Spannung daran, einen Schatz zu suchen und wurde tatsächlich auch fündig. Jeder durfte „seinen“ Edelstein mit nach Hause nehmen.

Grundschüler und Vorschulkinder konnten in oben erwähntem Seitenstollen den Knappen nachspüren: In einem auf sie abgestimmten interaktiven Programm konnten sie mit Hilfe von Schlägel und Eisen die vorgegebene Form eines Schrämmstollens nachmachen, die abgebaute Erzmenge mit Schubkarren zur Pochvorrichtung transportieren, wo das Erz zerkleinert und geschieden wurde. Als Highlight gab's noch eine Mineraliensuche.



*Bäuerinnen boten im Schinerhaus ihre Köstlichkeiten an.*

Im Frühjahr war eine Musikkapelle aus Saarwellingen – einem Bergbauggebiet im Saarland – bei uns zu Gast. Im Rahmen einer kleinen Feier bekamen wir einen Bergmannskittel mit dazugehörigem Trachtenhut als Gastgeschenk überreicht.

Im Rahmen des Projektes „Bauernlandzwerge“ wurde auch heuer wieder ab Ende Juni ein Erlebnisprogramm für Kinder angeboten. Diese Initiative – 2010 von der Ferienregion Taufere-Ahrntal in Zusammenarbeit mit den Tourismusvereinen des



*Bauernlandzwerge werden zu Bergknappen.*





*Auch 2011 fuhren wieder 40.000 Besucher in den Schautollen ein.*

Mit einem reichhaltigen Programm beteiligte sich unser Schaubergwerk am Samstag, den 17. September 2011 auch wieder an der landesweiten Aktion „Die lange Nacht der Museen“. Für die Kinder gab es im alten Schinerhaus Spiele mit Bergwerksbezug, während Klöpplerinnen ihr Kunsthandwerk zeigten. Der Besucherrundgang im Stollen war stimmungsvoll ausgeleuchtet und der St. Nikolausstollen konnte von allen, die das besondere Abenteuer suchten, befahren (begangen) werden.

Nach der Besichtigung wurden die Teilnehmer noch kulinarisch und akustisch verwöhnt – mit Köstlichkeiten, die Südtiroler Betriebe zum Großteil gesponsert hatten, und mit Gesängen von „Adolfs Damenchor“, die zum Mitsingen animierten.



*Wo immer wieder ein neues Abenteuer wartet: Schaubergwerk Prettau*

Am 8. Oktober fand sich eine Gruppe Top-Manager einer weltbekannten Firma aus Bayern im Bergwerk ein. Anschließend an die Führung sollte der aus St. Andrä stammende Schmied Laurenz Stockner am Bergwerksareal über die bereits mehrmals preisgekrönten Kupferschalen – hergestellt aus dem Prettauer „Zementkupfer“ – referieren. Da die Temperaturen aber bereits winterlich anmuteten, musste der Vortrag kurzfristig ins Museum Kornkasten in Steinhaus verlegt werden.

Unter dem Motto „Mit Papa ins Bergwerk“ lud das „Elki“ am 15. Oktober zu einer Spezialführung ins Schaubergwerk Prettau ein. Viele Papis mit ihren Kindern waren begeistert.

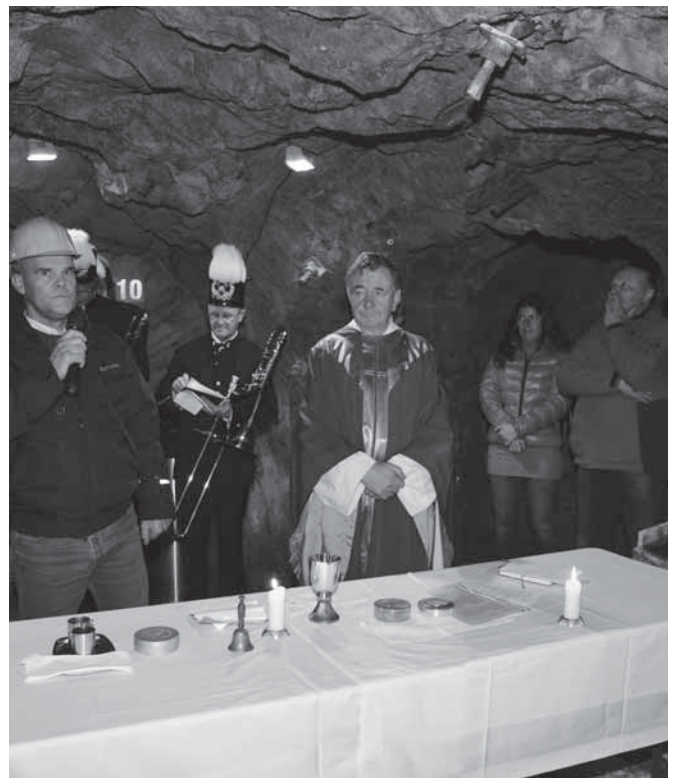
Zur Zeit werden zusammen mit dem Amt für Naturparke und mit der Forst verschiedene Arbeiten am Bergwerksareal durchgeführt, so dass der geschichtliche Lehrpfad noch attraktiver gestaltet und das Angebot an Führungen weiter ausgebaut werden kann.

Zum Dank für die gute und unfallfreie Saison wurde am 4. Dezember – würdig umrahmt von der Knappenkapelle – wieder die traditionelle Barbaramesse im Bergwerk gefeiert.

Abschließend bleibt noch allen Leserinnen und Lesern ein besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2012 zu wünschen. In diesem Sinne „Glück auf!“

*Koordination Schaubergwerk Prettau*

*Luisa Steinhauser*



*Ansprechende Barbarafeier 2011*

# Ich atme ...

## Klimastollen Prettau. Erfahrungsberichte, Rückblick und Ausschau

*„Bereits in jungen Jahren hatte ich nach einer akuten Lungenentzündung über ein Jahrzehnt an Asthma zu leiden. Nach allmählicher Besserung in der Lebensmitte erkrankte ich vor etwa fünfzehn Jahren an Bronchialasthma und wiederholt an Stirn- und Nebenhöhlenentzündungen mit Husten und Verschleimung. Ich persönlich und auch mein Hausarzt sehen als Hauptverursacher den Feinstaub der nahen Autobahn sowie die kalten Nordwinde.*

*Berichte von Betroffenen über Behandlungserfolge im Klimastollen Prettau haben mich dann bewogen, dieses Angebot auszuprobieren. Ich merkte schon nach den ersten Einfahrten eine wohltuende Wirkung. Inzwischen habe ich in vier aufeinander folgenden Jahren jeweils im Herbst an 14tägigen Behandlungen teilgenommen. Heute kann ich von spürbaren Erfolgen berichten. Direkte Asthmaanfälle sind seit vielen Monaten ausgeblieben, ebenso die mit der Atemnot verbundenen Ängste. Ich mache wieder gerne Wanderungen und Radtouren ohne ein Medikament. Meine Lebensqualität hat sich trotz fortschreitenden Alters deutlich gebessert. Menschen mit ähnlichen Krankheitsbildern und Symptomen kann ich den Besuch des Klimastollens nur empfehlen“.*

Herr R.M. stimmt der Veröffentlichung dieses Textes zu.

*„Vor etwa 38 Jahren erkrankte ich an Bronchialasthma. Ich litt unter starken Hustenanfällen, Atemnot, Nebenhöhlenentzündungen und des Öfteren auch an Lungenentzündungen. Zeitweise musste ich mit Sauerstoff versorgt werden. Die zahlreichen Versuche, meine Erkrankung mit verschiedenen Behandlungsmethoden zu lindern, blieben mehr oder weniger erfolglos oder zeigten nur vorübergehend Wirkung. Berichte von Betroffenen über die Erfolge im Klimastollen Prettau haben mich schließlich dazu bewogen, dieses Angebot auszuprobieren und für zwei Wochen in den Stollen einzufahren. Nach ersten Erfolgen habe ich die Therapie im darauf folgenden Jahr auf zwei 14tägige Zyklen (Frühjahr und Herbst) ausgeweitet. Heute kann ich von einer spürbaren Besserung meiner Krankheit berichten. Mein Zustand hat sich durch den Klimastollen insofern gebessert, dass ich fast keine Medikamente mehr brauche und wieder längere Wanderungen unternehmen kann, was für mich früher überhaupt nicht möglich war. Insgesamt hat sich meine Lebensqualität deutlich verbessert“.*

Frau A.A. stimmt der Veröffentlichung dieses Textes zu.

Diese Erfahrungsberichte stehen stellvertretend für viele positive und zum Teil sehr beeindruckende Rückmeldungen unserer Kunden, die wir auch in dieser Saison wieder erhalten haben.

Es ist mir auch ein Anliegen festzuhalten, dass die so genannte „Höhlentherapie“ nicht als alternative Heilmethode angesehen werden darf, sondern als ein komplementäres Angebot zur Schulmedizin bewertet werden muss.

Rückblickend möchte ich aus Rücksicht auf die Länge meines Beitrages nicht im Detail auf Gewesenes im Jahr 2011 eingehen; erwähnen möchte ich jedoch, dass auch diese Saison ohne Unfälle, bei denen Personen zu Schaden gekommen wären, abgelaufen ist. Dafür muss man am Ende eines jeden Jahres dankbar sein, denn in einem Betrieb, der vorwiegend unter Tage abgewickelt wird, ist das keine Selbstverständlichkeit. Ein großer Dank gilt meinen kompetenten und loyalen Mitarbeitern.

Wichtig erscheint mir der Ausblick auf das Jahr 2012, für das die Vorbereitungen bereits angelaufen sind. Es sind wieder Konzerte (z.B. heuer zum ersten Mal volkstümliche Musik), Vorträge (z.B. Extremalpinist Simon Gietl) und auch verschiedene Sonderangebote (z.B. „Pollenzeit-Stollenzeit“, „Schnupfenzeit-Stollenzeit“, „Woche der Atmung“) in Planung.

Als Kernevent für das kommende Jahr planen wir das 1. internationale Symposium zum Thema „Neue komplementäre Wege der Asthmatherapie“. Daran werden verschiedene Fachleute aus dem In- und Ausland teilnehmen, die zu wissenschaftlich untersuchten komplementären Therapiemöglichkeiten bei Atemwegkrankungen Stellung nehmen werden. Ziel ist der wissenschaftliche Austausch unter den Fachleuten, aber auch der Dialog mit den Betroffenen und Interessierten und die Information für die Journalisten. Am Symposium kann Jedermann teilnehmen, die einzelnen Vorträge werden in einer allgemein verständlichen Sprache gehalten werden. Die geplanten Kosten belaufen sich auf 25.000 Euro, die zum Großteil durch Sponsoren abgedeckt sind. Auf diesem Weg möchte ich allen Sponsoren schon im Voraus herzlich danken. Die Veranstaltung wird am 4. und 5. Mai 2012 stattfinden. Alle sind dazu eingeladen. Selbstverständlich muss auch erwähnt werden, dass es nach jahrelangen intensiven Bemühungen endlich gelungen ist, die Finanzierung für die wissenschaftliche Studie zu sichern. Die Finanzierung ist Teil eines INTERREG-Projektes, dessen Träger die Gemeinde Sand in Taufers ist. Für die Studie ist ein Betrag von ca. 110.000 Euro vorgesehen, wovon ca.  $\frac{3}{4}$  durch den EU-Beitrag und ca.  $\frac{1}{4}$  von der Verwaltung des Südtiroler Bergbaumuseums abgedeckt werden. Im besten Fall kann bereits heuer mit der Studie begonnen werden.

Klimastollen Prettau • Albin Voppichler



# Schulprojekt im Schaubergwerk

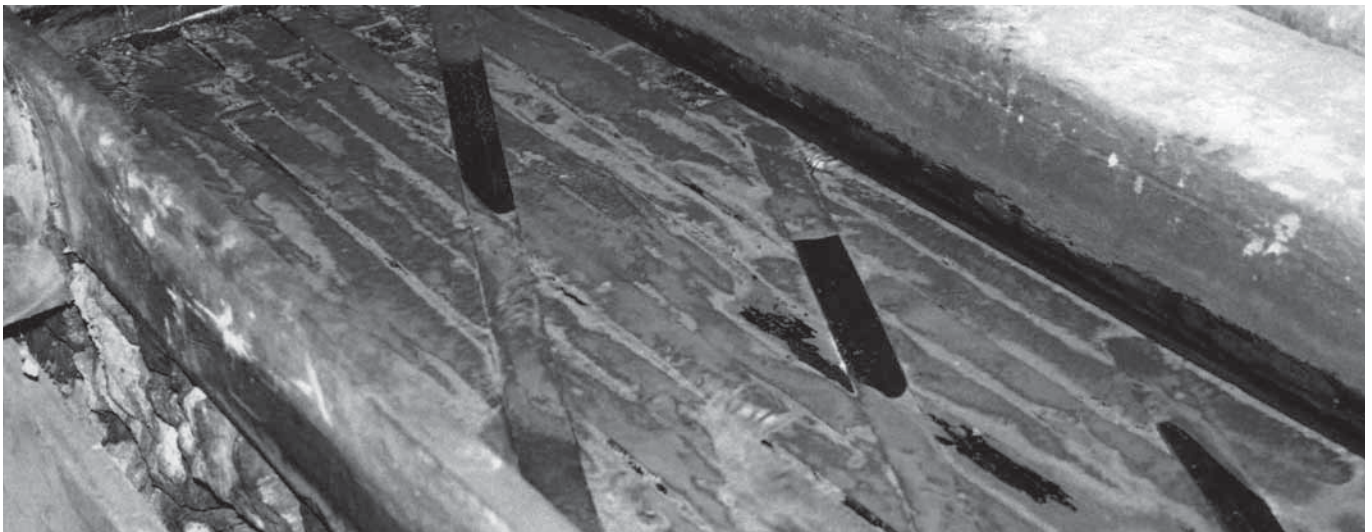
## Kupfergewinnung und Wasseraufbereitung

**Am 4. Mai 2011 fand in der Gewerbeoberschule Bruneck eine Projektpräsentation zum Thema „Kupfergewinnung und Wasseraufbereitung im Schaubergwerk Prettau“ statt. Die Klasse 5B stellte ihre Ergebnisse dieser dreijährigen Projektarbeit, die von den Südtiroler Bergbaumuseen finanziell unterstützt worden ist, vor.**

Einleitend begrüßte Direktor Werner Sporer die geladenen Gäste. Er hob die Wichtigkeit der Projektstätigkeit für die Schule hervor und betonte, dass die Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen, in diesem Fall mit dem Schaubergwerk Prettau, eine wichtige Säule des naturwissenschaftlich-technischen Unterrichts an der Gewerbeoberschule Bruneck darstellte und

Noch vor Beginn der Arbeiten machten sich die Schüler/innen bewusst, auf welche Kriterien sie vor und während der Planung der Anlage zu achten hatten: Die Anlage sollte effizient und funktionstüchtig sein, und weiters sollten sich die Anschaffungs-, Betriebs- und Instandhaltungskosten in Grenzen halten. Zudem sollte die Anlage einfach und unkompliziert gebaut und betrieben werden können.

Das Projekt wurde im Jahre 2008 begonnen und in fünf Projektphasen umgesetzt: Projektmanagement, Analyse, Teilnahme am EURAC-Wettbewerb „Junge Forscher gesucht“, Realisierung und Abschlussphase. In jeder Phase wurden die Arbeiten in Pakete unterteilt und in Gruppen erarbeitet.



deshalb sehr stark gefördert werde. Josef Pahl, Direktor der Südtiroler Bergbaumuseen, gratulierte den Schülerinnen und Schülern zu ihrem gelungenen Projekt, das mit viel Arbeit und Einsatz verbunden war.

Die Aufgabe der Schüler/innen bestand darin, ein Verfahren sowie eine Anlage zu entwerfen, um metallhaltiges Wasser aufzubereiten und das im Wasser enthaltene Kupfer in einer verwendbaren Form zu gewinnen. Angeregt wurde das Projekt durch Herrn Robert Pipperger vom Schaubergwerk Prettau, der sich auf ein Schreiben aus dem Jahre 1856 berief, in welchem eine Verbesserung des heute verwendeten Zementkupferverfahrens vorgeschlagen wurde. Ein großer Nachteil dieses Verfahrens liegt darin, dass durch die Anlage zwar Kupfer herausgelöst wird, jedoch die Schwermetallbelastung für Flora und Fauna der Ahr weiterhin besteht.

Mit einer Präsentation über die ausgiebigen Recherchen, Experimente und Berechnungen, welche die Schüler für die Anlage gemacht hatten, wurde dem Publikum vor Augen geführt, wie komplex und aufwendig die Projektarbeit war.

Prof. Roland Walch und Prof. Rowitha Maurer, die Projektleiter, waren sichtlich erfreut über die gelungene Präsentation: „Nicht so sehr das Produkt ist wichtig, sondern viel mehr der Weg, der Prozess, den die Schüler bis hier her gemacht haben. Es spielen dabei viele Faktoren eine wichtige Rolle, unter anderem auch die Sozial- und organisatorische Kompetenz, nachdem in Teams gearbeitet und geplant wird. Zudem war dieses Schülerprojekt auch sehr lehrreich, kamen doch viele Lerninhalte verschiedener Unterrichtsfächer praktisch zur Anwendung.“

*Gewerbeoberschule Bruneck • Roland Walch*



# Aller guten Dinge sind drei

Pretttau ist Teil von drei großen Studien des EURAC-Instituts für Alpine Umwelt

Gleich an drei bedeutenden internationalen Forschungsprojekten, welche von der EURAC derzeit im Alpenraum durchgeführt werden, ist Pretttau beteiligt. Damit rückt unser Dorf nicht nur ins Blickfeld der Wissenschaft, sondern auch der Medien, wie große Bildberichte in der Neuen Südtiroler Tageszeitung oder auch in der Tiroler Tageszeitung TT belegen.

Kulturlandschaft die Spuren der Angliederung Südtirols an Italien ebenso deutlich ablesen wie verschiedene gesetzliche Bestimmungen seitens der EU.

Gleichzeitig forscht „KuLaWi“ auch danach, wie das Landschaftsbild der Zukunft aussehen wird und welche Faktoren diese Veränderung bewirken und warum sie das tun. Auch hier



EURAC-Forschungen rücken Pretttau ins Blickfeld der Medien.

Das umfangreichste der drei Forschungsvorhaben dürfte ich an dieser Stelle bereits vor einem Jahr ausführlich vorstellen. Es nennt sich „KuLaWi“ – hergeleitet von „Kultur.Land.(Wirt-)schaft“ – und beschäftigt sich mit dem Wandel der Landschaft. Dafür wurden exemplarisch für das gesamte Alpengebiet vier Projektregionen ausgewählt, die sich aufgrund ihrer landschaftlichen Voraussetzungen sowie ihrer sozialgeschichtlichen und wirtschaftlichen Entwicklung besonders eignen: in Nordtirol das Lech- und das Stubaital, in Südtirol der Vinschgau und das Pustertal. Pretttau gehört neben Sand in Taufers, Antholz und Gsies zu den Pustertaler Projektgemeinden.

liegen bereits erste interessante Ergebnisse vor. Landschaft war bisher ein Nebenprodukt der Landwirtschaft, hat sich sozusagen aus der Arbeit der Bauern ergeben. In dem Maße, in dem die Landwirtschaft an Bedeutung verliert, nimmt auch ihr gestalterischer Einfluss auf die Kulturlandschaft ab. Auch bei uns werden heute beispielsweise nur noch 52 Prozent der ehemaligen Landwirtschaftsfläche genutzt. Dieser Rückgang ist (noch) vorwiegend auf aufgelassene Almgebiete zurückzuführen. Eine breit angelegte Umfrage hat ergeben, dass Einheimische wie Feriengäste die traditionelle bäuerliche Kulturlandschaft am schönsten finden. Fast 90 Prozent der Befragten sind dafür, dass die Bauern für ihre Landschaftspflege auch finanziell entschädigt werden. Bereits heute formen siedlungs- und verkehrspolitische, aber auch touristische Maßnahmen das Bild der Berglandschaft stark mit. In Zukunft wird auch die Energiegewinnung prägenden Einfluss auf das Landschaftsbild nehmen.

Untersucht werden einmal die Veränderungen der Kulturlandschaft in den letzten 150 Jahren. Dazu wird von der Universität Innsbruck und dem EURAC-Institut für Alpine Umwelt in Bozen, an dem ich beschäftigt bin, ein reicher Schatz an historischem Datenmaterial gesammelt und ausgewertet: 1856 begannen auch bei uns statistische Erhebungen zur Siedlungsentwicklung und zur Landwirtschaft, damals noch durch das königlich-kaiserliche Ackerbauministerium. Dazu kommen alte Karten, Luftbilder und moderne Satellitenbildaufnahmen. Wie spannend sich die Suche nach Spuren der Geschichte im Landschaftsbild gestalten kann, zeigen erste Ergebnisse: So lassen sich in der

Aus all den gesammelten Forschungsdaten sollen dann der Politik, speziell jener der EU, Entscheidungshilfen zur Hand gegeben werden, um die Landschaftsentwicklung der Zukunft zu steuern. Im kommenden Herbst wird auf alle Fälle unser Abschlussbericht vorliegen, unter anderem in Form eines Buches und einer Wanderausstellung – vielleicht sogar in Pretttau.

Ein zweites Forschungsprojekt in Pretttau nennt sich „HabitChange“, was soviel wie Wechsel oder Veränderung des Lebensraumes bedeutet. Dabei spielt ein Satellit eine ganz zentrale Rolle, ein Satellit, der unter anderem die klimatischen Veränderungen im Windtal – vom Heilig-Geist-Kirchlein bis zur Lenkjöchlhütte – genauestens auskundschaftet. Ziel ist es, die Gefahren zu erforschen, welche der Klimawandel für die Schutzgebiete mit sich bringt. Dazu werden von der Ukraine über Rumänien und Polen bis nach Deutschland 13 Naturschutzgebiete beleuchtet – bei uns der Naturpark Rieserferner-Ahrn, und darin wieder, neben Antholz, Percha, Rein und Ahornach, auch Pretttau.

Eine besondere Herausforderung dieses Projektes ist es, die Satellitenbilder richtig lesen zu lernen. Die Bilder aus dem All sind nämlich nicht einfach nur schöne Landschaftsaufnahmen, das sind komplexe Datensammlungen. Mit freiem Auge sind darauf oft nur verschiedene Farbmuster zu erkennen. Denn der Satellit zeichnet die Informationen in unterschiedlichen Wellenlängen auf. Nur ein Teil davon ist für das menschliche Auge sichtbar. Computer sollen uns helfen, die Satellitenbilder lesen zu lernen.

Dafür haben zwei EURAC-Mitarbeiterinnen den ganzen Sommer über auch im Windtal Pflanzenproben genommen und im Labor ausgewertet. Eine der dort tätigen Forscherinnen ist Silvia Pramstaller aus Bruneck, die ehemalige Betreuerin der Naturparkinfostelle in Kasern. Mit den in Naturpark und Labor gesammelten Daten werden nun Software-Programme gespeist. So soll der Computer lernen und trainieren, das zu sehen, was unserem Auge verborgen bleibt. Wenn es einmal soweit ist, dann soll der Rechner die geheimnisvollen Satellitendaten in aussagekräftige Bilder umwandeln, welche in regelmäßigen Abständen die Veränderungen im gesamten Alpenbogen flächendeckend, schnell und verständlich sichtbar machen.



*SoilDiv oder die Sache mit dem Regenwurm: Auch in Pretttau sucht die EURAC nach Bodenorganismen und schließt daraus auf die Bodenqualität.*

Einen geheimnisvollen Namen trägt auch die dritte EURAC-Studie in Pretttau: Sie nennt sich „SoilDiv“ und untersucht die Artenvielfalt im Boden. Dazu werden in 33 Südtiroler Gemeinden Bodenproben genommen, um dem Treiben des Regenwurms und seiner Konsorten nachzuspüren. Würmer, Spinnentiere, Asseln, Springschwänze, Käfer und all die anderen oft verschmähten Viecher im Boden verraten nämlich viel über die Qualität des Bodens. Als echte „Multitalente“ steuern und regulieren diese Bodenorganismen nämlich das gesamte Ökosystem, indem sie aus Laub und organischen Abfällen wertvollen Humus produzieren und so verhindern, dass die Natur an ihrem eigenen Abfall erstickt. Sie stabilisieren den Wasserhaushalt und verbessern das Versickerungsvermögen, sie durchmischen und lockern das Erdreich und bereiten so – im besten Sinne des Wortes – den Boden für die Landwirtschaft.

*Europäische Akademie Bozen  
Erich Tasser*



*In mühevoller Geländearbeit entnehmen EURAC-Mitarbeiterinnen dem Naturpark zwischen Mai und Oktober insgesamt 520 Vegetationsproben. Ein Transekt (Beprobungsgebiet) führte dabei von Heilig Geist durchs Windtal bis zur Lenkjöchlhütte (1621m-2603m) und umfasste gemähte und gedüngte Almfläche in Tallage, Kuhweide, beweidete Feuchtgebiete, Brache, Milchkrautweide, Geröllhalden, Schuttfluren, Pioniervegetation und Gletschervorfeld. (Bild: EURAC)*



# Unser Wald

2011 – Internationales Jahr der Wälder

**Das Jahr 2011 wurde von der UNESCO zum internationalen Jahr der Wälder ausgerufen. Dies zeugt von der großen Bedeutung, welche Waldökosysteme für die globalen Lebensräume haben. Rund ein Drittel der Landmassen unseres Planeten sind mit Wäldern bedeckt (ca. vier Milliarden ha).**

Auch Südtirol ist sehr walddreich. Die Waldfläche umfasst ca. 336.689 Hektar. Zählt man zu diesen reinen Waldflächen noch Flächen dazu, die nur teilweise bewaldet sind, wie etwa bestockte Wiesen und bestockte Weiden, kann man sagen, dass unser Land fast zur Hälfte mit Waldbäumen bestockt ist. Wenn man noch dazu bedenkt, dass wir in einem sehr gebirgigen Land leben, wo 85 Prozent der Flächen über 1000 Meter Meereshöhe gelegen sind, so wird deutlich, dass der Wald unverzichtbare Leistungen erbringt, ohne die ein Leben im Gebirge nur sehr schwer oder nur unter Einsatz eines überproportionalen technischen Aufwandes möglich wäre.



*Prettau hat aufgrund seiner Höhenlage nur einen relativ schmalen Waldgürtel. Der Großteil der Fläche liegt oberhalb von 2000 m ü. d. M.*

Gerade Prettau gilt wegen seiner Höhenlage als eher waldarme Gemeinde. Die Waldfläche beschränkt sich auf den schmalen Gürtel von der Talsohle bis auf etwa 2000 m ü. d. M. Der Großteil der Flächen liegt auf einer Meereshöhe von über 2000 Meter. Von den 8650 ha Gesamtfläche der Gemeinde sind nur etwa 1070 bewaldet. Gerade in einem Berggebiet wie dem unseren ist die Aufrechterhaltung der Schutzfunktion unserer

Wälder von großer Wichtigkeit. Ganze 58 Prozent der Waldflächen in unserem Lande (195.000 ha) sind als Wald mit direkter Schutzfunktion einzustufen. Nur gesunde und strukturierte Waldbestände, mit einem optimal ausgeprägten und nicht degradierten Waldboden, vermögen ihre Schutzfunktion in Bezug auf Sturzprozesse, Lawinen und Wildbachprozesse optimal zu erfüllen.

Ein gesunder Fichtenwald kann etwa an einem heißen Sommertag bis zu 30.000 Liter Wasser pro Hektar aus den Bodenporen verdunsten. Diese Bodenhohlräume stehen dann für nachfolgende Niederschlagsereignisse als Wasserspeicher zur Verfügung. Somit werden der Wasserabfluss deutlich verlangsamt und die Hochwasserspitzen gesenkt, wodurch eine ausgleichende Wirkung auf den Wasserhaushalt und die Bodenstabilität erzielt wird.

Aufgabe der Forstwirtschaft ist es, natürlich auftretende Entwicklungsphasen, in denen die Schutzfunktion nicht gewährleistet ist, durch gezielte Nutzungen und Pflegemaßnahmen zu überbrücken. Dabei müssen die entsprechenden Maßnahmen jeweils an die natürliche Waldgesellschaft und an die aktuelle Entwicklungsphase derselben angepasst werden.

Daneben erbringt der Wald aber auch noch weitere wichtige Leistungen für uns Menschen. Er produziert Sauerstoff, Südtirol weit etwa hundert mal mehr als wir täglich verbrauchen. Eine 20 Meter hohe Fichte gibt pro Tag rund 21.000 Liter Sauerstoff an die Umwelt ab. Das entspricht dem durchschnittlichen Sauerstoffbedarf von 35 Menschen pro Tag.

In diesem Zusammenhang wird gleichzeitig das Treibhausgas Kohlendioxyd (CO<sub>2</sub>) für lange Zeit in der ober- und unterirdischen Holzmasse, sowie in der humosen Streuauflage gebunden. Dies stellt wiederum einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz dar. Auch in Holzbauten bleibt Kohlendioxyd über längere Zeit, oft sogar über Jahrhunderte gebunden. In einem modernen Einfamilien-Holzhaus wird gleich viel CO<sub>2</sub> gebunden wie durch 40 Jahre Mobilität seiner Bewohner emittiert wird. Der Wald beeinflusst auch das Lokalklima. Er schützt vor Wind oder Lärm und kann pro Hektar und Jahr bis zu 30 Tonnen Staub aus der Luft filtern.

Dabei ist der Wald keineswegs nur eine Ansammlung von Bäumen, sondern viel mehr eine Lebensgemeinschaft von Pflanzen und Tieren mit einem bedeutenden ökologischen Potential.



Es gibt in Südtirol 111 verschiedene Waldtypen mit 1.113 ausgewiesenen Pflanzenarten, 173 verschiedenen Moosen, 49 Baumarten, 23 unterschiedlichen Arten an Kleingehölzen und 14.700 verschiedenen Tierarten. Auch wir Menschen suchen die Wälder gerne zu Erholungszwecken auf. So liegt mit 7.500 Kilometern etwa die Hälfte der markierten Wanderwege im bewaldeten Gebiet.

Nicht zu vergessen ist die so genannte Nutzfunktion des Waldes. Der Wald als Lieferant des nachwachsenden Rohstoffes Holz. Jedes Jahr werden in Südtirol im Schnitt 650.000 Festmeter Holz genutzt. Das entspricht nicht einmal der Hälfte der im gleichen Zeitraum zuwachsenden Holzmasse. In Südtirols Wäldern wachsen im Schnitt 3 Vfm Holz pro Minute zu. Die Nutzung des gesamten Zuwachses wäre in einem Gebirgsland wie dem unseren aber nicht möglich. Trotz relativ dichter Erschließung unserer Wälder mit Forstwegen gibt es viele Waldflächen, auf denen gerade wegen ihrer Lage, eine wirtschaftliche Holznutzung nicht möglich ist. Sie bleiben deshalb sich selbst überlassen, oder es müssen je nach Notwendigkeit, relativ kostenintensive Schutzwaldpflflegemaßnahmen durchgeführt werden.

Auch die kleinflächige Besitzstruktur erschwert eine rationelle Bewirtschaftung. Ganze 21.000 Waldeigentümer gibt es in unserem Lande. Davon haben über 9.000 eine Waldfläche von weniger als 2,5 Hektar. Nur 52 Betriebe in Südtirol verfügen über eine Waldfläche von mehr als 250 Hektar.

In diesen Klein- und Kleinstwaldbesitzen wird nur aussetzend genutzt, d.h. Nutzungen werden nur durchgeführt, wenn Holz zum Bau eines Gebäudes gebraucht wird, bzw. wenn es eine günstige Verkaufsoption gibt. Dies birgt die latente Gefahr einer Überalterung der Wälder, mit nachteiligen Folgen für die Holzqualität und die Schutzfunktion.

Eine immer größere Bedeutung im Sinne der Nutzfunktion unserer Wälder liegt in der Bereitstellung von Holz zur Versorgung der heimischen Biomassekraftwerke.

Von den 116 Gemeinden unseres Landes werden mittlerweile 66 mit Energie aus Biomasse versorgt. Dazu werden insgesamt 1,2 Millionen Schüttraummeter (Srm) Hackgut benötigt. Von diesen kommen etwa 200.000 Srm direkt und etwa 400.000 Srm indirekt über die holzverarbeitende Industrie aus heimischen Wäldern. Tendenz und Nachfrage sind steigend.

Während in den vergangenen Jahrzehnten bedingt durch die „bequemen“ fossilen Energieträger Erdöl und Erdgas die Nachfrage nach Holz als Brennstoff nicht sehr hoch war, kommt nun diesem Energieträger eine immer größere Bedeutung zu. Dies war schon während der Hochblüte des Bergbaues und natürlich zu Zeiten der industriellen Revolution im 18. Jhd und 19. Jhd der

Fall. Die Forstwirtschaft hat damals auf den steigenden Holzverbrauch und die Vernachlässigung anderer Waldfunktionen mit der Erstellung von so genannten Waldordnungen reagiert. Eine der bekanntesten davon ist die von Kaiser Karl V. erlassene Tauerer Waldordnung aus dem Jahre 1521. In all diesen Waldordnungen hat man sich schon damals dem heute vielfach erwähnten „Prinzip der Nachhaltigkeit“ verschrieben. Dieses Prinzip besagt im Wesentlichen, dass nicht mehr Holz genutzt werden kann als nachwächst, somit kein Raubbau am Wald betrieben wird. Auch in den heutigen „Waldordnungen“ in Form von Waldbehandlungsplänen und Waldkarteien gilt die Nachhaltigkeit als oberstes Prinzip und oberste Entscheidungsgrundlage.



*Wo der Wald seine Schutzfunktion nicht mehr ausüben kann, müssen Lebensräume mit aufwendigen technischen Maßnahmen geschützt werden.*

Dieses, über mehr als 300 Jahre weiter getragene Bekenntnis zur Nachhaltigkeit mit den entsprechenden Bewirtschaftungsformen, hat dazu geführt, dass sämtliche Wälder in Südtirol ohne Notwendigkeit zur Änderung der bisher praktizierten waldbaulichen Eingriffe, nach den internationalen Normen von PEFC zertifiziert werden konnten. Diese Zertifizierung ist zum einen eine weit reichende Garantie für die nachhaltige Nutzung der Waldökosysteme auch in Zukunft, zum anderen aber auch ein Vorteil für den einzelnen Waldbesitzer, weil er imstande ist, am Holzmarkt ein Produkt zu präsentieren, welches nachweislich im Einklang mit der Natur und unter Beibehaltung aller Waldfunktionen genutzt wurde.

Das Prinzip der Nachhaltigkeit gilt heute in Politik und Wirtschaft weltweit als überaus taugliches Modell für einen zukunftsorientierten Ressourceneinsatz.

*Forstinspektorat Bruneck • Wolfgang Weger*

# Ein langer Weg ...

## Leader Pretttau. Der Wert einer Idee liegt in ihrer Umsetzung

**Der Weg von der Erkenntnis, etwas bewegen zu wollen, über die Idee für ein Projekt bis hin zu seiner konkreten und nachhaltigen Umsetzung ist lang, und erfordert viel Geduld und Konsequenz. Das gilt auch für die Projekte innerhalb der Fördermaßnahme Leader. Das erfolgreiche Ergebnis eines Projektes ergibt sich aus der Aneinanderreihung vieler, kleiner Schritte, die einzeln betrachtet, kaum sichtbar sind, aber in der Summe eben doch zum Ziel führen.**



*Grenzwege über den Krimmler Tauern ...*

So hat die Gemeinde Pretttau im Jahr 2011 fast unbemerkt gleichzeitig an der Umsetzung mehrerer Leader Projekte gearbeitet: Dazu zählt in erster Linie die Gestaltung des Dorfplatzes im Bereich der öffentlichen Gebäude in Pretttau, die heuer noch abgeschlossen wird. Ein Folgeprojekt im Rahmen auf der Achse der Dorferneuerung ist derzeit in Ausarbeitung und wird voraussichtlich noch innerhalb dieses Jahres der Lokalen Aktionsgruppe Tauferer Ahrntal zur Delegation vorgelegt. In diesem Fortsetzungsprojekt geht es vor allem um die Außengestaltung rund um die Naturpark-Infostelle in Kasern, die Realisierung des Gesundheitspfades Heilig Geist – Klimastollen, die Beleuchtung des Tauernweges im Bereich Kasern – Heilig Geist und die Gestaltung des Dorfplatzes unterhalb der Kirche in Pretttau.

Unmittelbar vor dem Abschluss stehen auch die Arbeiten an den Grenzwegen, welche in Zusammenarbeit mit dem Amt für Naturparke realisiert werden. Hier gilt es, im nächsten Jahr noch die notwendige Beschilderung zu veranlassen.

### **Unterstützung für den Tourismus**

Im touristischen Bereich beteiligt sich die Gemeinde Pretttau zusammen mit den anderen Leadergemeinden und in

enger Abstimmung mit den Verantwortlichen des Tourismus an einem Projekt zur verbesserten Positionierung der gesamten Tourismusregion.

Es geht dabei um die Stärkung der Orte unter Hervorhebung ihrer besonderen Charakteristika.

Für Pretttau und Kasern als alpine Destination stehen in nächster Zukunft vor allem die Themen Gesundheit und Gesundheitstourismus im Vordergrund. Die Gemeinde Pretttau legt dabei größten Wert darauf, dass Pretttau und Kasern als



*... und über die Birnlücke*

Feriedestinationen innerhalb der gesamten Region einen verdienten Auftritt erhalten und angemessen präsentiert werden.

### **Neues aus der Leaderzentrale**

Die Leader Koordinationsstelle hat mit Manuela Marcher Verstärkung bekommen. Die 1983 geborene Ahrntalerin hat nach ihrem Studium an der freien Universität Bozen, Studiengang Tourismusmanagement, zwei Jahre lang den Tourismusverein Mühlwald und das dort angesiedelte Leader Projekt „Die Welt des Wassers“ betreut. Dem Angebot in die „Schaltzentrale“ von Leader Tauferer Ahrntal zu wechseln, ist sie mit Begeisterung gefolgt und hat sich dort seit ihrem Arbeitsantritt Ende August auch sehr gut eingearbeitet.

Das Leaderbüro im Rathaus der Gemeinde Sand in Taufers ist an Werktagen von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr für den Parteienverkehr geöffnet. Zu diesen Zeiten erhalten Interessierte Auskünfte und Informationen zur Fördermaßnahme Leader sowie zum aktuellen Kursangebot in der Weiterbildung. Detailinformationen zu Leader im Tauferer Ahrntal sind auf der Internetseite [www.leader-tat.com](http://www.leader-tat.com) abrufbar.

*Leader Plus • Mirima Rieder*



# Den Tagen mehr Leben geben

Willkommen zu Begegnung und Brauchtumspflege im Ahrner Altenheim Georgianum

**„Der Sinn einer guten Pflege liegt nicht darin, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben.“** Ganz im Sinne dieses Wahlspruchs, den das Altenheim Georgianum seinem Qualitätsleitbild vorangestellt hat, bemühen sich die Verantwortlichen und Mitarbeiter/innen die Lebensqualität der Heimgäste zu erhöhen.

Dazu gehört es, den Heimgästen durch die Pflege von Traditionen und Bräuchen Orientierung und Heimat zu geben: Die Faschingsfeier und das Törggelefest, der Nikolausbesuch und

die Adventfeier, *do Kiähkemma* und *s Pitschlesing* stehen ebenso im Programm wie das gemeinschaftliche Pflanzen der Balkonblumen, das Ostereier-Färben, das *Fraunbuschn*-Binden, das Krapfen-Machen oder das Backen der Weihnachtskekse.

Nicht minder wichtig ist es, dass sich das Heim für Angehörige, freiwillige Helfer und Besucher öffnet. Dazu werden immer wieder Tage der Begegnung angeboten, das bisher letzte Mal am Samstag, 1. Oktober 2011 – bei herrlichem Herbstwetter, duftenden Bratkastanien und altvertrauten Volksliedern.



*Blumen setzen im Frühling: Bernadetta (Bildmitte) und Zázilia (rechts)*



*Besucher sind stets willkommen: Ferdinand und Bernadetta (rechts)*



*„Den kenne ich doch!“. Der Nikolaus aus Prettau besucht Zille und Voltan.*



*Lebensabend eines Geschwisterpaares: Regina und Daniel*



# Soziale Arbeit im Tauferer-Ahrntal

## Sozialsprengel Tauferer-Ahrntal. Zahlen, Fakten und Betätigungsfelder

**Die Arbeit im Sozialsprengel wird immer intensiver! Einerseits suchen immer mehr Menschen die Beratung und Hilfe der Mitarbeiter, andererseits ist die Mehrfachbelastung von vielen Familien deutlich zu spüren.**

Wir merken auch, dass wir in den drei Hauptbereichen, Sozialpädagogische Grundbetreuung, Finanzielle Sozialhilfe und Hauspflege, am Limit angelangt sind. Der Zuwachs an Leistungen ist verlangsamt und ein weiterer Ausbau wäre mit Personalaufstockungen verbunden.



Die Ausgaben der Finanziellen Sozialhilfe von insgesamt 295.732,64 Euro an 159 Betreute verteilen sich wie folgt auf die Gemeinden des Sprengelgebietes:

Gemeinde	Ausgaben 2010	%
Ahrntal	92.278,79 Euro	31,20
Sand in Taufers	181.894,20 Euro	61,50
Mühlwald	15.880,77 Euro	5,37
Prettau	5.678,88 Euro	1,93
Summe	295.732,64 Euro	100,00

Der rasante Anstieg von Ausgaben in der finanziellen Sozialhilfe 2009 scheint sich eingependelt zu haben. Auffällig ist aber der erneut anhaltende Zuwachs bei den Mieten und Wohnungsnebenkosten um 16 %. Vor allem die Leistung „Unterhaltsvorschuss“ ist auf über das Doppelte angestiegen. Getrennte Eltern schaffen es nicht mehr für den Unterhalt ihrer Kinder aufzukommen. Die Ausgaben für das Soziale Mindesteinkommen sind leicht angestiegen und spiegeln den verbesserten Arbeitsmarkt wieder.

Die Anzahl der betreuten Kinder und Jugendlichen in der Sozialpädagogischen Grundbetreuung ist leicht angestiegen, auf

insgesamt 110. Dabei wird die Arbeit mit den Familien immer vielfältiger, da es meist mehrere Probleme gleichzeitig sind, die Familien belasten und die es zu beheben gilt. Eltern sind zunehmend mit der Erziehung ihrer Kinder überfordert und außerstande Grenzen aufzuzeigen. Die Kontaktaufnahme mit uns passiert vor allem, wenn es familiäre Probleme/Beziehungsprobleme, finanzielle Probleme oder schwerwiegende psychologische Probleme oder Verhaltensprobleme der Minderjährigen gibt.

Die wichtigsten Unterstützungen des Sprengels sind Folgende:

Nachmittagsbetreuung für Minderjährige	31
Unterstützung bei Arbeitssuche	4
Aufrechterhaltung von Familienleben und Haushalt	4
Begleitete Besuche/Geschützte Besuche	3
Erziehungsunterstützung	30
Erbringung von finanziellen Sozialhilfeleistungen	19
Unterbringung in Wohngemeinschaft	1
Ferienaufenthalte	
Weitergabe an einen externen Dienst	19
Ambulante sozialpädagogische Familienarbeit	16
Soziale Unterstützung im Alltag	43

Die Pflegesicherung hat dem Hauspflagedienst vorübergehend eine leichte Entlastung gebracht. Die Anfragen um Betreuung steigen aber wieder an. Besonders gefordert sind die MitarbeiterInnen der Hauspflege in der Information und Beratung. Mehr Menschen werden zu Hause betreut und diese Betreuung will überlegt und geplant sein. Als besondere Unterstützung wurde deshalb eine Vortragsreihe und eine Begleitete Gesprächsrunde für Pflegenden Angehörige organisiert.

### Zusammenfassende Daten:

2010 wurden im Tauferer-Ahrntal 9.242 Stunden an Hauspflege angeboten.

223 Personen wurden betreut.

14.742 Essen auf Rädern wurden an 74 Betreute zugestellt.

125 Anträge um Pflegegeld wurden bearbeitet.

Eines ist klar: die Entwicklung in den verschiedenen sozialen Bereichen erfordert weiterhin kreative Lösungen, um den Bedürfnissen gerecht zu werden. Das heißt, es braucht auch weiterhin die nötigen finanziellen Mittel, um Leistungen anzubieten.

Sozialsprengel Tauferer-Ahrntal  
[www.bezirksgemeinschaftpustertal.it](http://www.bezirksgemeinschaftpustertal.it)  
[sozialsprengel.ahrntal@bzgpust.it](mailto:sozialsprengel.ahrntal@bzgpust.it)

# Von der Verpflichtung zur Erfüllung

Pflege zu Hause. Die Bezirksgemeinschaft Pustertal informiert

**Krankheit und Alter sind Teil des Lebens. Krankheit und Gebrechlichkeit betreffen nicht nur den Kranken, sie betreffen immer die gesamte Familie. Der Verlust der Selbstständigkeit und die Abhängigkeit von der Hilfe anderer bringt Betroffene und Angehörige in eine völlig neue, ungewohnte und auch beängstigende Lebensphase.**

Die gewohnte Rollenhierarchie wird auf den Kopf gestellt, Eltern/Großeltern sind wieder wie Kinder auf die Hilfe ihrer Kinder oder Enkel angewiesen. Diese wiederum geraten in das Spannungsfeld zwischen Beruf, eigener Familie und der Pflege ihrer alternenden Angehörigen. Darunter leidet nicht selten die Partnerschaft, fehlende Zeitressourcen führen zu Stress, die eigene Gesundheit und das Wohlbefinden der pflegenden Person bleiben oft auf der Strecke.

Wie im vergangenen Jahr organisierte der Sozialsprengel Tauferer Ahrntal in Zusammenarbeit mit den Vereinen und dem Bildungsweg Pustertal verschiedene Vorträge und Kurse zum Thema Pflege zu Hause, um eben diese Angehörigen zu unterstützen.

So fanden im Jänner und Februar dieses Jahres Übungsabende für Hebetechniken in Sand und im Ahrntal statt. Im Frühjahr hielten Arzt Wenter und Edith Moroder von der Alzheimer-Vereinigung Südtirol in Mühlwald einen Vortrag zum Thema „Vergesslichkeit oder Alzheimer“, in Ahornach fand ein Vortrag zum Thema Ernährung von Frau Ulrike Lasta statt.

Im September begann in Luttach der Kurs „Pflege zu Hause“, bei dem an sieben Abenden verschiedene Referenten zu unterschiedlichen Themen referierten.

Die im Jänner 2011 gestartete begleitete Gesprächsrunde „Eltern werden älter“ mit Paul Hofer fand regen Anklang. Leider musste aufgrund zu weniger Teilnehmer eine neue Auflage der Gesprächsrunden im Herbst abgesagt werden.

Im Oktober fand in Ahornach der Vortrag „Sterben, eine Zeit des Lebens“ von Günther Rederlechner statt. Anton Huber stellte sich für das Thema „Mensch bleiben in der Pflege – Wie achten Familien, die pflegende Angehörige pflegen, auf sich selbst“ zur Verfügung. Gerade bei diesem Vortrag wurde betont, wie wichtig Informationen und Sachkenntnis für pflegende Angehörige sind. Sie vermitteln Sicherheit und geben Erleichterung im Pflegealltag.

Ein Netz aus Dienstleistungen und Hilfen stehen den Betroffenen in der Zeit der Pfllegetätigkeit zur Verfügung. Verschiedene Beratungsstellen und Dienstleister im Gesundheits- und Sozialsprengel, Freiwilligenvereinigungen, Nachbarn und Freunde, Familienmitglieder und Selbsthilfegruppen können Pflegebedürftige und deren Angehörige unterstützen.

Da es als Laie nicht einfach ist, sich in diesem Geflecht der Hilfeleistungen und Angebote zurecht zu finden, hat es sich die „Infostelle für Pflege zu Hause“ in der Bezirksgemeinschaft Pustertal in Bruneck zur Aufgabe gemacht, Betroffene umfangreich und kompetent zu beraten, aufzuklären und gegebenenfalls zu vermitteln.

Information ist ein überaus wichtiger Faktor für pflegende Angehörige, um sich auf die Situation einzustellen, sich auf kommende Herausforderungen vorzubereiten und sich selbst durch Wissen und Kenntnisse in der Pflege zu stärken.

Für Angehörige und erkrankte Betroffene ist es äußerst wichtig, über die Krankheit, ihren Verlauf, die Symptome und die Behandlungsmöglichkeiten Bescheid zu wissen. Sie müssen sich Pfllegetechniken aneignen, rückschonende Arbeitsweisen erlernen und Hilfsmittel einsetzen können. Und sie müssen lernen, sich selbst abzugrenzen, sich Auszeiten zu nehmen (auch immer mal wieder kurze Erholungspausen am Tag einlegen!), nicht den Kontakt zu Freunden und Bekannten verlieren und Hilfe von anderen Familienmitgliedern einzufordern (nicht abwarten, bis Hilfe angeboten wird – Wünsche klar äußern!). Gute Gespräche mit verständnisvollen Menschen, die zuhören können, stärken das innere Gleichgewicht und vermitteln ein Gefühl von Aufgefangen-sein.

Pflege zu Hause benötigt Raum, Zeit und helfende Menschen. Pflege zu Hause benötigt innere Bereitschaft, Liebe zum Mitmenschen und Sinnhaftigkeit.

## Infostelle für die Pflege zu Hause

Paternsteig 3, Bruneck

Tel. 0474 537 870

## Hauspfllegedienst Tauferer Ahrntal

Hugo von Taufers Str. 19, Sand in Taufers

Tel. 0474 678 008

*Sozialsprengel Tauferer Ahrntal/ Hauspfllegedienst  
Verena Unterweger*